

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze, Briesen: P. Gonschorowski, Bromberg: Grunauer'sche Buchdruckerei, GutsMuths, Galm: C. Brandt, Dirschau: G. Popp, Dt. Eylau: D. Bärthold, Gollub: D. Kufen, Krone a. Pr.: G. Philipp, Kalmsee: R. Haberer, Kautenburg: M. Jung, Klesamünd: Dr. J. A. Trampman, Marienwerder: A. Kanter, Neidenburg: P. Müller, G. Red, Neumark: J. Köhle, Osterode: P. Winnig u. A. Bröckel, Ostpreußen: E. Schmalz, Posenberg: G. Wöferau u. Kreis, Preuß. Schweb: C. Blücher, Soldau: „Globe“, Strasburg: A. Fabrich, Thorn: Justus Wallis, Galm: Gustav Wenzel

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang des spannenden Romans „Der Doppelgänger“ von Karl G. Klopfer gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Gefelligen.

Auschau.

Die Leiche Stambulow's ist am Donnerstag in Sofia aufgebahrt worden. Das Begräbnis ist auf Sonnabend Nachmittag 2 Uhr festgesetzt. Beileidstelegramme an die Wittve sind unter anderm eingegangen vom Prinzen von Wales und von den Regierungen Englands und Rumäniens.

Trotzdem Frau Stambulow schon am 17. Juli den Adjutanten des „Fürsten“ von Bulgarien nicht vorgelassen und sich jede Theilnahmebezeugung von Seiten des Prinzen Ferdinand von Koburg verbeten hatte, hat Ferdinand von Karlsbad aus doch wieder am Donnerstag ein Beileidstelegramm an Frau Stambulow abgeandt.

Fürst Ferdinand weilt immer noch in Karlsbad, das für ihn die zweite Residenz Bulgariens ist, und trinkt dort tapfer Brumen. Was der todte Stambulow auch je gefehlt haben mag, keiner seiner Fehler war so verhängnisvoll als der, daß er den Fürsten Ferdinand einstmals für einen Mann hielt.

Noch einem an der Berliner Börse verbreiteten, aus Wien stammenden Gerüchte soll Prinz Ferdinand von Bulgarien abgedankt haben. (Bis zur Stunde fehlt noch die Bestätigung.)

Ueber die Stimmung in Sofia wird vom 18. Juli berichtet: Das Bekanntwerden von Stambulows Tod hat in der ganzen Stadt eine große Erregung hervorgerufen, die sich nicht so sehr gegen die Regierung als gegen den Fürsten Ferdinand richtet. Die Freunde Stambulows beschuldigen den Fürsten geradezu, daß er allein das Hauptinteresse am Tode Stambulows hatte und versichern, daß, wenn es zum Prozeß gegen Stambulow gekommen wäre, Stambulows Aussagen für den Fürsten höchst kompromittierend gewesen sein würden.

Der Sohn Ferdinands aus der Ehe mit der Prinzessin Marie Luise von Bourbon, ist der am 30. Januar 1894 in Schloße zu Sofia geborene Boris, Prinz von Tarnow, Herzog zu Sachsen. Er ist zwar schon „Chef“ dreier bulgarischen Regimenter und Inhaber des Tapferkeitsordens — der ihm von seinem Vater, jedenfalls als Anerkennung für sein Erscheinen auf der Welt verliehen worden ist — aber gegenwärtig bei seinem Alter von 1 1/2 Jahren noch kaum in der Lage bulgarische Uniformen von russischen zu unterscheiden. Die Einsetzung einer Regentenschaft von Rußlands Gnaden würde naturgemäß das Ende von Bulgariens Selbstständigkeit bedeuten, für die Stambulow so lange Jahre hindurch gekämpft hat.

Der ermordete ehemalige bulgarische Ministerpräsident Stefan Stambulow, dessen Bildniß wir heute bringen, war mittelgroß, aber ungemein kräftig gebaut. Sein Kopf zeigte mehr türkische als slavische Abstammung. Mächtig war sein Schädel gewölbt, der bloß am Scheitel, Hinterhaupt und den Schläfen von kurzgeschrittenen leicht ergrauten schwarzen Haaren bedeckt war. Das Gesicht war tiefbraun, ein „Effenbart“ umrahmte das Kinn. Schön war — so schildert ihn ein Deutscher, der lange in Sofia war — Stambulows seelenvolles Auge, das Blitze zu schießen schien, wenn er in der Sobranje sprach, oder wenn er mit einem Besucher auf Auswand zu reden kam.

Die „Swoboda“, ein in Sofia erscheinendes, von dem früheren Kammerpräsidenten und Freunde Stambulows, Petkow, geleitetes Blatt, führt eine Reihe von Unregelmäßigkeiten im Vorgehen der bulgarischen Behörden nach dem Attentat gegen Stambulow an, um zu beweisen, daß der Anschlag mindestens stillschweigend zugelassen worden sei. Der Untersuchungsrichter habe vor der bulgarischen Regierung z. B. erklärt, daß einer der Urheber des Anschlages in Haft sei. Auf das Verlangen Petkows, daß dieses Individuum ihm gegenüber gestellt werden möge, habe der Untersuchungsrichter mehrere ganz harmlose Leute, insgesamt politische Freunde Stambulows, vorgeführt lassen. Weiter versichert die „Swoboda“, sei auch Tifektschiew, in welchem Jeder den

moralischen Urheber des Anschlages erblickt, kurz vor dem Verbrechen am Thortort gesehen worden und habe unter dem Mantel einen in gelbes Papier eingewickelten Gegenstand (Dolchmesser) welcher später am Thortort gefunden wurde, getragen.



Eine amtliche Nachrichten-Agentur in Sofia, die „Agence balcanique“, behauptet dagegen, die Erhebungen des Untersuchungsrichters hätten es außer Zweifel gestellt, daß Tifektschiew von 6 bis 9 1/4 Uhr Abends den mazedonischen Klub nicht verlassen habe, also an dem Morde, der um 7 1/2 Uhr Abends stattfand, nicht persönlich betheiligt gewesen sein könne. Das hindert nicht, daß Tifektschiew an der Ermordung Stambulows betheiligt war. Dieser Tifektschiew war Gegenstand der liebevollen Fürsorge der Regierung, die ihm bekanntlich auch eine kleine Anstellung bei der Eisenbahn gab. Tifektschiew hat aber das Amt gar nicht angetreten, sondern sich in Sofia aufgehalten und gar kein Hehl daraus gemacht, daß er Stambulow ermorden wolle. Diese Drohungen kamen auch in die europäische Presse, und es wurde damals von einigen Zeitungen dem Fürsten Ferdinand vorgehalten, man werde ihn dafür verantwortlich machen, wenn durch Tifektschiew ein Verbrechen begangen würde. Trotz alledem hielt das unerklärliche Wohlwollen der Regierung gegen einen offenkundigen Mörder an und man dachte nicht daran, ihn unschädlich zu machen; weshalb? Die bulgarische Regierung wird jetzt nicht umhin können, sich darüber eingehend auszusprechen, aus welchen Gründen sie den Tifektschiew zu ihrem Schützling gemacht hat. Ferner ist noch anzuklären, daß die Polizei den Mann noch nicht verhaftet hat, der nach übereinstimmender Aussage von Zeugen vom Diener Stambulows durch einen Revolvererschuß verwundet wurde? In einer kleinen Stadt wie Sofia kann sich ein durch einen Schuß verwundeter Mensch nicht drei Stunden lang verbergen, wenn die Polizei ihn finden will. Dafür hat man ja allerdings den Diener Stambulows verhaftet und noch dazu durch Säbelhiebe arg zugerichtet. Es war also viel gefährlicher, Stambulow zu vertheidigen, als ihn anzugreifen und zu ermorden.

Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ wird noch Folgendes vom Attentat mitgeteilt: Vor dem Unionklub war außer dem gewöhnlich dort postirten Wachmann noch ein berittener Polizist aufgestellt; beide hatten den Auftrag, dem Wagen Stambulows thunlichst zu folgen. Als Stambulow und Petkow den Klub verließen, war der berittene Polizist merk würdiger Weise verschwunden.

Gegen den gestern schon genannten Anrundern Halu wendet sich auch aus anderen Gründen, als daß ihn Stambulow selbst noch als einen der Mörder bezeichnete, der Hauptverdacht. „Entgegen der allgemeinen Ansicht, daß die Attentäter unentdeckt bleiben dürften“, hofft der Untersuchungsrichter Zikonowow zuversichtlich, die Mörder ermitteln zu können.

Dieser letzte, von uns mit Anführungszeichen versehene naive Satz zeigt so recht, daß man in Sofia überzeugt davon ist, daß die gegenwärtige Regierung die Mörder Stambulows nicht finden will. Halu, der bis vor kurzem in Sofia wohnte, ist gegenwärtig nicht auffindbar. Er soll über Serbien geflüchtet sein, versehen mit einem ordentlichen bulgarischen Paß!

Dem „Gefelligen“ wird zu der Geschichte der Ermordung Stambulows von einem Kenner Bulgariens geschrieben:

„Der Umstand, daß der jetzt in so grauenregender Weise ermordete Stephan Stambulow selbst, wie aus der in der „Köln. Ztg.“ mitgetheilten Unterhaltung hervorgeht, die Hinrichtung des aus dem serbisch-bulgarischen Kriege bekannten Majors Panika als einen der Gründe angegeben hat, weshalb man ihm nach dem Leben trachtete, ruft eine Erinnerung wach, die jetzt von Interesse ist. Allem Anschein nach ist der Bandit Tifektschiew der

Anführer der Mordbuben gewesen, deren Dolchen und Handschar's Stambulow erlegen ist. Tifektschiew ist von Geburt Mazedonier und einer der gefürchtetsten Haiducken. In der Umgebung des früheren Fürsten von Bulgarien, Alexander von Battenberg, war es ziemlich allgemein bekannt, daß die mazedonischen Haiducken Panika mit der „Würde“ des obersten Haiduckenchefs beglückt hatten, nachdem Fürst Alexander aus naheliegenden Gründen das Angebot dieser „Würde“, für die auch ein äußeres Abzeichen existierte, einer an ihn abgesandten Haiducken-Deputation abgelehnt hatte. Auf Panika war die Wahl gefallen, weil er sich als Anführer der 3000 Haiducken, welche sich beim Ausbruch des serbisch-bulgarischen Krieges dem Fürsten Alexander zur Verfügung gestellt hatten und welche dieser nur dadurch in glücklicher Manier loszuwerden vermochte, daß er sie als „Irreguläre“ zu einem Streifkorps vereinigte, die Herzen dieser gefürchteten mazedonischen Räuber erobert hatte. Durch die Annahme der Würde eines obersten Haiduckenchefs war Panika auf Tod und Leben mit den wilden Söhnen der Despotie Planina, des Rhodope-Gebirges, verbunden, und wer die „Grundzüge“ derselben kennt, mußte sich sagen, daß die Erschießung Panikas über kurz oder lang an ihrem Urheber werde gerächt werden. Stambulow war sich dessen bewußt, und der mörderische Ueberfall am Montag hat seine Befürchtung in vollstem Maße bestätigt. Selbstverständlich ist, wenn die Ermordung Stambulows auch in erster Linie wirklich auf persönliche Rache zurückzuführen ist, keineswegs ausgeschlossen, daß von anderer Seite die Umstände und Verhältnisse in politischem Sinne ausgenutzt worden sind.“

Die Versuche, die bulgarische Polizei weißzubrennen, dauern fort. In einem aus Sofia entfallenden amtlichen Berichte heißt es über die Verhaftung des Bedienten Stambulows:

Der vor dem Unionklub postirte Gendarm folgte wie gewöhnlich dem Wagen Stambulows von Weitem. Als er den Schuß hörte lief er hinzu und sah den Wagen im Galopp davonjagen, während ein von einem anderen Manne, welcher einen Revolver in der Hand schwang, Verfolger in eine Seitengasse einbog. Der Gendarm gab das Alarmzeichen auf der Signalfarbe und folgte den Flüchtigen in die Straße, in welche sie eingebogen waren, die von der „6. Septemberstr.“ gekreuzt wird; an der Kreuzung befindet sich das Palais des Ministerpräsidenten. Da der Hofmarschall Faras sich grade beim Ministerpräsidenten Stoilow befand, wartete am Thore des Ministerialgebäudes ein Gendarm-Unteroffizier, der durch das Alarmzeichen aufmerksam gemacht, auf die beiden Flüchtigen zulief, während ein anderer Gendarm in demselben Augenblicke aus der „6. Septemberstraße“ herbeikam. Alle drei Gendarmen nahmen nunmehr den Bedienten Stambulows fest, in dem Glauben, daß er der Angreifer sei. Selbst der vom Unionklub gefommene Gendarm sagt aus, er habe nichts von dem Attentat gesehen; er habe geglaubt, es handle sich um eine Kauferei zwischen den beiden fliehenden Personen. Kapitän Morfow und zwei andere Personen, deren eine der Generalsekretär Benev war, sahen den Vorfall vom Fenster eines Hauses mit an. Morfow begab sich auf die Straße, ohne eine Ahnung von dem Attentat zu haben. Als er den Bedienten Stambulows, den die drei Gendarmen sich zu entwandern bemühten, erkannt und ohne Erfolg einige Fragen an denselben gerichtet hatte, befahl er, ihn nach der Polizeistation abzuführen. Erst eine Viertelstunde später erhielt man im Präsidium des Ministerrathes Kenntniß von dem Mordanfall. Morfow bekennt auf das Entschiedenste, daß er auf den Bedienten Stambulows losgeschlagen habe. Eine wichtige Frage ist es nunmehr, festzustellen, ob letzterer, wie er gethan zu haben vorgibt, gesagt hat, daß er die Mörder verfolgte; die Gendarmen bestritten dies und Kapitän Morfow versichert, daß der Bediente alien an ihn gerichteten Fragen gegenüber stumm blieb.

Letztere Behauptung wird nach allen bisherigen Nachrichten aus zuverlässiger Quelle als eine Lüge zu bezichtigen sein. Auch der Korrespondent der Londoner „Times“ in Sofia besuchte den verwundeten Diener Stambulows im Hospital und der Diener bestätigte ihm, daß die Polizei ihn verhindert hätte, die fliehenden Mörder zu ergreifen.

Ein neuerdings einem Freunde Stambulows, Radoslawow, zugegangener Drohbrief lautet: „Wenn Sie nicht aufhören, antirussische Politik zu treiben, werden wir Sie durch Dynamit in die Luft sprengen. Das Komitee der Sechzehn.“ Es muß angenehm sein, jetzt in Sofia zu leben!

Die ganze anständige Presse Deutschlands und des Auslandes mit Ausnahme einiger wenigen französischen und russischen Blätter verurtheilt die gegenwärtige bulgarische Regierung auf das Schärfste.

Am 29. Mai brachte die Petersburger „Nowosti“ einen Artikel, der damals unbeachtet blieb, der aber jetzt eine ganz ungeahnte Bedeutung erhält. Prinz Ferdinand reiste damals ins Ausland — wie so oft — und die „Nowosti“ bezeichnete als Zweck dieser Reise, daß inzwischen Stambulow in Sofia ermordet werden sollte, weil man dessen Prozeß, wie seine verlangte Reise ins Ausland in gleichem Maße fürchte. In jedem Falle würden Stambulows Indiskretionen den Fürsten und die Minister bloßstellen. Darum spreche man in Sofia offen von seiner Ermordung als dem einzigen Auswege. Der prophetische Artikel scheint damals die Ermordung verhindert zu haben, und sie ist erst jetzt bei einer neuerlichen Reise des Prinzen ins Werk gesetzt worden.

Der Pariser „Figaro“ schreibt: „Stambulows Tod leistet Bulgarien vielleicht einen großen Dienst. Der Zar, der immer noch Stambulows Rückkehr zur

Macht fürchten konnte, darf nun ruhig an die Aufrichtigkeit und Neue glauben, die ihm der Metropolit Klement ausgedrückt hat. Die Wöbder Stamboulovs haben Politik gemacht.

Der Petersburger „Regierungsbote“ von diesem Donnerstag schreibt, daß die in Petersburg befindliche bulgarische Deputation mit dem Metropolit Klement an der Spitze sich in Peterhof dem Kaiser vorstellen durfte. Es handelte sich um eine einfache Vorstellung, nicht um eine Audienz bei dem Kaiser. Die Blätter bringen auch keine nähere Beschreibung des Empfanges. Ueberhaupt wird der bulgarischen Deputation gegenüber jetzt eine gewisse Zurückhaltung beobachtet. Der Metropolit Klement erfreut sich aber einer sehr sympathischen Aufnahme in geistlichen Kreisen. J. B. nahm der Metropolit nach der Vorstellung beim Kaiser an einem Feste im Sergiuskloster bei Petersburg Theil, wofür er mit der hohen russischen Geistlichkeit und dem abessinischen Bischof von Harar ein Mahl einnahm — alles orthodoxe Brüder, die für ein großes Slavereich unter Rußlands Führung schwärmen!

So übertrieben es wäre, angesichts der Trübungen des politischen Horizonts an eine ernste Gefährdung des europäischen Friedens zu glauben, so erheischen doch die Vorgänge im Südosten des Welttheils die angestrengteste Wachsamkeit der Diplomatie insbesondere jener Großmächte, welche die Gut des Weltfriedens in erster Reihe auf sich genommen haben. Die natürliche Wetterwarte zur Beobachtung der Vorgänge in der politischen Atmosphäre der Balkanländer ist Wien, wichtigere Aufgaben, denn seit Jahren, fallen jetzt der dortigen deutschen Botschaft zu. Um so bedauerlicher ist es — schreibt die „Post. Ztg.“ — daß gerade in diesem Augenblicke der deutsche Botschafter am Wiener Hofe Graf Eulenburg von seinem Posten abwesend, im Gefolge des Kaisers auf einer Vergnügungsreise in der Ostsee begriffen ist. Die möglichen Folgen der Ereignisse auf dem Balkan sind so ernst, daß es nicht unbedenklich erscheint, wenn die schwere Verantwortlichkeit für die Information der Berliner leitenden Reichsstelle von Wien aus nicht auf den Schultern des dortigen Botschafters selbst, sondern seines zeitweiligen Vertreters ruht. Wenn in den letzten Jahren der deutsche Botschafter in Wien je auf seinem Posten unentbehrlich gewesen, so ist dies jetzt der Fall, und die öffentliche Meinung in Deutschland würde es nicht verstehen, wenn Graf Eulenburg auch jetzt noch, angesichts der Vorgänge in Sofia, zögern würde, seinen Urlaub zu unterbrechen und sich auf seinen Posten nach Wien zu begeben. — Diese Bemerkungen des freisinnigen Berliner Blattes sind durchaus zutreffend.

Auch der deutsche Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes befinden sich gegenwärtig auf Erholungsreisen.

Berlin, den 19. Juli.

Der Kaiser ist nach sehr guter Fahrt im besten Wohlfühlen am Donnerstag Morgen 7 Uhr vor Gesele getroffen. Das Wetter klärte sich kurz nach der Abfahrt von Wisby auf.

Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser von seiner Nordlandfahrt am 28. d. Mts. wieder in Kiel einreisen, dort zunächst an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ einen kurzen Aufenthalt nehmen und sodann am 2. August von Kiel aus durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal die Reise nach England antreten. In England gedenkt der Kaiser bis zum 16. August zu bleiben und über Wilhelmshaven die Rückreise nach Berlin zu machen — wenn nicht die politische Lage inzwischen zu anderen Reisedispositionen Veranlassung giebt.

Die großen Herbstmanöver der Flotte werden, wie verlautet, im September ihren Anfang nehmen. Sie sollen in unmittelbarem Anschluß an die Kaisermanöver des Landheeres stattfinden. Den Oberbefehl über die ganzen Manöver wird zum ersten Mal der neuernannte kommandierende Admiral der Flotte, Admiral Knorr übernehmen, der sich mit seinem Stabe, dessen Chef Kontreadmiral Tirpitz ist, auf dem Artillerieschulschiff „Mars“ einschiffen wird. Die einzelnen Geschwader werden unter dem Befehl des Vizeadmirals Köster, des Kontreadmirals Barandon und noch zweier zu Divisionschefs zu ernennenden Kontreadmirale stehen, so daß an den Manövern dieses Jahres sechs Flaggoffiziere direkt theilhaftig sein werden. Wie die Uebungen des Manövergeschwaders in diesem Sommer auf die Gewässer der Ost- und Nordsee vertheilt sind, so sollen sich die Herbstmanöver auf beide Meere erstrecken. Man wird daher in der Annahme nicht fehl gehen, daß bei der Lösung der taktischen Uebungen auch der Nordostseekanal während der bevorstehenden Flotten-Herbstmanöver eine große Rolle spielen wird. Die Aufstellung der für die Manöver zusammengezogenen Verbände wird gegen Ende des Monats September erfolgen, was sich auch auf die formirte Torpedobootsflotte bezieht, die ihre Divisionen aus Offizieren, Mannschaften und Bootsmaterial der beiden Marinestationen in Kiel und Wilhelmshaven zusammenzogen.

Finanzminister Dr. Miquel, der seinen Urlaub am Montag antritt, wird sich zunächst zu einem mehrwöchigen Aufenthalt nach Harzburg begeben.

Die Anlagenschrift gegen den Assessor Wehlau ist der Disziplinarkammer in Potsdam zugegangen. Die Verhandlung wird nach Ablauf der Gerichtsferien stattfinden.

Gegen den Rechtsanwält Friß Friedmann ist, wie Berliner Blätter melden, eine Untersuchung wegen Befechung eines Kriminalbeamten eingeleitet worden.

Die Militärstiefel für die Mannschaften der Fußtruppen sollen geändert werden. Es handelt sich nicht um eine Neueinführung, sondern nur um eine Vereinfachung in den Betrieben der Armeebekleidungsämter. Während die Infanteristen bisher Stiefel trugen, die vorn breit gehalten waren, sind bei den berittenen Waffen mit Rücksicht auf die Steigbügel längst Stiefel eingeführt gewesen, die vorn abgerundet waren. Nachdem nun Trageversuche ergeben haben, daß für die Fußtruppen diese Stiefelform ebenfalls durchaus zweckmäßig ist, hat die Militärverwaltung beschlossen, sie für die ganze Armee einzuführen, so daß also die Verchiedenartigkeit der Stiefel für die Stiefel der berittenen und der Fußtruppen jetzt beseitigt ist und für Alle die gleiche Stiefelform angewendet wird.

Elßaß-Bohringen. Die Zustände am hiesigen Gymnasium an St. Stephan in Straßburg werden in der nächsten Zeit den Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung bilden. In diesem katholischen Gymnasium, welches vom Bischof gegründet wurde und aus bischöflichen Mitteln unterhalten wird, haben bei verschiedenen Gelegenheiten Schüler landesverrätherische Ausrufe wie z. B. „Vive la France!“ (Es lebe Frankreich) ausgestoßen: eine Kaiserbüste ist von

ihnen umgestürzt worden; Majestätsbeleidigungen sollen außerdem gefallen sein. Die staatliche Unterrichtsverwaltung, unter der nach der deutschen Gesetzgebung auch das hiesige Gymnasium steht, hat von allem diesem erst nach und nach Kenntniß erlangt. Es ist aber jetzt sofort über den Rahmen disziplinärer Maßnahmen hinaus eine Untersuchung eingeleitet und die Staatsanwaltschaft ist mit der Angelegenheit beschäftigt.

Oesterreich. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag mit großer Mehrheit endgültig eine neue Zivilprozess-Ordnung angenommen.

Holland. Der Minister des Auswärtigen theilte in der Sitzung der ersten Kammer mit, er habe die amtliche Mittheilung erhalten, daß der Sultan von Marokko der niederländischen Regierung sein Bedauern über den Seeräub auszusprechen gewillt sei, dem das niederländische Schiff „Anna“ zum Opfer fiel. Der Sultan habe sich ferner bereit erklärt, die Seeräuber zu bestrafen und binnen vier Monaten der Wittve des getödteten Kapitäns und dem verwundeten Steuermann eine Entschädigung zu zahlen.

Türkei. 6000 Mann der Garnison von Konstantinopel haben am Donnerstag Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Mazedonien bereit zu halten.

Sobczyk und Kumpel.

Im Gefängniß zu Weuthen in Oberschlesien hat sich Sobczyk am Dienstag und Mittwoch geweigert, Nahrung zu sich zu nehmen. Schon bei seiner Verhaftung in Lwowog hatte er erklärt, er wolle sich durch Verhungern das Leben nehmen. Sollte er auf diesem Vorhaben bestehen, so will man zu seiner künftigen Ernährung schreiben, um ihm diese Art Selbstmord ebenso unmöglich zu machen, wie ihm jede andere verwehrt ist. Die gerichtlichen Vernehmungen haben begonnen. Es handelt sich jetzt um Ermittlung der Spiegegesellen und Geheiler. Es sind bereits in aller Stille Verhaftungen von Personen vorgenommen worden, welche im Verdacht stehen, dem Sobczyk das von ihm erlegte Wild abgenommen zu haben. Die Verurtheilung Sobczyks als Mörder erscheint zweifellos. Der Prozeß soll in der am 23. September beginnenden Schwurgerichtsperiode verhandelt werden.

Was Sobczyk's Persönlichkeit betrifft, so stehen seine geistigen Fähigkeiten weit über dem Durchschnitt. Im Zuchthaus hat er s. B. das Schlosserhandwerk gelernt und später als Schlosser hier und da gearbeitet. Er hat bei der Infanterie gedient und war ein guter Schütze. Nach seiner Angabe wildert er seit 9 Jahren. Seit der Ermordung des Hauswirths Kzionzet ist er nach seiner Angabe nicht mehr unter Dach gekommen. Auf die Dauer hielt er dieses Wilderer-Leben nicht aus, er erklärte selbst, er sei manchmal nahe daran gewesen, sich das Leben durch Erschießen zu nehmen, da er keinen Ausweg sah. So wie er die Lwowoger Gegend und ihre Wälder verließ, wäre es um ihn geschehen gewesen. Aber seine Frau redete ihm zu, ins Ausland zu fliehen. Sie war es auch, die sich an den Heilbenediktiner Kumpel wegen Beschaffung von Legitimationspapieren wandte.

Der Heilbenediktiner Kumpel ist ein Mann in den fünfzigern. Er besitzt ein schmudles Haus in Lwowog. Von seinen vier Söhnen befindet sich einer in einer Strafanstalt. Kumpel betreibt das Barbiergehäft nicht mehr, beschäftigt sich vielmehr mit allerhand Spezialturen und erfreut sich guten Zuspruchs aus den Kreisen der Landbevölkerung, die zu ihm auch Zutrauen hat. Sobczyk hatte ebenfalls Zutrauen gefaßt, zumal Kumpel früher mehrmals Unannehmlichkeiten mit den Behörden hatte.

Kumpel hat, wie der „Oberschl. Anz.“ jetzt erzählt, sich den Aufforderungen der Frau Sobczyk, er möge für ihren Mann Legitimationspapiere beschaffen, immer aufschneidend ablehnend verhalten. Er hatte dem Landratsamte und der Staatsanwaltschaft schon längst das Anerbieten gestellt, den Sobczyk zu fangen, freilich brauche er dazu Legitimationspapiere, die auf einen fremden Namen lauteten. Die Behörde traute anfangs dem Kumpel nicht recht, erklärte sich aber später bereit, die verlangten Papiere einzuhändigen. Ehe es aber dazu kam, erschien Sobczyk selbst bei Kumpel. Montag Abend gegen 11 Uhr klopfte es an Kumpel's Fenster; er fragte: „Wer ist denn da?“ „Nun ich bin's, Ihr kennt mich ja!“ antwortete ihm zurück, „der Sobczyk bin ich!“ Kumpel schlug anscheinend unwillig das Fenster zu und rief: „Ach scheert Euch fort!“ „Nun, Ihr wißt doch, weshalb ich komme! Ich habe Euch auch etwas mitgebracht!“ Damit stellte Sobczyk seine Flinte an das Haus und ging zum nahen Walde zurück. Schnell lief Kumpel hinaus, entlud das Gewehr und stellte es in seinem Zimmer an den Tisch. Sobczyk kam mit einem Sack zurück und brachte zwei Mehe und die Hälfte eines dritten mit. Kumpel erklärte nun dem Sobczyk auf dessen Frage, weshalb er das Gewehr entladen hatte, er litte geladene Waffen in seinem Hause nicht. Sobczyk zeigte sich unruhig und schien dem Kumpel nicht recht zu trauen. Doch dieser verstand es, alle Bedenken des Sobczyk zu zerstreuen, er erzählte ihm, daß der Amtsvorsteher Stahr seinen Sohn auch „unglücklich gemacht“ habe, „er s'he jetzt“. Man besprach nun, wie Sobczyk am besten über die Grenze gelangen könne und Kumpel machte dem Sobczyk den Vorschlag, er werde ihn den struppigen schwarzen Völkern färbeln. Kumpel hatte sich vorgenommen, das Färbeln mittelst eines Chloroformgetränkten Schwammes vorzunehmen, um den Mörder dadurch zu betäuben. Allein der Wilderer schien darauf nicht eingehen zu wollen, so daß Kumpel auf den ohnehin schon und mißtrauischen Mann nicht weiter einreden konnte. Gegen 1 Uhr wollte Sobczyk gehen, doch Kumpel hielt ihn mit den Worten: „Nun, wie steht es mit einer Zigarre?“ zurück. Voller Freude entgegnete Sobczyk: „Ach ja, ich habe lange nicht geraucht!“ Kumpel holte die Zigarre und bot dem Sobczyk noch einen Cognac an, der kräftig mit Chloralhydrat gemengt war. Sobczyk nahm das Getränk mit der Bemerkung an: „Es ist jetzt in den Nächten sehr kalt!“ Er ließ sich nieder, trank den Schnaps mit dem Schlaftrunk und erzählte, daß er in diesem Jahre (vom Januar bis jetzt) allein 29 Hirsche geschossen habe. Das Getränk that seine Schuldigkeit. Doch schlief Sobczyk nicht sogleich ein; er war nur sehr schlaftrübe. Da traten die drei Söhne Kumpel's mit Gewehren bewaffnet ins Zimmer und stellten sich mit schwebender Waffe vor Sobczyk. Als dieser seine Lage erkannte, ließ er widerstandslos alles mit sich geschehen. Nachdem man ihm sein in der Brusttasche steckendes Messer abgenommen hatte, wurde er gebunden. Er äußerte dabei, „Ihm sei es egal, er sei lebensmüde!“ Er verwünschte seine Frau, die an seiner Verhaftung Schuld trage und bat, man möchte ihn erschießen. Der Amtsvorsteher Stahr wurde benachrichtigt und erschien bald, um Sobczyk zu verhaften. Darauf brachte er ihn mit Kumpel auf seinem Wagen Dienstag früh nach Tarnowitz, von wo er in das Zentralgefängniß zu Weuthen D. S. gebracht wurde. Während der Fahrt nach Weuthen hat Sobczyk zu seinen Begleitern geäußert: „Daß ich den Gendarm und den Jäger erschossen habe, thut mir jetzt leid, aber den Kzionzet, den bedauere ich nicht, der hat es doch nicht besser verdient, der hat mich verrathen und deshalb mußte er fort.“

Sobczyk muß sehr viel Helfershelfer gehabt haben. Bei seiner Festnahme trug er ganz saubere Wäsche. Die Doppelflinthe, welche er mit sich führte, soll Eigentum einer Frau Pigulla aus Lubie sein. Deren Gatte verbißt z. B. eine längere Zuchthausstrafe. Kumpel soll die Absicht haben, das Dorf Lwowog zu verlassen und nach Orzesche, wo er bereits früher gewohnt hat, überzuziehen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juli.

Die Roggennernte ist in vollem Gange. Die „W. L. M.“ weisen daher mit Nachdruck auf die darauf am besten unmittelbar folgende Bestellung mit Zwischenfrüchten hin. Der Westpreussische landwirtschaftliche Zentralverein wird in diesem Jahre zum ersten Male in jedem Kreise zwei Versuche hiermit machen, es ist aber wünschenswerth, daß möglichst viele Landwirthe den Werth der Zwischenfrüchte für ihre Wirthschaft selbst prüfen. Man wählt für derartige Versuche ein zur Halmfrucht gut gedüngtes Stück Land, welches im nächsten Jahre Hackfrüchte tragen soll. Das abgemähte Getreide ist derartig in ausgerichtete Stiegen zu legen, daß man, noch während die Halmfrucht auf dem Felde ist, die Stoppel schon so flach wie möglich (8—10 cm) umbrechen kann. Nachdem das Getreide abgefahren ist, werden die stehengebliebenen Stoppelstücke nachgeholt, und nachdem sodann das Stück sauber abgeeggt worden ist, folgt die Walze, am besten eine Ringelwalze. Die Einfaat kann durch Breit- oder zweckmäßiger Drillfaat durch geschoben. Im ersteren Falle müssen die Samenkörner sehr sorgfältig eingeeget werden, im zweiten ist das nur bei schwerem Boden nöthig. Das Walzen nach der Saat ist zu vermeiden. Die ganze Bestellung muß in möglichst kurzer Zeit beendet sein. Da die Zwischenfrüchte als Gründüngung für die nachfolgende Hackfrucht dienen sollen, so müssen sie so spät wie möglich untergeackert werden und zwar entweder im Spätherbst, oder im Frühjahr. Als Ausfaat für einen preuß. Morgen kann gewählt werden: 120 Pfd. gelbe Lupinen; 120 Pfd. blaue Lupinen; 60 Pfd. gelbe Lupinen und 60 Pfd. blaue Lupinen; 20 Pfd. chinef. Delrettig und 100 Pfd. blaue Lupinen; 20 Pfd. gelber Senf und 100 Pfd. gelbe Lupinen; 40 Pfd. silbergrauer Buchweizen, 50 Pfd. blaue Lupinen und 50 Pfd. gelbe Lupinen; 10 Pfd. Wintererbsen und 100 Pfd. gelbe Lupinen; 60 Pfd. Wicke, 50 Pfd. blaue Lupinen, 50 Pfd. gelbe Lupinen. Das Gemenge von Lupinen und feineren Saaten darf natürlich bei der Einfaat nicht gemischt, sondern es muß jede Sorte für sich eingesät werden.

Nach dem Kommunal-Abgabengesetz vom 14. Juli 1893 sind die Gemeinden befugt, zur Deckung der Ausgaben indirekte Steuern zu erheben. Hierzu zählen u. A. die Steuern für öffentliche Lustbarkeiten und die Hundsteuer. Von den Landgemeinden des Kreises Graudenz haben nur 13 die Einführung dieser direkten Steuern beschloffen, und es ist anzunehmen, daß in vielen anderen Bezirken von diesem Rechte gleichfalls Gebrauch gemacht würde, sofern diese Bestimmungen bekannt sein würde. Der Herr Landrath bringt dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Anweisung, auf die Einführung dieser indirekten Steuer in den übrigen Bezirken hinzuwirken und ihm die Steuerordnungen vorzulegen.

Den preussischen Gendarmen ist durch eine Verfügung des Kriegsministers gestattet, sich auf ihren Dienstreisen des Fahrrades zu bedienen.

Im Bereiche des ersten Armeekorps findet gegenwärtig eine Kavallerie-Uebungsreise unter der Leitung des Kommandeurs der ersten Kavallerie-Brigade Herrn Oberst Grafen zu Eulenburg statt. An der Uebungsreise, welche am 27. d. Mts. endigt, nehmen Offiziere sämtlicher Kavallerie-Regimenter des ersten Armeekorps Theil.

Das erste Bataillon des Fußartillerieregiments Nr. 15 traf heute Mittag aus Thorn hier ein, um an der am 22., 23. und 24. d. Mts. stattfindenden großen Uebung der Graudenzener Garnison theilzunehmen.

Eine ganze Anzahl kleiner Wohnungen in Graudenz sind von Herrn Kreisphysikus Dr. Heynacher als gesund und heilschädlich befunden worden und müssen demnach geräumt werden. Einige Wohnungen sind bereits geschlossen worden.

Ein Einbruch wurde heute Nacht bei dem Kantinenwirth Otto in der neuen Artilleriekaserne verübt. Der Werth der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa 70 Mk.

Beim Abbruch der Rathhausruine wurde gestern der Arbeiter Eduard Karau aus Neuenburg von einem herabstürzenden Balken erschlagen. R. hat seinen Tod durch eigene Unvorsichtigkeit gefunden, da er beim Abbruch gegen die Regeln der Baukunst verstoß.

Im Kreise Graudenz haufirt eine Frau mit allerlei Medikamenten, wie z. B. Augenwasser, Augensalbe etc. Abgesehen davon, daß es sich hier um den Verkauf von Sachen handelt, welche gemäß § 56 der Gewerbeordnung von dem Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossen sind, hat die Unternehmung der angebotenen Medikamente ergeben, daß dieselben lediglich zur Täuschung des Publikums dienen und bei ihrem Gebrauch schädliche Folgen nach sich ziehen können. Der Herr Landrath warnt daher vor dem Ankauf derartiger Sachen. Auf die Frau wird gehandelt.

[Sommertheater.] Herr Otto hat gestern sein erfolgreiches Gastspiel als Schriftsteller Heinrich und verrückter Bettler in Holst's „Lorbeerbaum und Bettelstab“ beendet. Auch diesmal gelang es ihm, die Herzen zu rühren, so daß ihm reicher Beifall zu theil wurde.

Die Banda municipale di Pratola Peligna, welche am Sonnabend im Schützenhause konzertiren wird, wird folgende Stücke spielen: Ouverturen zu „Si j'étais roi“ von Adam und „Barbier von Sevilla“ von Rossini, Phantastien aus „Bajazzo“ von Leoncavallo und „Carmen“ von Bizet, Tannhäusermarsch von Wagner, Introduction, Kantate, Romanze, Intermezzo und Finale aus „Cavalleria rusticana“ von Mascagni, Walzer „Les Patineurs“ von Waldteufel, Tanz und Finale aus „Gioconda“ von Ponchielli und zum Schluß den Walzer „Sérénade espagnole“ von Metra.

Der Salondampfer „Valder“ der Firma Behne und Sieg in Danzig unternimmt am 24. Juli von Neufahrwasser aus eine dreitägige Fahrt nach der Insel Bornholm. Das Nähere findet der Leser in der Anzeige in der heutigen Nummer.

Der Regierungsassessor Henneberg, Mitglied der Eisenbahndirektion in Bromberg, ist zum Regierungsrath ernannt. A. Danzig, 19. Juli. Erhebungen über die Wasser- und Abfallverhältnisse Danzigs werden gegenwärtig angestellt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß — wohl in Folge zu starken Verbrauchs — gelegentlich Wasser mangel eintritt, und es ist deshalb der Anschluß weiterer Quellen an die städtische Wasserleitung in Aussicht genommen. Vertreter des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung nahmen gestern an der Stelle, wo das große Sammelbassin der Wasserleitung liegt, unter technischer Führung eine eingehende Besichtigung vor.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Nachmittag in der Hundegasse. Als ein mit Steinblöcken schwer beladener Wagen die Straße passirte, wollte der Kutcher plötzlich die Pferde zügeln und zog deshalb kräftig an. Hierbei riß die Leine, und der Führer des Wagens, ein schon bejahrter Mann, stürzte so unglücklich herunter, daß ihm die Nader des Lastwagens über beide Oberextremitäten gingen. Der Schwerverletzte wurde in das städtische Lazareth geschafft.

Danzig, 18. Juli. Der in der letzten Sitzung der Stadtverordneten in abgeänderter Form genehmigte Vertrag mit der Eisenbahn-Verwaltung betreffend die Leistungen der Stadt für den Centralbahnhof und deren Entschädigung

Durch den Eisenbahnbau hat die Zustimmung des Ministers der öffentlichen Arbeiten erhalten.

Seute ist auch aus dem Kriegsministerium die Bestätigung des Vertrages mit dem Reichsmilitärstütze wegen des Festungsgeländes auf der Westfront eingegangen.

Danzig, 19. Juli. Am Donnerstag Nachmittag wurde am Chausseeübergange vor der Haltestelle Sobbowitz ein Wagen, dessen Pferd schon geworden war, von der Lokomotive eines Zuges erfasst und zertrümmert; dabei kam die Frau eines Abennunternehmers ums Leben. Der das Gefährt leitende Knabe sowie das Pferd blieben unversehrt.

Culm, 18. Juli. Der Herr Regierungspräsident hat genehmigt, daß weitere 259 russisch-polnische Arbeitsträfte in landwirtschaftlichen Betrieben bis spätestens zum 15. November beschäftigt werden dürfen. — Dem Anscheine nach wird in Folge der Dürre der diesjährige Ertrag der Kartoffelernte hinter dem anderer Jahre bedeutend zurückbleiben. So liefern die so beliebten, frühen Rosentartoffeln auf leichtem Boden fast gar keine Knollen.

Culm, 18. Juli. Unter großer militärischer Bethelilung erfolgte heute die Verdringung des Hauptmanns Abich von der 2. Kompanie des 2. Jägerbataillons. Der Kommandeur und das Offizierkorps, sowie die Mannschaften seiner früheren Kompanie folgten dem Sarge. Auf eine Anzeige seitens eines Hauptmanns war gegen A. die Untersuchung eingeleitet und kurz bevor er nach der Festung Weichselmünde gebracht werden sollte, gab er sich den Tod. — Die Steuerordnung, betr. die Erhebung von jährlich 10 Mk. Hundesteuer sowie die Erhebung von je 185 Pct. Kommunalzuschlägen zur Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer hat die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten erhalten.

Thorn, 18. Juli. Der neuernannte Gouverneur von Thorn, Generalleutnant Voie, wird voraussichtlich bald seinen Posten übernehmen, da er von seiner Krankheit fast völlig genesen ist. Heute traf aus Danzig Herr Regierungsrath Jylland hier ein und revidierte das Hauptzollamt, die Zollabfertigungsstelle an der Weide, sowie die Zollabfertigung vom Hauptbahnhofe. Der Herr Regierungsrath ließ sich hauptsächlich über die De naturierung der aus Rußland eingehenden Kleie unterrichten.

Thorn, 19. Juli. Am letzten Fronleichnamstage, Vormittags 9 Uhr, war — wie wir s. Bt. mitgetheilt haben — hinter dem Glatz am Brückentopf von einem militärischen Radfahrer ein unstillbares Attentat an einem 15jährigen Mädchen verübt worden. Die Militärperson hatte das Mädchen vorne an der Brust gefaßt und auf die Kniee niedergeworfen, wurde aber an weiteren Thätlichkeiten durch die kräftige Gegenwehr des Mädchens verhindert, auch nahen sich infolge der Hilferufe Personen, so daß der Attentäter auf seinem Fahrrad flüchtete. Zwei Schwestern der Ueberfallenen, ein 12jähriges Mädchen und eine ältere Schwester, hatten etwa eine halbe Stunde vorher das Glatz passirt und waren einem Offizier auf einem Zweirade begegnet, der Adjutantsstücke mit der Regiments-Nr. 21 trug. Auf erfolgte Anzeige beim Gouvernement wurde ein militärisches Strafverfahren eingeleitet. Zunächst versammelte der Oberst des 21. Regiments sämtliche z. B. in Thorn anwesende Offiziere im Offiziers Kasino. Die zur Konfrontation vorgeladenen drei Schwestern machten verschiedene Aussagen. Die jüngere Schwester der Ueberfallenen zeigte auf den Lieutenant Hähnel und sagte positiv: Dieser ist es! Die Ueberfallene selbst sagte: Ich weiß nicht, er sah so ähnlich aus. Die ältere Schwester meinte nur: Ich weiß nicht. — Da Offiziere, die auch nur eines Verbrechens verdächtig sind, ohne Weiteres vom Dienste suspendirt werden müssen, so wurde auf Grund der Aussagen, die auch an anderer Stelle wiederholt wurden, der Lieutenant Hähnel am 2. Juli vom Dienste suspendirt, am 3. Juli wurde ein gerichtliches untersuchendes Haftbefehl gegen H. der jenes Sittlichkeitsverbrechen dringend verdächtig erschien, erlassen, die Verhaftung konnte aber nicht mehr ausgeführt werden, weil der Angeklündigte bereits die Garnison heimlich verlassen hatte. Bald darauf gingen Haftbefehle bezw. Steckbriefe mit genauer Personalbeschreibung nach Berlin, Breslau, Dresden und vielen Hafenorten. Seine Frau hatte sich von ihm getrennt und war zu ihrem Vater gezogen. Es geht das Gerücht, daß H. sich schon seit längerer Zeit eine Reihe unstilllicher Thaten habe zu Schulden kommen lassen, doch hat die militärgerichtliche Untersuchung — wie uns versichert wird — bis jetzt in dieser Beziehung nichts Belastendes ergeben.

Gehtern Abend befanden sich die 11jährige Tochter und der 12jährige Sohn der Arbeiter Möser'schen Eheleute in Kolonie Weishof im Walde bei Weishof, als plötzlich ein Mann aus einem Gebüsch hervorbrach. Er faßte das Mädchen und schleppte es in das Gebüsch, wo er es vergewaltigte. Als die von dem Bruder herbeigerufenen Eltern nach dem Thäter spähten, bemerkten sie auf dem Wege den Arbeiter H. aus Schönwalde im Gespräch mit einer Frau. Diesen erkannte der Knabe als den Verbrecher. Sie benachrichtigten den Schöffen und einen Gendarm hiervon, und diese begaben sich nach der Wohnung des H., der indessen bereits geflüchtet war und sich in einem Kartoffelfeld versteckt hatte, wo ihn nach längerem Suchen der Gendarm fand. Als H. den Gendarm erblickte, sprang er schnell auf, und ein langes Messer schwingend, rief er: „Herr Gendarm, fangen sie mich nicht, entweder schießen Sie mich todt, oder ich erstecke mich!“ Hierauf stürzte er seiner Wohnung zu, aus welcher er nach kurzer Zeit abermals flüchtete, von dem Gendarm und anderen Leuten verfolgt. Seine Verfolger bedrohte er mit dem Messer. Der Gendarm feuerte darauf mehrere Schüsse auf den Flüchtling ab, von welchen einer ihn am Kopfe traf. Leider gelang es nicht, des Verbrechers habhaft zu werden; er entkam. H. ist verheirathet.

Dirschau, 18. Juli. Die Leiche des vor kurzem in der Weichsel ertrunkenen Schifferjohannes Wardaßki aus Thorn ist gestern bei Schönhorst aus dem Strome herausgefischt worden.

Dirschau, 18. Juli. Die hiesige Zersuckerfabrik hat sich noch einen neuen Verdampfungsgang als vierten Körper angelegt. Man hofft durch diese Einrichtung noch größere Kohlenersparnis zu erzielen. Auch eine neue Dichtpumpe gehört zu den Verbesserungen, welche auf die neue Kampagne vorbereiten.

Königsberg, 18. Juli. In Seebad Neuhäuser wird Herr Pfarrer Besch aus Neuhäuser seit vorgestern vermisst. Während der Badezeit hielt sich der Vermißte am Dienstag drei Stunden lang an der Badestelle auf, gegen Abend ließ er dann Uhr, Portemonnaie und andere Werthsachen im Hotel zurück und begab sich an den Strand, wo er noch um 11 Uhr gesehen worden ist. Da später sein Hut am Strande gefunden wurde, so nimmt man an, daß B. den Tod in der See gefunden hat.

Lutz, 18. Juli. Der in einer hiesigen Apotheke beschäftigte Pharmazent A. erhielt am Dienstag in später Stunde von seiner Frau, Fräulein B., einen Brief, worin sie ihm mittheilte, daß, wenn er diesen Brief erhalte, sie nicht mehr unter den Lebenden weile. Der junge Mann eilte nach Empfang dieser Mittheilung sofort nach der Wohnung seiner Frau. Hier wurde ihm jedoch der Bescheid zu theil, daß Fräulein B. bereits zu Bett gegangen sei. Trotz des heftigen Widerstrebens der Hausbewohner verschaffte er sich Eintritt in das Schlafzimmer des jungen Mädchens. Herr A. übernahm sofort die traurige Lage. Als er auf seine Frage, ob Fräulein B. Gift genommen habe, eine bejahende Antwort erhielt, ergriff er mit den Worten „dann kann ich auch nicht mehr leben“, eine Wasserkrasse, füllte ein Glas, mischte das Wasser mit Morphem und trank es aus. Sodann verlangte er Feder und Papier, um an seine Mutter, eine alleinstehende Wittve in Ortelsburg, deren einziger Sohn er ist, einen Abschiedsbrief zu schreiben. Bald zeigten sich die Wirkungen des Giftes. Die bestürzten Familien-

angehörigen des jungen Mädchens holten sofort einige Aerzte und den Chef des Herrn A. herbei. Diese waren denn die Nacht über bemüht, die Wirkungen des Giftes (das Mädchen hatte auch Morphium genommen) durch Gegengift aufzuheben. Bei dem jungen Manne blieb alle Mühe erfolglos; Morgens gegen 8 Uhr starb er. Bei Fräulein B. waren die Besuche der Aerzte von Erfolg gekrönt; obwohl sie noch Mittwuchs bis gegen Abend bewußtlos lag, ist keine Lebensgefahr mehr vorhanden. Die Beweggründe zur That sind jetzt gänzlich unbekannt.

Lütfel, 18. Juli. Die Feier seines fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums als Kapellmeister der Dragonerkapelle begehrt am Sonnabend Musikdirigent Berger. Herr Berger steht seit 1851 im Militärdienst.

Mackenburg, 18. Juli. Bei dem heutigen Königschießen des Schützenvereins „Concordia“ errang Herr Schuhmachermeister Gerschalt, die Königswürde, erster Ritter wurde Herr Restaurateur Schier, zweiter Ritter Herr Privatsekretär Werner.

Memel, 18. Juli. Ein großer Brand hat in der vergangenen Nacht auf dem früher Kommerzienrath Sternberg'schen, jetzt an die Firma R. Schaad und So. verpachteten an der Dange gelegenen Holzplage gewüthet. Das Feuer brach auf dem Boden des Vorderhauses aus; der Platzwächter, der um 11 Uhr den Brand bemerkte, weckte sogleich die Bewohner des Vorderhauses, die nur noch ihr Leben retten konnten und nur mit dem Nothdürftigsten besetzt ins Freie eilen mußten. Dann erst konnte der Wächter die Feuerwehr alarmiren. Diese fand bei ihrem Eintreffen bereits einen riesigen Feuerherd vor. Von dem ziemlich heftigen Winde begünstigt, hatte sich das Feuer mit kaum glaublicher Schnelligkeit verbreitet. Um 12 Uhr standen das ganze Vordergebäude, der große Speicher und das Komptoirgebäude, der Baum an der Werkstraße und das Vollwerk an der Dange in Flammen. Die Feuerwehr ging mit sechs Spritzen, von denen sich vier das Wasser durch ihre Sanger direkt aus der Dange holten, an die Bekämpfung des Feuers. Der Versuch, das Komptoirgebäude zu retten, erwies sich bald als unausführbar. Man mußte sich darauf beschränken, die wichtigsten Bücher und Papiere zu retten. Die Parterrewohnung in diesem Gebäude konnte ebenfalls noch geräumt werden, dagegen haben die beiden armen Arbeiterfamilien, die die Oberwohnungen inne hatten, Alles verloren. Die Feuerwehr beschränkte nunmehr ihre Thätigkeit darauf, das Wirtschaftsgelände und den Holzplatz selbst zu schützen. Und in der That gelang diese schwierige Aufgabe nach stundenlangem schwerer Arbeit. Ein erheblicher Theil der Holzmenge wurde dabei ins Wasser geworfen werden, ebenso wurde der Baum an der Werkstraße und das Vollwerk der Dange eingebracht, um das Weitergreifen des Feuers zu verhindern. Erst um 10 Uhr Vormittags konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache abziehen.

Wreschen, 17. Juli. Heute feierte der Kreisarzt und Beigeordnete unserer Stadt, Herr Einicke seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar waltet noch in körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische seines Amtes. Seit mehr als 30 Jahren Mitglied des Magistrats, erfreut er sich größter Achtung der Bürgerchaft. Seitens der Stadtvertretung wurde ihm heute als Geschenk ein silberner Pokal überreicht.

Stettin, 18. Juli. Mitte voriger Woche verschwand aus seiner Wohnung der Handlungscommis Julius A. Er hatte vorher einen Brief an seinen Bruder gerichtet, in dem er diesen bat, ihn doch Tags darauf zu besuchen. Als der Bruder in der Wohnung des A. eintraf, war dieser verschwunden. Am Sonntag Nachmittag wurde seine Leiche unweit des Reptunshains bei Spindlersfeld gefunden. Die Gerichtscommission, welche gestern die Leichenschau vornahm, hat am Kopf des Todten eine Verletzung festgestellt, die Arme und Beine der Leiche waren zusammengebunden. Es liegt also ein Verbrechen vor.

Greifswald, 18. Juli. Von dem vorgestrigen Festmahle der alten Culmer Jäger ist noch zu berichten, daß General v. Leibniz das Hoch auf den Kaiser, der Rektor der Universität Professor Dr. Schulte das Hoch auf das Jägerbataillon ausbrachten. An den Kaiser wurde ein Telegramm folgenden Inhalts abgehandelt: „Am heutigen 16. Juli, dem Tage der Mobilmachung von 1870, sind 400 alte pommerische Jäger in der alten Garnisonstadt Greifswald versammelt und gedenken Euer Majestät in Gehorsam, Liebe und Treue.“ — Gestern früh begann in den Schießständen in Neuentkirchen das Schießen. Nach dessen Beendigung überreichte Stadthauptmann Dr. Schulte den vier besten Schützen die von der Stadt gestifteten Schießprämien, bestehend in einem Tafelaufsatz, einem Armluchter (Hirschgeweih), einer silbernen Schale und einem Regulator. Nachdem die alten Jäger am Denkmale aufgestellt genommen hatten, hielt Oberstleutnant a. D. Graf Hoym eine kurze Ansprache und legte zum Gedächtniß der gefallenen Jäger einen Kranz am Fuße des Denkmals nieder. Die Anwesenden entließen das Haupt, während das Huldliche Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“ gespielt wurde. Darauf ging es unter klingendem Spiel nach der Stadt zurück.

Verschiedenes.

— Durch einen großen Erdsturz sind in einem Bergwerk bei Brodenhill (Australien) acht Personen getödtet und zwei verwundet worden.

— Durch einen Dolchstoß wurde am Mittwoch Nachmittag, wie bereits kurz gemeldet, der Direktor der Straßenbahn in Bologna, Dupierri, in seinem Privatbureau im Mexate tödtlich verwundet. Der Mörder, ein bei der Bologna'er Straßenbahn angestellter Kutsher, ist sogleich geworden und bisher nicht ergriffen.

— 150000 Mark für ein Pferd hat Rothschild in London gezahlt und zwar für den Traber „Hastings.“

— Eine Familientragödie hat sich in den ersten Tagen des Juli in Chicago abgepielt. Ein deutscher Maurer Namens Fritz Hellmann, welcher in guten Verhältnissen lebte, hat Nachts seine ganze Familie, bestehend aus Frau und vier Kindern, und sich selbst umgebracht, indem er den Gashebel im Schlafzimmer öffnete. Das Gas war erst vor vierzehn Tagen auf Wunsch der Frau ins Haus geleitet worden. Die Lage, in welcher sich die Leichen befanden, ließ darauf schließen, daß zwei Knaben und ein älteres Mädchen verzweifelt um ihr Leben kämpften und aus dem Todtenzimmer zu gelangen suchten, wovon sie der Vater jedoch anscheinend gewaltig zurückhielt. Der Gesichtsausdruck der Mutter und des jüngsten Kindes zeigte, daß Beide in frieblichem Schlummer von ihrem Schicksal ereilt wurden. Die rechte Hand des Vaters war fest auf den Mund des ältesten Knaben gepreßt und an dem Halse des jüngeren Knaben zeigten sich Spuren, als wenn er erdrosselt worden wäre. Als einzigen Grund für das begangene Verbrechen kann angenommen werden, daß Hellmann vor einigen Jahren vom Sonnenlicht betrogen wurde und durch die Folgen desselben bei ihm sich zeitweise Wahnsinn einstellte.

[— Ertragt.] Köchin (zum Gefreiten nach dem Willkommgruß): „Willem, Du betrügst mich, Dein Kuß schmeckt nach italienischem Salat — und den haben sie heute drunten bei Geheimraths!“

[— Verzweiflicher Irrthum.] Er: „Anna, komm' mal her, die Gemäsefrau ist da!“ Sie (herbeilehend): „Anfinn! Das ist ja die Kuhmacherin mit meinem neuen Hut!“

Neuestes. (Z. D.)

* Berlin, 19. Juli. Die Fahnenträger sämtlicher Garderegimenter unter Führung eines Offiziers holten heute Vormittag um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr aus dem Schlosse die Fahnen und Standarten, um sie nach der Ruhmeshalle zu bringen. Dort wurden die Fahnen unter be-

sonderen Feierlichkeiten bekränzt und später wieder in das Schloß zurückgebracht.

Bei der feierlichen Bekrönung der Fahnen in der Ruhmeshalle in Gegenwart des Prinzen Friedrich Leopold, der Generalität und einer Abordnung des Offizierkorps hielt der Kommandeur der Garderegiment Division, Graf v. Warneke, nach dem die Kabinetts-Ordre vom 27. Januar verlesen war, eine Ansprache über die Bedeutung des Tages und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Sodann erfolgte die Schmückung der Fahnen. Der Fahnen schmuck besteht aus zwei Eichenreisern, die zu beiden Seiten der Fahnenstangen durch ein goldenes Band am Fahnenstange befestigt sind.

* Berlin, 19. Juli. In den Kreisen der hiesigen italienischen Kolonie verbreitete sich in später Nachtstunde das Gerücht von einer sehr schweren Erkrankung des Königs Humbert von Italien. Auf der hiesigen italienischen Botschaft war nichts davon bekannt.

P Heidelberg, 19. Juli. Der vierte allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag wurde heute Vormittag im Großen Saale des Museums eröffnet. Gestern Abend trafen aus allen Theilen Deutschlands eine sehr große Zahl von Theilnehmern ein und wurde im Stadtgarten begrüßt. Die Stadt ist aufs schönste geschmückt. Das Wetter ist schön.

S Helgoland, 19. Juli. Umweil Helgoland ist der zertrümmerte norwegische Dreimastschoner „Den“ treibend gefunden worden. Die Mannschaft hatte das Schiff verlassen. Ihr Schicksal ist unbekannt.

Karlsbad, 19. Juli. Prinz Ferdinand von Bulgarien wird sich zur Leichenseier für Stambulow nach Sofia begeben.

London, 19. Juli. Der frühere Kriegsminister Campbell-Bannerman wurde wiedergewählt.

* Antwerpen, 19. Juli. Eine große Menge liberaler Bürger durchzog unter Führung des Bürgermeisters und Schöffen die Stadt, indem sie gegen den Schulgesetzwurf protestirten.

K Sofia, 19. Juli. An der Leiche Stambulows wurde gestern Mittag in Anwesenheit des Untersuchungsrichters die Leichenschau vorgenommen. Die Leiche wird einbalsamirt werden. Insektschütz, den Stambulow selbst als Urheber des Attentats bezeichnet hatte und der auch verhaftet, später aber wieder freigelassen wurde, ist gestern Vormittag in Folge einer bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung abermals verhaftet worden. Ein bei der Hausdurchsuchung vorgefundener Revolver ähnelt dem am Thortore vorgefundnen vollkommen. Als zweiter muthmaßlicher Mörder wird eine Person angesehen, die nach Verübung des Attentats nach dem Boulevard Ferdinand entfloß. Man vermutet, daß diese Person Anant Hahn gewesen sei, welchen Stambulow gleichfalls als Thäter bezeichnete. Auf Hahn wird eifrig gefahndet.

In einigem Gegenlag dazu steht die folgende Meldung:

* Sofia, 18. Juli. Nach einer Meldung der halbamtlichen Nachrichtenagentur „Agence balcanique“ bestätigte sich die Verhaftung Insektschütz nicht. Die Verhaftung sollte erfolgen nach den Angaben einer Frau, welche kurz nach dem Attentat zwei Männer hatte davon-eilen sehen, von denen der eine hoch und stark gebaut und verbumdet, der andere von kleinerem Körperbau gewesen sein soll. Der letztgenannte wurde von der Polizei festgenommen. Der Polizeipräsident hat die drei Genannten, welche den Diener Stambulows festgenommen hatten, ihrer Posten enthoben; sie sollen vor Gericht gestellt werden.

* Hongkong, 19. Juli. Die japanische Expedition nach Süd-Honmora ist aufgegeben worden, weil der Monsun (Wirbelsturm) eine Landung unmöglich macht. Die Japaner sind gezwungen, trotz der Regenzeit und der dadurch angeschwellten Wasserläufe einen Landmarsch von 200 Meilen zu machen. Die Truppen in Samui erwarten Verfrachtung aus Japan.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutlichen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 20. Juli: Veränderlich, wärmer, mäßiger Wind. — Sonntag, den 21. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, windig, meist trocken. — Montag, den 22.: Halb bedeckt, wenig wärmer, meist trocken. — Dienstag, den 23.: Wolkig, mäßig warm, lebhaft Wind.

Wetter - Depeschen vom 19. Juli 1895.

| Stationen | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 42° F.) |
|---------------|----------------|--|
| Memel | 762 Windstille | 0 Nebel +13 |
| Neufahrwasser | 761 Windstille | 0 wolkenlos +18 |
| Swinemünde | 759 S.W. | 3 halb bed. +20 |
| Hamburg | 757 D.S.D. | 1 wolkenlos +18 |
| Hannover | 757 S.W. | 2 wolkenlos +19 |
| Berlin | 758 S.W. | 1 wolkenlos +20 |
| Breslau | 760 N.W. | 1 bedeckt +20 |
| Dabrun | 760 N.W. | 4 wolffig +12 |
| Stettin | 760 N. | 2 wolkenlos +19 |
| Rosenhagen | 760 D. | 2 Dunst +16 |
| Wien | 760 Windstille | 0 wolkenlos +18 |
| Petersburg | 760 S.W. | 1 wolkenlos +16 |
| Paris | 758 S.W. | 2 bedeckt +16 |
| Amsterdam | 751 D. | 3 bedeckt +12 |
| Plymouth | 751 S.W. | 3 wolffig +18 |

| Danzig, 19. Juli. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.) | |
|--|--------|
| 19.7. | 18.7. |
| Weizen: Amst. Lo. 50 | 50 |
| inl. hoch. u. weiß. 145 | 145 |
| inl. hellbunt. 141 | 141 |
| inl. hoch. u. w. 106 | 107 |
| Transit hellb. 104 | 104 |
| Termin z. fr. Bert. 138,50 | 140,50 |
| Sept. Sept.-Okt. 104,00 | 105,50 |
| Regul.-Fr. z. fr. B. 140 | 141 |
| Roggen: inländ. 120 | 120,00 |
| rusl. voln. z. Trns. 84,00 | 84,00 |
| Term. Sept.-Okt. 119,50 | 120,50 |
| Trans. Sept.-Okt. 84,50 | 85,50 |
| Regul.-Fr. z. fr. B. 120 | 120 |
| Gerste (gr. 660.700) 94 | 105 |
| fl. (625.660 Gr.) 105 | 95 |
| Hafer inl. 112 | 110 |
| Erbsen inl. 115 | 115 |
| Transit 90 | 90 |
| Rüben inl. 170 | 170 |
| Spiritus (loco pr. 10000 Liter o/o) 57,50 | 57,50 |
| mit 50 Mt. Steuer 37,50 | 37,50 |
| mit 30 Mt. Steuer 37,50 | 37,50 |
| Zendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Dual.-Gew.) schwächer. | |
| Roggen (pr. 714 Gr. Dual.-Gew.) unverändert. | |

Königsberg, 19. Juli. Spiritus-Depesche. (Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco kottung. Mt. 58,00 Brief, unkontung, Mt. 37,50 Gels.

| Berlin, 19. Juli. (Tel. Deb.) Getreide-, Spiritus-, u. Fondsbörse. | |
|--|---------|
| 19.7. | 18.7. |
| Weizen loco 138-152 | 138-152 |
| Juli 141,50 | 142,50 |
| September 145,50 | 146,50 |
| Roggen loco 118-125 | 118-125 |
| Juli 121,25 | 122,00 |
| September 124,75 | 125,75 |
| Hafer loco 125-152 | 125-152 |
| Juli 130,00 | 130,00 |
| September 125,75 | 125,75 |
| Spiritus: 31/2% 97,00 | 97,00 |
| 31/2% 101,50 | 101,50 |
| 31/2% 100,80 | 101,30 |
| Dist.-Com.-A. 218,25 | 218,50 |
| Laurabütte 133,50 | 133,90 |
| Italien. Rente 89,25 | 89,40 |
| Privat- u. Dist. 1 1/2% 219,00 | 218,95 |
| Russische Noten besser | flau |

Erinnerungen an 1870.

Napoleon hatte den süddeutschen Staaten ein Schreiben zugehen lassen, worin er ihnen im Fall der Neutralität die „vollste Berücksichtigung“ versprach, andernfalls ihnen aber die rücksichtsloseste Behandlung androhte.

Da rauscht das Haff, da rauscht der Belt, Da rauscht das deutsche Meer; Es rückt die Oder dreist ins Feld, Die Elbe greift zur Wehr.

Professor Rudolf Gense trug in München ein Gedicht vor, in dem es heißt:

Wer fragt um, ob Preußen, ob Bayernland, Ob Schwaben oder ob Sachsen — Ein einiger, fester, ein deutscher Wall, So sind wir dem Feinde gewachsen.

König Ludwig von Bayern antwortete am 20. Juli auf ein Telegramm König Wilhelms von Preußen, worin dieser seinen „innigen Dank für die treue Festhaltung der zwischen uns bestehenden Verträge, auf denen das Heil Deutschlands beruht“ aussprach, u. a. folgendermaßen:

„Mit Begeisterung werden meine Truppen an der Seite ihres ruhmgeliebten Vorgesetzten für deutsches Recht und deutsche Ehre den Kampf aufnehmen. Wöge es zum Wohle Deutschlands und zum Heile Bayerns werden.“

An demselben Tage, an dem in Berlin die amtliche Kriegserklärung durch den (später die Kapitulation von Sedan abschließenden) General Wimpfen übergeben worden war, also am 19. Juli früh gegen 3 Uhr, begann der Krieg thatächlich:

In Saarbrücken erschallten Alarmsignale. Ein Regiment französischer Chasseurs d'Afrique hatte die Grenze unweit des Wirthshauses „an der goldenen Brücke“, an der von Forbach nach Saarbrücken führenden Chaussee überschritten und rückte nun unter Voranschub von Pflanzern auf Saarbrücken vor.

In den Pariser Blättern wurde dieser erste Zusammenstoß als erster großer Sieg der Franzosen mitgeteilt.

Alle Theilnehmer an dem Feldzuge 1870/71 welche die Schlachtfelder besuchen wollen, machen wir nochmals auf folgenden Aufruf des deutschen Veteranenverbandes aufmerksam:

Alle alten Kriegs-Kameraden aus dem Feldzuge 1870/71, sei es ob sie unserem Verbande angehören oder nicht, werden herzlich eingeladen, den gemeinschaftlichen Besuch der Schlachtfelder in den Reichsländern einzuladen.

Program. 13. August: Abends Eintreffen in Saarbrücken. 14. August: Besuch der Spideler Höhen, Abends kameradschaftliches Beisammensein in Saarbrücken.

Am 18. August werden, wie in dieser Ankündigung erwähnt ist, die großen Kriegerfriedhöfe Gravelotte, St. Privat und St. Marie-aux-Chenes besucht.

weihung des Aussichtsthurmes vor sich, der, zinngekrönt, im mittelalterlichen Burgtile gehalten ist. Ueber dem Eingange befindet sich eine große Terrasse; von dieser aus gelangt man auf die Höhe des Thurmes, eines fünfstöckigen stolzen Baues, der eine weite Rundschau über die Schlachtfelder gewährt.

Gewerbeausstellung in Königsberg.

Die Ausstellung birgt im schattigen Grunde unterhalb des Forsthauses einen Pavillon mit interessanten Gegenständen für unsere Landwirtschaft. Es ist das Haus für Geflügel- und Vogelzucht. Das Gebäude wird von einem Thurm mit herumlaufender Gallerie, zu welcher uns eine Treppe von außen emporführt, gekrönt.

Neben vielen Brutapparaten anderer Systeme finden wir Futtermittel aller Art, Mittel für Vogel- und Ferkelaufzucht, Käfige in einfacher und eleganter Ausführung, Futter- und Trinktöpfe, Eier, Junge von Aluminium, um das Alter der Legehennen darauf anzubringen zc.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juli.

Bei Anträgen auf Rückzahlung der Hälfte der eingezahlten Beiträge weiblicher Versicherter bei Eingehung einer Ehe, sowie von gewissen Hinterbliebenen sind folgende Schriftstücke beizufügen: Dem Antrag einer Ehefrau auf Erstattung ihrer Beiträge: die Eheschließungsurkunde, die laufende Quittungskarte und die Bescheinigungen über die Aufrechnung der früheren Quittungskarten; dem Antrag einer Wittve auf Erstattung von Beiträgen ihres verstorbenen Ehemannes: die Sterbeurkunde des Ehemannes, die Eheschließungsurkunde, die laufende Quittungskarte und die Bescheinigungen über die Aufrechnung der früheren Quittungskarten des Ehemannes; dem Antrag ehelicher Kinder auf Erstattung der Beiträge ihres verstorbenen Vaters: die Sterbeurkunde des Vaters oder der Mutter, die Geburtsurkunde der Kinder, die Quittungskarte und die Aufrechnungsbescheinigung des Vaters und die Vormundschaftsbestellung des den Antrag stellenden Vormundes; dem Antrag väterlicher ehelicher Kinder auf Erstattung der Beiträge ihrer verstorbenen Mutter: die Sterbeurkunde der Mutter, die Geburtsurkunde der Kinder, die Quittungskarte und die Aufrechnungsbescheinigungen der Mutter, die Vormundschaftsbestellung des den Antrag stellenden Vormundes und die Sterbeurkunde des Vaters der Kinder. Bei Erstattungsanträgen von Hinterbliebenen ist außerdem eine Bescheinigung über die Todesursache des verstorbenen Versicherten beizubringen, in der insbesondere auch angegeben werden muß, ob etwa aus Anlaß eines Unfalls den Hinterbliebenen eine Unfallrente zufließt.

Die Berechnung der Krankheitswochen gemäß § 17 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ist bisher in verschiedener Weise erfolgt, indem theils nur diejenigen Wochen gezählt wurden, während deren ganzer Dauer der Quittungskarten-Inhaber krank und erwerbsunfähig war, theils die Zahl der Krankheitsstage durch 7 dividirt, theils endlich die Zahl der Tage während der mehr als 7tägigen Krankheitsdauer als maßgebend erachtet wurden.

auch für diejenigen Wochen, in welchen der Versicherungspflichtige in Folge von Krankheit nur theilweise gearbeitet hat, Marken geklebt werden müssen, andere Hindernisse als Krankheit, z. B. Arbeitslosigkeit, aber ganz ausbleiben, also Wochenheile für die verhinderten Markenklebung nicht in Betracht kommen können.

Die Arbeiten an der Kouvirung der Elbinger Weichsel werden nach der D. J. rasch gefördert, so daß mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß sie am 1. September beendet sein werden.

Im Monat Juni sind aus Ostpreußen 2501, aus Westpreußen 9265 und aus Pommern 6346 Doppelzentner Zucker ausgeführt worden.

Dem Hauptsteueramte zu Landsberg, a. d. W. ist die Befugniß beigelegt worden, den Alkoholgehalt von Fruchtstößen mittels des hierfür vorgeschriebenen Destillirapparates festzustellen.

Die Mitglieder des General-Landtages der Westpreussischen Landschaft vom Jahre 1892 haben nach dem „N. W. M.“ an Stelle des verstorbenen Wirklichen Geheimen Rathes v. Koerber den bisherigen General-Landschafts-Rath Herrn Wehle auf Blugowo zum General-Landtags-Direktor der Westpreussischen Landschaft gewählt.

Der schlesische „Wassergraf“ Wrschowe hat, wie man sich erinnern wird, vor einem Jahre im Auftrage der Eisenbahnverwaltung u. A. in der Nähe des Bahnhofes Göttersfeld Forschungen nach Trinkwasser angestellt. Er bezeichnete damals eine Stelle, an der man in Tiefe von etwa 40 Metern gutes Wasser finden werde.

Gestern Nachmittag entstand auf dem Rittergute Engelsburg, Kreis Graudenz, im Geflügelkall Feuer, welches das ganze Gebäude bis auf die alte Burgmauer einäscherte.

Dem Regierungs-Rath Dr. Ernst zu Königsberg, dem Kreisphysikus Dr. Arbeit zu Labiau, dem Steuer-Inspektor a. D. Schlichting zu Culm, und dem Ersten Gerichtsschreiber und Rentanten, Kanzlei-Rath Lauenpuch zu Nöfel ist der Rother Adler-Orden vierter Klasse, dem Gerichtsvollzieher a. D. Gronenberg zu Heilsberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Amtsgerichtssekretär Müller in Neuenburg ist an das Amtsgericht in Thorn versetzt und der Amtsgerichts-Assistent Golembiewski in Pr. Stargard zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Neuenburg ernannt.

Der außerordentliche Professor in der theologischen Fakultät der Universität Greifswald Dr. Giesebrecht ist zum ordentlichen Honorarprofessor in derselben Fakultät ernannt.

Blümmner, Forstausseher zu Wilhelmshagen, ist die Försterstelle in Hammer (Reg.-B. Marienwerder) kommissarisch übertragen; Hensel, Förster zu Schwandenbruch, nach Nöste (Reg.-B. Marienwerder) versetzt; Müller, Forstausseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Eichsener (Reg.-B. Stettin) übertragen; Schall, Forstassen-Rendant zu Bischofsburg, die Försterstelle zu Turoscheln (Reg.-B. Gumbinnen) übertragen; Schliep, Forstausseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Vorheide (Reg.-B. Stettin) übertragen.

Die etatsmäßige Stelle des Rentmeisters der Kreiskasse in Kolmar i. Pr. ist dem Rentmeister Schwärche zu Antweiler, Reg.-Bez. Koblenz, verliehen.

Der Steuerausseher Lorenz aus Dt. Krone ist als Grenzausseher nach Danzig und der berittene Steuerausseher Hinz aus Neustadt als Steuerausseher nach Dt. Krone versetzt.

Herr Karl Hugo Müller in Rastenburg hat auf ein Zeichengerät ein Reichspatent angemeldet.

Culmer Stadtniederung, 18. Juli. Die Roggen-ernte ist hier in vollem Gange, manche Felder sind schon abgeräumt. Hier und dort wurde bereits gedroschen und allgemein befriedigte das Erdruschresultat.

Von der Thorn-Briesener Kreisgrenze, 18. Juli. Die alte katholische Kirche in Jajonskowo, von der nur noch die Umfassungsmauern erhalten sind, soll nunmehr abgebrochen werden, sobald der Herr Bischof die Genehmigung dazu erteilt hat. — Necht aufsehnliche Bauten entstehen jetzt in den zusammenhängenden Ortschaften Hynsk, Orzechowice u. s. w., deren Ländereien in Parzellen getheilt sind. Da die An siedelung recht groß, auch die Lage an der Hauptbahn zum Handel und Wandel vortreflich ist, so dürfte hier bald ein Städtchen entstehen.

Strasburg, 18. Juli. Bei der Berufs- und Gewerbe-zählung wurden in unserer Stadt in 1323 Haushaltungen 3396 anwesende männliche und 3083 weibliche Personen ermittelt; es wurden 162 Landwirtschafts- und 255 Gewerbetreibenden ausgezählt. — Die nach der Bürgerliste aufzubringende Steuer, mit Ausschluß der fingirt veranlagten, beträgt 68139,94 Mark.

Raus dem Kreise Löbau, 18. Juli. Die Ortschaften Gut Laborowisko und Dorf Lipowiz sind auf Antrag der Gemeindevertretung vom Schulverbande Ramoniken ausgegliedert und erhalten in Lipowiz eine besondere Schule. Klasse und Lehrerwohnung müssen vorläufig miethsweise beschafft werden. Beide Ortschaften haben etwa 50 Schüler, welche fast sämtlich katholisch sind.

Marienwerder, 18. Juli. Gutsbesitzer Ehms hat sein Gut Schloß Mareese für 120000 M. an einen beim Culmer Jägerbataillon dienenden Besizerjohn verkauft. — Die Unterjudung gegen die unter dem Verdachte des Kindesmordes und der Verleitung zum Meide verhaftete Besizerfrau Wolbert, geborene Buhje, aus Ziegellack ist eingeleitet worden.

Stuhm, 18. Juli. Necht reichlich haben in diesem Jahre die Finter geerntet. Es sind auch viele Schwärme gefallen. Das Pfund Schlenkerhonig wird bei uns mit 50 bis 60 Pf. bezahlt. — Für die Besizer unseres Kreises, welche russisch-polnische und galizisch-polnische Arbeiter in ihren Diensten haben, galt bisher der 1. November als der Tag, an dem die Arbeitskräfte spätestens zu entlassen waren. Jetzt hat der Landrath die Ermächtigung erhalten, den Besizern die Befugniß zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter bis zum 15. November zu gewähren. — Der Arbeiter Thimm in

Willenberg geriet mit drei Arbeitern in Streit; diese bearbeiteten ihn berartig mit Messern und Schlagringen, daß er bewußtlos niederfiel. Er wurde in das Marienburger Krankenhaus geschafft.

Stuhm, 19. Juli. Es wird auf den Glasergesellen Gottlieb August Junga aus Christburg geschahet, welcher sich der Unterschlagung schuldig gemacht hat und flüchtig ist. — Auf der Gewerbeausstellung in Königsberg hat aus unserm Kreise der Zimmer- und Maurermeister Herr Hildebrandt-Christburg zwei Scheunen-Modelle von bedeutendem Umfange ausgestellt. Diese sind so konstruirt, daß man die Einzelheiten genau in Augenschein nehmen kann.

König, 17. Juli. Heute fand hier eine Versammlung des katholischen Lehrervereins der Köhlschneideri statt. In der Versammlung nahmen 23 Lehrer und 2 Geistliche theil. Zu der General-Versammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens, welche im Herbst in Stargard stattfindet, wurden drei Delegierte gewählt. Der bisherige Vorstand des Vereins wurde sodann wiedergewählt.

Kaunert, 18. Juli. Der verwittwete Arbeiter Skonieczka, Scharwerker bei seinem Bruder auf Vorwerk Kaunert, lebt mit einem Dienstmädchen in wilder Ehe. Aus erster Ehe nun besaß er einen vierjährigen Knaben, der wohl der geplanten neuen Verehelichung hindernd im Wege stand. Das Kind ist plötzlich gestorben. Durch Zeugenaussagen ist festgestellt, daß der Knabe arge Mißhandlungen hat erdulden müssen, und daß die ihm gereichte Kost schlecht und unzureichend war. Das saubere Paar ergriff nach dem Tode des Kleinen aus Furcht vor Strafe die Flucht. Der hier stationierte Gendarm holte die Weiden aber ein und überlieferte sie dem Gefängniß. Heute kommt eine Gerichtskommission zur genauen Feststellung der Todesursache des Knaben an den Thortor.

Dirschau, 18. Juli. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Kreisaußschusses wurden den Dienstmädchen Leocadia Janikowska in Welsch, Henriette Falk in Boroschau und Auguste Meyer zu Dirschau in Anerkennung für die bei ein und derselben Herrschaft mehrere Jahre ununterbrochen treu und ehrlich geleisteten Dienste Prämien von je 15 Mk. bewilligt. — Der Geres-Zuckerfabrik hier selbst wurde die Genehmigung erteilt, auf der Gatzkaner Chaussee bis zur Abblaste für Zuckerrüben eine schmalspurige Eisenbahn für Pferdebetrieb anzulegen.

Danziger Niederung, 17. Juli. Der Hofbesitzer Gustav Zimmermann zu Welschen ist zum Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt worden.

Boppot, 18. Juli. Der gestrige Bazar des Vaterländischen Frauenvereins nahm einen glänzenden Verlauf. Die Neuerung, ihn im Kurgarten statt im Saale abzuhalten, fand allgemeinen Beifall. Die mit Draperien und frischem Tannengrün geschmückte südliche Strandhalle bot einen sehr angenehmen Aufenthalt. Lebhafter Zuspruch des Publikums unterstützte die freundliche Liebesthätigkeit der Vereinsdamen und ihrer jugendlichen Hülfstruppen in ausgiebiger Weise. Die Einnahme beträgt, so weit bis jetzt festgestellt ist, 1459 Mark, zu welcher Summe noch der Ertrag der Lotterie zu rechnen sein wird, deren Hauptgewinne das von Herrn Landchaftsmaler Naabe geschenkte Gemälde ist. — Heute fand im festlich besetzten Kurgarten das erste Vadejett dieser Saison mit Konzert und glänzender Illumination, begünstigt vom schönsten Wetter, statt.

Oliva, 17. Juli. Gestern veranstaltete der hiesige Vaterländische Frauenverein einen Bazar. Die Mitglieder und Freunde des Vereins hatten viele Gaben geliefert. Es wurde ein Reinertrag von mehr als 480 Mk. erzielt.

R. Welsch, 18. Juli. Ein Dieb, welcher dem Arbeiter S. aus Dognmitten vorgestern während des gemeinsamen Nachtquartiers in Dirschau 300 Mark in Gold entwendet hat, ist gestern hier ergriffen worden. Dem hiesigen Gendarm L. war mitgeteilt worden, daß ein Mann sich bei einigen Einkäufen im Besitz einer größeren Anzahl Goldstücke gezeigt habe. Herr L. machte sich sofort an die Verfolgung des Mannes, welcher den Ort inzwischen schon verlassen hatte, und erreichte ihn auch in der Nähe des Gutes Roppach auf der Chaussee. Goldstücke waren jedoch nicht bei ihm zu finden; auch leugnete er, solche besitzen zu haben. Da Herr L. in dem Manne, welcher sich Laß nannte und auch Legitimationspapiere auf diesen Namen lautend besaß, einen alten „Bekanntan“ wieder zu erkennen glaubte, führte er ihn dem hiesigen Amtsgefängniß zu. Unternwegs schon gestand der Mann, nicht Laß, sondern Schacht zu heißen, unter welchem Namen er Herrn L. auch von früher her bekannt war. Bei einer hierauf vorgenommenen Untersuchung der Chausseegebirgen fand Herr L. auch einen Beutel mit 220 Mark in Gold. Später gestand Schacht den Diebstahl ein.

Kreis Verent, 18. Juli. Am Dienstag wurde das Gustav-Adolf-Fest des Diözesan-Zweigvereins Fr. Stargard-Verent in der Kirche zu Varkoschin gefeiert. Die Vetheiligung war sehr stark. Der Ort war mit Ehrenporten am Bahnhofe, mit Laubgewinden und vielen Fahnen geziert. Die sehr alte und bereits gestiftete Kirche war mit einer Fülle von Grün und Blumen geschmückt und kaum als die altersschwache wiederzuerkennen. Der Kirchenchor leistete unter Leitung des Herrn Dirigenten Deutsch Vorzügliches. Die Predigt hielt Herr Pfarrer Vierhuff. Der Vorredende Superintendent Dreyer schilderte die Noth unserer westpreussischen Diaspora und hob besonders hervor, daß gerade Westpreußen in den letzten Jahren bedeutendes in der Opferwilligkeit geleistet habe. So sei auch der Fr. Stargarder Zweigverein um ein bedeutendes vorwärts gekommen. Es konnte über $\frac{1}{2}$ der Einnahme des letzten Jahres, in Summa 1000 Mark in der darauf stattfindenden General-Versammlung verfügt werden. Den vollen Betrag erhielt die arme Gemeinde Pogutken. Die Festkollekte von 56,20 Mark erhielt Paleschken. Der Nachmittag vereinigte die erschienenen Geistlichen nebst vielen Damen und Herren der Gemeinde zu einem festlichen Mahle im Hotel zu Varkoschin, wo Herr Superintendent Dreyer den Kaisertrank ausbrachte. Der nächstjährige Festort ist Paleschken.

Hammerstein, 18. Juli. Die Radfahrer der Kreise Köslin, Neustettin, Schlochau, Königsberg, Tschel und Flatow haben einen Baltischen Radfahrerklub gegründet, und es findet am nächsten Sonntag in Hammerstein eine Vorbesprechung über ein im Laufe dieses Sommers zu veranstaltendes Wettkennen statt. — Seit einiger Zeit werden von hier täglich ein bis zwei Waggons Blaubeeren nach Hamburg und von dort nach England geschafft. Durch das Einschleppen dieser Beeren haben die ländlichen Einwohner einen ganz bedeutenden Verdienst. — Aus den Mitgliedern des geselligen Vereins „Concordia“ hat sich ein gemischter Chor gebildet, welcher unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer Meißner Gutes zu leisten verspricht.

Königsberg, 17. Juli. Im November finden die Ergänzung- und Ersatzwahlen für die Stadtverordnetenversammlung statt. Die Listen enthalten 17938 stimmbare Wähler, davon entfallen auf die erste Abtheilung nur 196, deren letzter 2106 Mk. jährliche Steuern zahlt; die zweite Abtheilung umfaßt 1120 Wähler, der letzte mit 487 Mk. Jahressteuer; der Rest der Wahlberechtigten, 16642, gehört der dritten Abtheilung an. Das gesammte Steuerroll ergibt 3163009 Mk. Die höchste besteuerte Person zahlt an Steuern 29131 Mk. jährlich, die nächstfolgende 18054 Mk. und die dritte 15650 Mk. Das Steuerroll übersteigt dasjenige des Vorjahres um 365063 Mk.

Als Privatdozenten an der Albertus-Universität haben sich die Herren Dr. med. Paul Samter und Dr. phil. Johannes Lorkiehn habilitirt. Die Universitätsferien beginnen am 5. August und währen bis zum 15. Oktober. Um weniger Vermittelten den Besuch der Ausstellung zu erleichtern, hat das Komitee beschlossen, den Eintrittspreis mit Einschluß der Marine- und Kunsthalle an einzelnen

Tagen auf 25 Pfennige herabzusetzen. Diese Maßregel soll zum ersten Male am nächsten Montag in Kraft treten.

Aus dem Osterode Kreise, 18. Juli. In dem Markt-Flößen Dothen wurde neulich bei dem Neubau des Schwoofsches Hauses unter dem Fundamente ein gut erhaltenes menschliches Skelett aufgefunden. Wer einst dort seine einjame Anbestätte gefunden, ob er eines natürlichen oder eines gewaltsamen Todes gestorben, hat sich nicht ermitteln lassen.

Kreis Friedland, 18. Juli. Vor einiger Zeit gebar die Arbeiterfrau B. in R. einen Sohn, der an der rechten Hand zwei ausgebildete Daumen hatte. Als das Kind einige Wochen alt war, entfernte der Arzt den einen Daumen, und heute ist an der Hand des Kindes nichts Abnormes mehr zu bemerken.

Weschn, 18. Juli. Gestern und vorgestern weilte der Oberpräsident Graf Bismarck in unserer Stadt und besichtigte die öffentlichen Anstalten; von einer Vorstellung der Stadtverordneten wurde abgesehen, weil wegen des gerade stattfindenden großen Sommermarktes die meisten Herren unabhkömmlich waren. — Der Pferdemarkt ist dieses Jahr nicht besonders lebhaft gewesen. Den Auftrieb auf den Marktplatz schätzte man auf 7-8000 Pferde. Beeinträchtigt wurde der Markt durch den ununterbrochen herabströmenden Regen.

Schippencil, 18. Juli. Der Herr Regierungs-Präsident hat dem Knecht Braun hier selbst für die am 28. April d. Js. mit Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung der Emma Günter vom Tode des Ertrinkens eine Geldprämie von 30 Mk. bewilligt. — Die ostpreussische Feuer-Sozialität hat der Gemeinde Landstron, deren Spritze als erste der auswärtigen bei dem letzten Großfeuer auf der Brandstelle erschien, eine Geldprämie von 20 Mk. bewilligt. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die genannte Gemeinde schon wiederholt Geldbelohnungen erhalten hat, weil ihre Löschgeräte stets zuerst am Brandorte eintrafen.

Liebstadt, 18. Juli. Anfangs dieser Woche wüthete hier ein orkanartiger Sturm, der in der Umgegend großen Schaden angerichtet hat. Auf der Chausseestrecke Mohrungen-Liebstadt sind starke Stämme wie Streichhölzer geknickt und in den Reicherswalder und Bonarier Forsten sind viele Bäume enturzelt oder abgebrochen. — Herr Bürgermeister Kuhl ist auf drei Wochen beurlaubt und hat sich zu einer Vabatur nach Nauphagen begeben. Seine Vertretung wird von dem ersten Beigeordneten, Herrn Maurermeister Wende geführt.

Q Bromberg, 18. Juli. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossene, die Stelle eines besoldeten Stadtraths mit einem Jahresgehalt von 4500 Mk. anzuschreiben. Der Bewerber muß die Gerichtsassessor-Prüfung bestanden haben. Die Vorlage des Magistralbetr. die Bewilligung von 4001 Mk. 95 Pf. zu den Kosten des Verwaltungsberichts für 1883 bis 1888 wurde, obwohl Herr Oberbürgermeister Bräse sehr warm für die Genehmigung sprach, abermals abgelehnt; für die Vorlage erhoben sich nur zwei Stadtverordnete. Dieser Gegenstand hat die Stadtverordneten schon seit einigen Jahren beschäftigt, und in allen Sitzungen hat die Versammlung sich gegen die Gewährung dieser Summe ausgesprochen. Es stammt diese Vorlage noch aus den Zeiten unjeres früheren Oberbürgermeisters, jetzigen Regierungsraths Bachmann in Osnaabrück, dieser hatte für die Jahre 1883 bis 1888 einen Verwaltungsbericht ausgearbeitet, denselben drucken und zur Vertheilung an die Behörden und die Stadtverordneten gelangen lassen. Es ist ein recht dickes Buch geworden, und dies erklärt auch die Kosten. Da nun Herr Bachmann den Bericht hat drucken lassen, ohne vorher die Stadtverordneten wegen der Kosten zu befragen, so lehnten die Stadtverordneten die nachträgliche Genehmigung ab und stellten dem Magistrat, welcher die Druckkosten inzwischen bezahlt hat, anheim, sich an Herrn Bachmann zu halten und von diesem eventuell im Klagewege den Betrag einzuziehen. — Die heutige Versammlung erteilte ihre Genehmigung dazu, daß der Zinsfuß für sämtliche der Stadtgemeinde Bromberg und der städtischen Sparkasse gehörigen Hypothekensforderungen vom 1. April 1896 ab von vier-einhalb auf vier Proz. herabgesetzt werde.

Bromberg, 18. Juli. Bei der in Breslau abgehaltenen Schau des Vereins „Nimrod“-Schlesien und des Bezirksvereins Schlesien-Posen erhielt die Fortrier-Hündin „Fidelity“ des dem hiesigen Verein der Hundefreunde angehörigen Restaurateurs Schönert eine „höchst lobende Erwähnung“. Bei der kurz vorher in Frankfurt a. M. abgehaltenen Fortrier-Ausstellung erhielt Herr Sch. für „Fidelity“ eine „lobende Erwähnung“ und für eine andere Hündin, „Blanta“ den zweiten Preis. — Eine ältere Wittwe hat sich vorgestern in ihrer Wohnung zu Neu-Weiß erhängt.

Nowogratz, 17. Juli. Unsere Stadt zählt nach der Berufs- und Gewerbebeziehung 20154 Einwohner.

Schulitz, 18. Juli. Die von unserer Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Umsatzsteuer ist von dem Herrn Ober-Präsidenten genehmigt worden.

Wreschen, 18. Juli. Der deutsche Ansiedler aus Ostowo, Kreis Wreschen, der bei der Rückkehr von einer Besuchsreise aus Rußland von russischen Grenzpolizisten festgenommen worden ist, ist dieser Tage nach Ostowo zurückgekehrt. Er ist von den Russen angehalten worden, weil er seinen Paß am Aufenthaltsorte nicht hatte visiren lassen. Eine Grenzverletzung liegt also nicht vor.

Ostowo, 18. Juli. Die Eisenbahndirektion zu Posen hat auf Grund eines Gesuches des hiesigen Vereins junger Kaufleute bestimmt, daß vom 1. Oktober ab täglich von hier nach Kreuzburg ein neuer Personenzug verkehren soll, der um 2:23 Nachmittags von hier abgehen soll. Jetzt geht auf dieser Strecke von 10 Uhr Vormittags bis $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags kein Personenzug.

Janowitz, 18. Juli. Das bisher den Gebr. Schimanski gehörige Gut Wielawy ist von der Ansiedlungs-Kommission gekauft worden. Wielawy ist das achte Gut, welches im Jüner Kreise von der Ansiedlungs-Kommission gekauft worden ist.

Stolp, 17. Juli. Am Sonntag Abend versuchte ein Mann bei dem Mittergutsbesitzer v. Livonius auf Wendisch-Casteln einzubrechen, als sich auf dem Gute alles zur Ruhe begeben hatte. Herr v. Livonius hörte in dem an sein Schlafzimmer stoßenden Gemach ein verdächtiges Geräusch, welches ihn bewog aufzustehen und der Ursache nachzuforschen. Als er das Zimmer betrat, stürzte ihm ein Mann entgegen, und nun entspann sich zwischen beiden ein Kampf, der durch die von dem Lärm aufgeweckten Hausgenossen beendet wurde. Der Verbrecher sprang unter Zurücklassung seiner Miße aus dem offenen Fenster und suchte mit seinem Helferselber, der unter dem Fenster Wache gestanden hatte, das Weite. Die Miße hat ihn verrathen; er ist schon mit Zuchtstrafe bestrafte ehemaliger Arbeiter des Gutes Namens Giese. — Von der Bräute am Gymnasium stürzte sich die geistestranke Stadtarne M. Selonte in den Stolpstrom. Sie verlegte sich dabei in dem flachen Wasser erheblich am Kopfe und wäre ertrunken, wenn sie nicht der Regierungsassessor Dr. Becker vom hiesigen Landrathsamt aus dem Wasser gezogen hätte.

Drumburg, 17. Juli. Die Ernte des Wiesenheues war in unserer Gegend zufriedenstellend; die des Kleeheues so ergiebig und gut, wie seit langen Jahren nicht. Die Roggenernte verspricht an Körnerertrag besser zu werden, als man erst geglaubt hatte. Unsere Wälder bieten in diesem Sommer einen so außer-gewöhnlich ergiebigen Ertrag an Blaubeeren, daß der Preis dieser Früchte im Kleinverkauf auf 15 Pf. für drei Liter heruntergegangen ist.

Verchiedenes.

— Der nächstjährige deutsche Journalisten- und Schriftstellerkongress soll in Berlin abgehalten werden. Der Saal des Rathhauses soll zur Verfügung gestellt werden, auch im übrigen ist von den staatlichen und kommunalen Behörden jede mögliche Förderung in Aussicht gestellt.

— [Entgangene Erbschaft.] Die Königin Christine von Spanien und ihre Kinder haben die ihnen von Don Alexandro Soler vermachte Erbschaft verloren. Der Erblasser hat einen Fehler gemacht und deshalb ist sein Testament null und nichtig. Nach spanischem Gesetze muß nämlich ein Erblasser sein Testament auf Papier schreiben, welches den Stempel des betreffenden Jahres trägt. Don Alexandro Soler schrieb sein Testament im Jahre 1895 nieder. Das Papier trug aber den Stempel des Jahres 1894. Sobald das Testament vor die Behörden kam, erklärten sie es für werthlos. Da Don Alexandro Soler ein Findling war und keine gesetzlichen oder natürlichen Erben hat, tritt der Staat als Erbe ein. Dem spanischen Schatzamt kommt die Sache höchst gelegen, das letzte Finanzjahr schloß mit einem großen Fehlbetrag ab, und mehrere Millionen Pesetas sind unter den jetzigen Umständen nicht zu verachten.

— Die Vergungsarbeiten beim verunglückten Postdampfer „Elbe“ haben keinen Erfolg gehabt. Der Taucher Bogt aus Radersdorf bei Landeck ist aus Lowestoft zurückgekehrt. Er erzählt: Auf Veranlassung des Norddeutschen Lloyd in Bremen entwandte die Norddeutsche Bergungs-Gesellschaft in Hamburg den Dampfer „Elbe“ in die Nordsee, um zu versuchen, die im Brack noch vorhandenen Werthgegenstände zu bergen und die sonst noch etwa möglichen Feststellungen über die im Schiffe eingeschlossenen Leichen vorzunehmen. Die Auslosthung des Wassers ergab eine Tiefe von 80 Metern. Auf günstige Resultate war deshalb kaum zu hoffen. Dennoch versuchten die an Bord befindlichen Taucher, unter denen sich zwei Deutsche, zwei Franzosen und zwei Engländer befanden, ihr Bestes. Jeder der Taucher arbeitete in der Zeit vom 17. bis 22. April täglich einmal. Aber trotz aller Anstrengungen gelang es keinem Taucher, über 57 Meter tief in die See zu dringen, während die untergegangene „Elbe“ in 80 Meter Wasser liegt. Der Wasserdruck auf den Körper wurde schließlich so stark, daß dem Taucher alle Luft aus dem Körper gepreßt wurde. In den Ohren begann es schmerzhaft zu klingen und eine Befangenheit des Kopfes stellte sich ein, die auf eintretende Bewußtlosigkeit schließen ließ. Da diese bei der gefährlichen Lage des Dampfers, der am Grundtauer arbeitete, gleichbedeutend mit Verlust des Lebens wäre, so mußten die Versuche aufgegeben werden. Von dem tiefsten Punkte, den die Taucher erreichten, sahen sie wie durch einen Nebel den Schiffskörper der „Elbe“ liegen, der über Backbord (linke Seite) geneigt, noch einen Theil der Takelage und die Schornsteine schräg aufwärts freete. Die deutschen und französischen Taucher bedienten sich des in der deutschen Marine angewendeten Tauchapparates, die Engländer benutzten einen hiervon etwas abweichenden englischen Apparat, mit dem aber auch nicht mehr zu erreichen war.

— [Ergebnisse.] Der Mittergutsbesitzer und Amtsvorsteher Freytag hatte als Verwalter des Standesamts zu Roth im Spremberger Kreise an das Amtsgericht Spremberg eine amtliche Auskunft zu erteilen. Am Schlusse dieses Schriftstückes fehlte das übliche „Ergebnis“. Amtsrichter Dr. Schneider rügte dies; darauf reichte Freytag auf Anlaß des Landraths Falk einthalb dem Amtsgericht einen besondern Vogen, auf den er das Wort „Ergebnis“ geschrieben hatte ein, und bemerkte im Begleitschreiben, da sei die vermehrte Ergebnisskosten. Der Amtsrichter hielt sich dadurch beleidigt und stellte Strafantrag. Infolge dessen wurde der Landrath Falk enthalt und der Mittergutsbesitzer Freytag vom Kottbuser Landesgericht wegen Beleidigung, jener zu 400 Mk., dieser zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Weide legten gegen das Urtheil Revision ein und bestritten die Beleidigungsabsicht gehabt zu haben. Deren Nachweis sei aber zur Strafbarkeit des Falles erforderlich, da ja die Meinungen nicht wie ein Schimpfwort ohne Weiteres eine Beleidigung in sich schließe. Eine Zurückweisung sei nicht möglich gewesen, da die Inhaber von Ehrenämtern im Kreise infolge wiederholter Zurückweisungen durch den Amtsrichter von tiefer Hinnahme gegen diesen ergriffen seien. Der Reichsanwalt erklärte, er stimme persönlich den Bedenken zu, doch sei gegen das Urtheil rechtlich nicht anzukämpfen. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Angeklagten. Aber wenn es der Ansicht des Reichsanwalts zustimmte, so hat es damit das Vorgehen des fustelstüchtigen Amtsrichters noch immer nicht gebilligt, wenn es auch aus formellen Gründen das Urtheil nicht ändern konnte.

— [Gefährliche Spielerei.] Der Hornist Becker aus Wilbeshausen und ein Büchsenmagergehilfe aus Wridau sind in Oldenburg bei einer Spielerei mit einer Granate durch die plötzliche Explosion derselben getödtet worden. Beide standen beim 91. Infanterieregiment in Oldenburg.

— Ein zur Uebung eingezogener Landwehrmann aus Hannover hatte sich in der Kantine geäußert, er würde über die Einzelheiten des Dienstes, der seiner Ansicht nach zu schwer ist, im sozialdemokratischen „Vorwärts“ Mittheilungen machen. Auf Befragen seiner Vorgesetzten erklärte der Landwehrmann, er sei Sozialdemokrat. Am Dienstag Nachmittag wurde er, wie der „Hannov. Anz.“ mittheilt, wegen „Aufreizung vor der Front“ verhaftet.

— [Sicherster Beweis.] Junge Frau: „... Ich war heute mit der Frau Käthchen kaum eine Stunde beisammen und schon habe ich untrüglige Beweise ihrer innigsten Freundschaft zu mir!“ — Mann: „Das nimmt mich aber Wunder! Woraus schließt Du denn das?“ — Frau: „Ja denke Dir nur, sie hat mir bereits die Adresse ihrer Schneiderin und Puzmacherin gegeben!“

Mensch, sei deines Glückes Hüter,
Und bedenk' als weiser Mann:
Das sind w'ahre Lebensgüter,
Die man sich nicht taufen kann.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Anfragen aus dem Verkekreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von ver-schiedenen Seiten sich empfiehlt.

Die Rückzahlung der Grundsteuerentwädigungen welche nach den §§ 18-27 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893 zu erfolgen hatte, ist in beiden Häusern des Landtages nochmals Gegenstand der Berathung gewesen, und in beiden Häusern ist durch Annahme eines neuen Gesetzes die Aufhebung obiger Paragraphen beschlossen worden, allerdings unter Widerspruch des Herrn Finanzministers. Da es nun heißt, dieses neue Aufhebungsgesetz werde nicht die Zustimmung der Krone bekommen, so dürften die Vetheiligten alle Veranlassung haben, durch gemeinsames Vorgehen im Petitionswege anzutreiben, daß die Bestimmungen jener Paragraphen 18 bis 27 nicht doch aufrecht erhalten werden, dieser Bestimmungen, deren Ungerechtigkeit nicht so sehr in der Nachforderung an sich liegt, sondern vielmehr darin, daß letztere nur an einen Theil der Grundbesitzer gerichtet ist, die vor ca. 30 Jahren Grundsteuerentwädigung erhielten, und zwar an diejenigen, die selbst oder deren direkte Erben noch im Besitz geblieben, während die große Zahl derjenigen, die ihr Besitzthum verkauft haben, oder sonstwie losgeworden sind, frei ausgehen.

Graudenz, 18. Juli 1895.
H. Mehrlein.
Die an der Sache theilnehmenden Grundbesitzer aus dem Graudenz und den benachbarten Kreisen werden, wie aus dem Angeigenthel des „Geselligen“ ersichtlich ist, zu einer Versammlung eingeladen.

Viehverkäufe.

Ein Paar dunkelbraune Wallache
6, 8 Jahre alt,
ein Paar Fuchsstuten
4 u. 6 Jahre alt, 4,
ein Paar Kapp-Stuten
4 u. 6 Jahre alt, 4

fämmtlich sehr gut eingefahren, auch geritten, verkauft preiswerth [782] Dom. Entomv b. Strelno.

Verkäuflich

Brauner Wallach 7 J., 5 1/2 Zoll, hohlegant, tadellos geritten.

Braune Stute geritten u. gefahr., 5 Zoll, 9 Jahre.

Kappstute 5 Jahr, 2 1/2 Zoll, Vollblut, sehr hübsch, schneidig, dabei ruhig, in jedem Dienst zu gebrauchen. Gebl. Offert. werd. u. Nr. 799 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

3jähr. hellbraune Stute für schweres Gewicht, geritten u. gefahren, flotte Gänge, für 900 Mark zu verkaufen. [829] Büttner, Ornaßan bei Welpzin.

[601] Einen zwei Jahre alten

Bullen

zur Zucht geeignet, hat zum Verkauf bei Georg Garbrecht, Neu-Schwäbe.

Ein fetter Bulle, Merzschafe

verkäuflich in Mendrik bei Groß Pöstenau.

Ein Auhirt zu Martini gesucht. [606]

12 hochtragende Sterken und 8 Milchkühe

Holländer Rasse, stehen zum Verkauf in [617] Dom. Wallen b. Strasburg Wp.

7 Stiere

Gew. à 8 Str., in Wangerin bei Culmssee verkäuflich. [610]

[803] Sette Sterken verkauft Patzsch, Gr. Schönbrück.

[1818] In Dom. Gafan bei Unislaw sind 200 Stück diesjährige

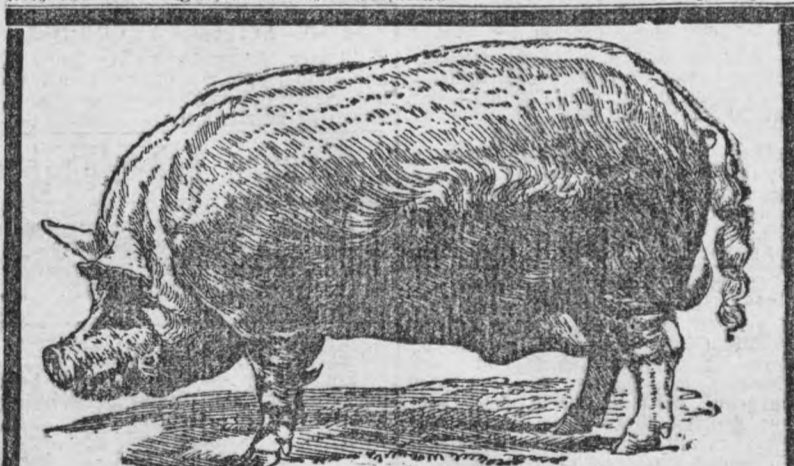
englische Lämmer

sowie 10 Stück tragende Halbblut-Sterken verkäuflich.

Zucht-Schweine.

Yorkshire-Vollblut. Berkshire-Vollblut. Eber, Sauen und Ferkel beider Rassen, rein gezüchtet, von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Kernmark).

Die Falkenwalder Züchter erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin Briezen, Königsberg i. Pr., Pönden, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene, silberne Medaillen, Bäckereipreis des Landw. Ministeriums, Ehren-Diplome zc. Berlin 1895 16 Preise. Ehrenpreis der Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille Kaiser-Preis. Höchster Züchter-Ehrenpreis. Es waren Löhre angezogen, 8 Monate alt, ca. 4 Str. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreichtes Resultat. [1917]



Hervorragend schöne Eber und Sauen
der grossen weissen englischen Rasse im Alter von **2-3 und 3-4 Monaten** sowie **hochtragende Erstlinge** sind in grosser Anzahl vorhanden.
Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung, sowie Preise und Versandbedingungen enthält, versendet gratis und franko [50]
Domäne Friedrichswerth bei Gotha.

4738] In Kunaberg bei Bahnhof Meino Kreis Graudenz, stehen gut gebaute, sehr stark entwickelte **Oxfordshire-down-Jährlingsböcke** geb. im Januar und Februar 1894, und auch einige vorzügliche **2jähr. Böcke** geb. im Januar und Februar 1893, zum freihändigen Verkauf zu festen Taxpreisen. Die Herde wurde auf der diesjährigen Distriktschau in Marienwerder prämiirt.

Der Verkauf von Böcken aus meiner [2642]

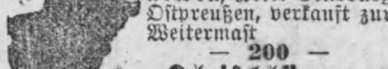
Oxfordshire-down Vollblut-Herde

hat begonnen. **H. Fliessbach.** Chottschewke der Zelaßen.

[814] Dom. Baranowen, Kreis Semsburg Ditzreuzen, verkauft zur Weitermaß

200 Fleischlämmer

(Schwarznasen).



Rambouillet-Stammherde Germen.

Der Bockverkauf beginnt am 27. d. Mts., Mittags 1 Uhr. Auf vorherige Anmeldung Fahrwerk Bahnhof Niesenburg. [291] von Puttkamer.

Geräucherten Speck

fett und mager, in schöner, fetter Waare, verkaufen an Wiederverf. sehr bill. **Gehr. Lachmann, Bromberg,** Bahnhofstr. 95a. [5733]

50 Kälber

aus guten Herden, im Alter von drei bis sechs Monaten, sucht zu kaufen und erbittet Offerten mit Gewicht- und Preisangabe. [757] Rahn, Gr. Eternich b. Graudenz.

[9510] Suche **Englische Mutterschafe** zur Mast zu kaufen, auch größere Posten **Englische Lämmer.** Offerten mit Preisangabe erbittet Fr. Becker, Viehhändler, Briesen Westpr.

Die Grundstücke

Graudenz, Mumentr. 27/28 mit sch. groß. Garten sind unter günst. Beding. zu verkaufen. Jacob Frieße, [756] Marienhöhe b. Schwes a. W.

Ein dicht am Dörfstrand in einem sehr beliebten und belebten großen Etablissement mit gr. Hotel und Privatbauern mit Familienwohnung möblirt u. immer vermietet, mit Wald u. Land, jetzt im vollen Betrieb, 35 J. in meiner Hand, will Besitzer Alters-u. Krankheitshalb. u. günst. Beding. an zahlungsfähige Bewerber verkaufen. D. erb. u. Nr. 820 d. d. Exp. d. Gesell.

Gasthaus

neu, massiv, gute Brodt., m. 3/2 Mrg. Weizenb., allein in e. gr. Dorfe, meh. Gut. liegt dicht daran, in der Nähe vom Bahnhof u. weit von der Stadt ist zu verkaufen. Preis 3800 Thlr. Anzahl. 500 Thlr. Joseph Meyer, [852] Nikolaiken Wpr., Bahnst.

[816] Meine in Kanwießen, Kr. Ortelsburg, allein in großem Dorfe gelegene **Gastwirtschaft** mit 20 Morgen Land bin ich willens, Umstände halber, sofort zu verkaufen. S. Meyer.

Mein Gasthof

verb. m. Materialg., Kohlenflg., Vergnügungsgarten, Regelm., Billard, gr. Saal, nebst 5 Mrg. best. Acker, in einem groß. Dorf, dicht an d. Chaussee, Geb. verb. 13000 Mk. and. Unternehm. für 7300 Thlr. bei 2-3000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Gebl. Offert. unt. Nr. 643 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine flottgehende **Gastwirtschaft** auf dem Lande, in großem Dorfe, ist dringender Umstände halber sofort zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Bauzustande; es gehören ca. 3 Morgen guter Acker dazu. Nächste Stadt 11 km, Post- u. Chaussee-Verbindung vorhanden. Anzahlung 5000 Mk., unget. Kaufpreis 13500 Mk. Hypotheken u. Restkaufgeld können fehl. bleib. Der Umsatz ist monatl. durchschnittl. ca. 1100 Mk. Nur Selbstkäufern. m. lbr. Adr. u. Nr. 578 a. d. Exp. d. Ges. einj.

Gasthof

verbund. mit Restauration, voll. Schankkonzens, in großer See- und Romm., 3. 1. 10. d. Jz. zu übernehmen. 3. Uebernahme wenigstens 5000 Mk. erforderlich. Melb. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9850 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Eine **Gärtnerei H. Moder** unt. günst. Beding. zu verkaufen. C. Wegener, Thorn, Kopp. Str. 41.

[841] **Mein Haus** in St. Prarawin, Kr. Ratibor, w. unmittelh. a. d. Kirche steht r. f. j. jed. einz. Gesch. eign. bin Will. v. jor. od. spät. für möglichen Preis zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gef. bei mir in Zgnillobloß bei Dobran Westpr. melden. Ludwig Gulda, Zgnillobloß.

Ein hochherhaftliches Haus

in Danzig, welches sich mit 18% von 16500 Mk. der Anzahlung verkauft, soll umgehend verkauft werden mit langjährig festem Hypotheken. Adr. unt. Nr. 785 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

[759] **Mein in Wotenhagen** dicht bei Schivelbein gelegenes

Grundstück

mit guten Gebäuden, 22 Morgen Acker und Wiesen, großem Kieslager, sowie einer gut eingericht. Zement-, Dach-, Holz-, Ziegel-, Kiefern- u. Möhren zc. Fabrik, die mit bestem Erfolge betrieben ist, will ich wegen Krankh. sojl. freihändig unt. günstigen Bedingungen verkaufen. Rahn, Wotenhagen b. Schivelbein.

Parzellirungs-Anzeige

Sonntag, den 28. d. Mts., von 12 Uhr Mittags an, werde ich Unterzeichnete das den Friedrich Reinhold'schen Erblenten zu Parßen, 2 Kilometer von Graudenz, belegene Grundstück, bestehend aus sehr ertragreichem Acker und guten Wiesen, in einer Größe von 218 Morgen, im Ganzen oder in kleineren Parzellen in deren Behanlung verkaufen. Bemerk. wird noch, daß Restkaufgelder unter sehr günstigen Bedingungen gefunden werden. Entm., im Juli 1895. [564] J. Mamlock.

Grundstück-Verkauf.

[855] Ein reiz. gel. Grundst., 61 Mrg. groß, dicht an Chaussee u. Stadt, Bahnh. in der Nähe, von f. e. Rent., wels. fl. Beschäft. wünscht, mit neuen maß. Geb. schönem Leb. u. todt. Zw. u. sch. Ernte, ist limitirteb. v. sojl. preisw. zu verk. Gebl. Offert. unt. W. K. 10 postlag. Schwarzenau Wpr. erb.

Wassermühlen

mit 30-280 Morgen Land bei 3000 bis 30000 Mk. Anzahlung verkäuflich. [6701] Ernst Grumm, Landsberg a. W.

Windmühlen-Grundstück.

[178] Für ein Neuentgut von beliebiger Größe wird ein Käufer gesucht derhart an einer verkehrsreichen Chaussee als Ertrag für eine abgebrannte Mühle einen Holländer aufbaut. Gute französische Steine u. f. w. aus einer sehr wenig benutzten kleinen Dampf-mühle herstammend, sowie die erforderlichen Ziegelsteine werden sehr billig übergeben. Meldungen an Detonations-Borrmann, Gr. Paqlan b. Konig.

Wind- u. Wassermühlengrundstück i. v. Alter d. Besitzers billig z. verkauf. Offert. unt. Mühlengrundstück postlag. Seeburg Wpr. [858]

Ein Mühlengrundstück

bestehend aus Wasser- und Windmühle, ca. 200 Morgen Acker, darunter etwa 70 Morgen Weizenboden, ca. 30 Morgen Wiesen, in unmittelbarer Nähe der Stadt, soll freihändig und preiswerth verkauft werden. [381] Zu erfragen bei Reichhöfer, Hotelbesitzer, Callies i. Pom.

Ein Rittergut

in Westpr., ca. 3000 Morg. groß, Bahn-, Post- und Telegraphenstation, in vorzüglicher Lage, guter Boden, ca. 300 Morg. Wald, m. sehr reichlichem lebendem und totem Inventar, ist mit 135 Mk. v. preußischen Mrg. bei ca. 120000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 636 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Grundstücks-Verkauf.

[846] Beabsichtige mein in d. Marienwerder Niederung gel. Grundst., 176 Mrg. pr., getheilt od. im Ganz. zu verk. Grundsteuer-Meinertrag 1487,34 Mk., fast durchw. Bod. 1. u. 2. Kl. 40 Mrg. zweifelh. Ackerwiesen, 7 Mrg. Obstgärten, viel Kernobst, volle Ernte, gut. leb. u. todt. Invent. Das Grundst. liegt unmittelh. a. d. Ch. u. n. h. d. St. u. W. Wiegandt, H. Hebran, Wst. Sedlitz.

Grundstück 40 Mrg. Weizenb., neue Gebäud., g. Zwb. ist zu verkauf. Preis 8500 Thlr., Anzahl. 2000 Thlr. (Briefm. erbet.) Joseph Meyer, Nikolaiken Wpr., Bahnst.

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hünten, Dreinerrei 70000 Cent. Kontingen., Wassermühle, wunder-schöner Wohnst., mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Stabt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. verb. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Mein 1/2 Stb. von Jastrow beleg. 143 ha Freischulzen-Gut

mit Stärfefabrik, gutem Inventar und voller Ernte, verkaufe bei 30000 Mark Anzahlung. Näheres brieflich mit Auf-schrift Nr. 840 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Günstiger Kauf.

Mein 2 Hufen großes, hart an der Chaussee u. 20 Min. von der Kreisstadt und Bahn gelegenes Grundstück, mit vorzüglicher Ernte, f. g. Inventar und Gebäuden, beabsichtige ich zum äußerst billigen Preis mit gerin. Anzahlung zu verkaufen. Refl. b. f. z. melden unter K. K. 1000 Marienburg postl. [836]

Die Hoflage

mit sämtlichen Gebäuden, (im Ganzen ca. 16 Morgen incl. Wiese) des früher Bauer'schen jetzt der Kreisparke zu Neumark gehörigen Grundstücks in H. Beheldsdorf unmittelbar an der Stadt Neumark gelegen, werde ich im Ganzen oder getheilt zu mehreren Baustellen **Donnerstag, den 25. Zulicr.** von Vormittags 9 Uhr ab an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. Die Hoflage im Ganzen eignet sich zur Anlage einer **Gastwirthschaft** ganz vorzüglich. Anzahlung nur 1/4 des Kaufpreises. **Das Ansfiedlungs-Bureau H. Kamke, Danzig, Mattenbuden 9.**

Mein Grundstück

Abb. Freystadt, 53 Morgen, guter Boden, beabsichtige ich mit voller Ernte, lebendem und totem Inventar zu verkaufen. Bessler, Westpr.

[9779] Mein in dem großen, von zwei Chausseen durchschnittenen Kirchhofe Königl. Rehwalde Kreis Graudenz Wpr., 1 km von der Chaussee und ca. 3 km v. den Drahstationen Lindenau Wpr. und Hohentrich entfernt, belegenes

Grundstück

von 48 ha (= 192 Morgen) Flächeninhalt und 960 M. (Neunhundert-sechzig Mark) Grundsteuer-Meinertrag, ist mit voller, sehr guter Ernte zu verkaufen. Bodenverhältnisse vorzüglich; schöne Wiesen, Torfstich. Neue Wirtschaftsgebäude, besteingerichtetes, neugebautes, massives Wohnhaus. Lebendes und totes Inventar komplett. Anzahlung nach Vereinbarung. Reflektanten wollen sich an mich wenden. Max Meyer, Briesen Westpr.

[138] Suche Käufer f. m. Grundst. in Thorn a. d. Bromb. Wst., besteh. aus zwei schönen Häusern. In einem bef. sich ein groß. Kolonialgeschäft mit Weinstuben. Wittve von Carlinska.

Ein Gut zu verkaufen

827 Morg., incl. 80 Morg. Wiesen und Dorf, an d. Chaussee Kofen-Gneßen, 4 km von Bahnst., Preis 100000 Mk. Landst. 48900 Mk. à 3 1/2%, Vant 14000 Mk. mit Amort. Wohnhaus, Garten herrschaftl. Anz. 24000 Mk. Rest längere Zeit zu 5% getundet. Näheres durch [9923] Kempe, Tremessen (Kofen)

Gute Brodstellen! Parzellirung

[5429] Von meinem Rittergute Friedeck, 2400 Morgen groß, Kreis Strasburg Westpr., 1 1/2 Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schwäbe und Strasburg durchschnitten, sind noch 600 Morgen, nur Weizenboden, zu verkaufen. Die Parzellen werden in Neuentgüter oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort vermessen übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart. Die einzelnen Parzellen werden mit voller Ernte übergeben und zwar Hälfte Winterung und Hälfte Sommerung und Kartoffeln. Jede Parzelle hat Wiesen. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelf., das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Steine kottenslos, ebenso Anfuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schwäbe über Friedeck nach Strasburg ist projektiert. Zum Verkauf kommen zwei Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, eine Parzelle von 300 Morgen, feinerer Boden, mit völlig neuen Gebäuden, ferner Ziegelf. mit Doppelofen, starker Abjast mit 70 Morgen. Verkauf findet täglich, auch Sonntags, auf dem Gutehofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung. J. Moses, Dom. Friedeck bei Wrokl Wpr., Bahnst. Briesen od. Strasburg Wpr.

Urn ein gut eingeführtes Zigaretten-Geschäft

in ein großes & detail, in einer besseren Provinzialstadt Kommerns, zu vergrößern, wird ein junger, unverh. **Theilhaber** gesucht mit einer Einlage von 5- bis 6000 Mk. Sachkenntnis nicht erforderlich. Eintritt kann sofort erfolgen. Umsatz bisher 25000 Mk. jährlich. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 760 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Theilhaber gesucht

mit einer Einlage von 5-6000 Mk. für eine neu eingerichtete, sehr rentable Dampf-molkerei, das erste Jahr im Betrieb. Beitritt kann sofort erfolgen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 796 durch die Exped. des Gesell. erb.

[811] Für ein Puhgeschäft einer groß. Stadt Westpr. wird Familien-verhältniße halber eine **Theilhaberin** gesucht. Kenntn. d. Branche erwünscht, jed. n. Beding. Eventl. i. das Gesch. unt. günst. Bed. abzugeb. Gebl. Off. unt. D. 480 an die Exped. d. Elbinger Zeitung, Elbing, erbeten.

Grundst. zu kaufen oder pachten gesucht, 25-30 Morgen, am liebsten im Oberland. Meldungen mit Preisangabe werden briefl. unter Nr. 9420 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Posthalterei

mit auch ohne Subroggeschäft, zu kaufen gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 9425 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche eine Gastwirthschaft

am liebsten auf dem Lande zu pachten. Off. an A. Henkel, Maldeuten Wpr.

Eine Restauration

mit Inventar wird zu pachten gesucht. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 474 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein gutes Restaurant

oder leere Räume dazu pacht., wird von sojl. zu pacht. gesucht. Adr. u. Nr. 100 postl. Gneßen erbeten. [117]

Ein kleines Brugggrundstück

auf dem Lande, gute Produktivität m. vollst. Einricht., wird von sojl. zu pacht. gebl. [480] L. Scheffler, Soltofen v. Proitzen.

Es werden predigt:
 In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 21. Juli (6. n. Trin.), 8 Uhr: Hr. Ebel, 10 Uhr: Hr. Erdmann, 4 Uhr: Hr. Ebel Missionsstunde.
 Donnerstag, den 25. Juli, 8 Uhr: Hr. Erdmann.
 21. Juli (6. n. Tr.) 10 Uhr Vorm. Gottesdienst in Jamieluid, 2 1/2 Uhr Nachm. Gottesdienst in Neuhof. Prediger Wühlend.
 Saabau: Sonntag, den 21. d. M.: 10 Uhr Hr. Diehl.
 Niehden, den 21. Juli, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und heil. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Sonntagschule, 3 1/2 Uhr Gottesdienst in Lindenthal. Hr. Kalinowsky.
 Sitzung der Stadtverordneten Dienstag, den 23. Juli 1895, Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:
 A. Mittheilungen:
 1. Zurückzahlung eines Kapitals.
 B. Anträge:
 1. Westpreussischer Städtetag.
 2. Bürgermeisterstelle (Anstellungsbedingungen) und Gehalts-Festsetzung.
 3. Oberlehrer der höheren Mädchenschule.
 4. Trottoirlegung in der Schützenstraße.
 5. Bebauungsplan.
 6. Gebäude für den Gaswasser-Verdichtungsapparat.
 7. Errichtung einer Arbeits-Nachweisstelle.
 8. Kosten für die Gewerbe- und Berufs-Zählung.
 9. Verpackung des Aders am Schlachthaus.
 10. Verpackung eines Landstreifens in der Liebenwalderstraße.
 11. Bühnenreparatur.
 12. Bericht der Rechnungs-Revisions-Kommission.
 C. Wahlen:
 1. Wahl eines unbesetzten Stadtraths.
 D. Geheime Sitzung.
 Zur Sitzung ladet ergebenst ein.
 Graudenz, den 18. Juli 1895.
 Der Stadtverordnete-Vorsteher [815] Obuch.

Bekanntmachung.
 [813] Die Lieferung des für die städtischen Bureaus erforderlichen Schreibpapiers soll für 3 Jahre im Submissionswege vergeben werden. Erforderlich sind etwa:
 50 Ries Kanzleipapier große Wogen, 190 " Konzeptionspapier große Wogen, 32 " Konzeptionspapier kleine Wogen.
 Zu beachten sind die Vorschriften des königlichen Staatsministeriums vom 17. November 1891 für die Lieferung und Prüfung von Papier zu amtlichen Zwecken, abgedruckt im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Marienwerder, Jahrgang 1893, Nr. 18. Proben mit Preisangabe sind bis zum 31. Juli d. J. an uns einzureichen.
 Graudenz, den 17. Juli 1895.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 [801] Die der Frau Jenny Fischer geb. Sablonsti unter dem 20. März 1891 von dem Erbverwalter Seymann Fischer in Lautenburg erteilte Prokura ist erloschen.
 Lautenburg, den 11. Juli 1895.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 [800] Infolge Verfügung vom 10. Juli 1895 ist die im diesseitigen Firmenregister unter Nr. 51 eingetragene Firma W. Fischer gelöst worden.
 Lautenburg, den 12. Juli 1895.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Kochschule Bromberg
 Gammstraße 25 u. 3.
 Der neue Koch- und Einmach-Kursus beginnt den 1. August. Alles Nähere durch Prospekte. Pension in der Kuchent.
 Anmeldungen nimmt entgegen Frau M. Koblitz, Vorleherin. [8815]
 "Nun eröffnet Hotel „Kaiserhof“ Joppot, Seestraße.
 der Neuzeit entsprach, einger., empfiehlt sich d. hochgeehr. Publikum. Zimmer mit billiger Pension. Hausdien. a. Babn. [8679]

Zu soliden Kapital-Anlagen empfehlen
 Preussische Consols, 3 1/2 % Randbr., Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr., Hamburger 4 % do., Pommerische 4 % do., Stettiner 4 % do., Deutsche 4 % Grdw. Obl., zum Berliner Tagescourse bei billiger Provisionsberechnung Meyer & Gehorn, DANZIG, Bank- und Wechselgeschäft.
 [826] Ich warne Jeden, den Friseur-Lehrling Johann Gostowski in die Lehre zu nehmen, indem er ohne allen Grund von mir entlaufen ist. A. v. Senkowsky.

Eine Gasanlage und Möblement i. Restaurationsgart.
 suche zu kaufen. Oferten mit Preisforderung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 822 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.
 [805] Suche zu kaufen
 1000 Meter Geleis
 20 Ripplowris.
 M. Marx, Rebin bei Gr. Rambin.



Vielfache Nachahmungen

meiner Fabrikate veranlassen mich, den geehrten Hausfrauen beim Einkauf von Kaffeesurrogaten **Vorsicht** zu empfehlen und darauf aufmerksam zu machen, dass mein als vorzüglichster Kaffeeersatz bewährter

Kaiser-Otto-Kaffee

nur **ücht** ist in dreifarbigem Umschlag mit Schutzmarken „Denkmal“ und „Haus“!
Hauswaldt-Cichorien — der beste Kaffeezusatz — ist nur **ücht** mit den Namen **Hauswaldt** und den beiden Schutzmarken **+** und „Haus“ auf dem Umschlag.

Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg. Gegründet: 1786.



Unter dem Protektorat eines Hohen Senates der freien und Hansestadt Lübeck

LÜBECK 21. Juni 1895 bis Octbr. 1895

Deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung

Kaiserliche Marine - Ausstellung. — Handels- und Industrie - Ausstellung. — Maschinen - Ausstellung. — Dritte Deutsche Molkerei - Ausstellung. — Gartenbau - Ausstellung. — Deutsche Kolonial - Ausstellung. — Nordische Kunst - Ausstellung. — Grossartige Vergnügungen.

Bad Polzin

16 Km vom Bahnhof Gr. Rambin der Stettin - Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthale, am Eingang in die sog. „Pommersche Schweiz“, alt bewährter Kurort, starke Eisenfäule, Trinitquelle, sehr kohlenstoffreiche Stahl - Soolbäder (nach Lippertz Methode), Sichtnadel, Moor - Bäder, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Nahrungsmittel, allg. Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Badiebäder: Marienbad, Friedrich - Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung 18 - 36 Mark wöchentlich. 6 Ärzte am Ort. Auskunft erteilt die Bade - Verwaltung und Karl Riesel's Reise - kontor, Berlin.

Superphosphat
 Thomasmehl
 Kainit
 Chilisalpeter
 offerirt vom Lager [876]
I. H. Moses, Briefen Wpr.

Der Obstgarten
 in Gubin bei Dorf Roggenhausen ist zu verpachten.
Weißner Zuchtbeur
 einjährig, verkauft in Lybowitz bei Schloß Roggenhausen, Station Lössen.
 Eine braune Hühnerhündin, engl. Rasse, 2 J. alt, gut dressirt u. abgeführt auf dem Felde sowohl wie Wasser, basenrein, hat zu verkaufen Förster Matowiski, Lybowitz pr. Ostaszewo Wpr. [861]
 [142] Eine deutsche, schwarzgraue Dogge, Hund, 6 Monate alt, untopirt, von sehr scharfen Eltern, ist gegen einen Neufundländer, nicht unter 9 Mon. u. nicht über 2 J. alt, zu verkaufen, od. für den billig. Preis von 40 Mk. verkäuflich.
 Oskar Sattorf, Gr. Bartelsdorf Wpr.

Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft BERLIN
 Elektr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.
 Vertreter für Westpreussen:
Carl Siede, Danzig,
 Technisches Bureau,
 Vorstädtischer Graben 16. [9187]

Total-Ausverkauf
 [873] wegen Fortzuges von Graudenz nach Bromberg.
 Sämmtliche Artikel meines **Herren-, Damen- und Kinder-Konfektions-Lagers**
 habe wiederum im Preise ganz bedeutend heruntergesetzt, um damit so schnell wie möglich zu räumen, empfehle daher:
 Einen Posten Damen-Jaquetts und Mäntel von 1 Mk. an,
 Mädchen-Mäntel, Sommer und Winter, von 1 Mk. an,
 Herren-Stoff-Anzüge von 8,50 Mk. an,
 Herren-Sommer- und Winter-Paletots von 9 Mk. an,
 Knaben- u. Burschen-Anzüge u. Paletots von 1 Mk. an, nur so lange der Vorrath reicht.
 Zwei Schneider-Maschinen stehen billig zum Verkauf.
D. Schendel,
 Alte Straße 1.

Heirathsgesuche.
 [828] Passende Parthie für Dame m. Vermögen gel. Ernstgem. Off. unt. A 50 höfll. Boien erbeten.
 Für ein. aus angef. Fam. stammend, nachw. f. tücht. Landw., ev. stattd. Kaufm., mitte 30er, w. ein. gebild. Dame i. Alt. bis 30 Jahren begehrt
Heirath
 gesucht, die dem. e. sof. disp. Verm. v. 100000 b. 75000 Mk. auf, w. z. Uebernahme ein. f. rentabl. Gut. verw. w. f. u. sicher gest. wird. Distr. zugesich. Gesf. Off. m. gen. Ang. d. Verh. u. Verf. e. Phot. w. u. Nr. 335 d. d. Exp. d. Gesell. erb.
Neelles Heirathsgesuch.
 [848] Ein strebl. Landw., z. 3. Zusf. a. gr. Gut, 42 J., ev., sucht e. Lebensgefährtin. Suchender würde a. in eine Gast- od. Landwirthsch. hineinheirath. Wirthsch. erz. Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen. mit einig. Verm., verb. geb., unt. Klarleg. ihrer Verh. Adresse und Photogr. unt. Nr. 114 C. D. postlag. Grünhain einzusenden.]

Heirath.
 Ich suche eine Bestzung zu kaufen od. pachten, wozu 7-8000 Mk. genügen. Einheirathen in einer anständ. Familie bevorzugt. Meld. werden briefl. unter Nr. 823 durch die Exped. des Gef. erb.
Vermietungen Pensionsanzeigen.
Tischlerwerkstätte u. Wohnung
 zum 1. Oktober zu mietten gesucht. Off. u. Nr. 814 an die Exped. d. Gef. [874]
Landaufenthalt
 gesucht f. August cr. von einem jungen, der Erholung bedürftigen Beamten auf einem angenehmen gelegenen Gute am Walde oder in e. Försterhause. Gef. Offert. nebst Preisang. erb. umgehend [848] Braune, Schlochau Wpr., Regierungs-Sekretariats-Assistent.
Eine Wohnung
 best. aus 2 Stuben m. 2 Eing. nebst Zubehör, sow. Waschl. u. Trockenboden sofort zu vermieten. Maurerstr. 16.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21
 dabei mit Mietkontrakte 3 Std. 10 Pf
 9 Zim. 2. Etg. mit Herd, Garten u. Wagenremise Tabakstr. 6.
 8 " 1. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 11.
 6 " 1. Et. m. Zub. Unterförnerstr. 18.
 6 " " " " " 28.
 3 " 3. " " " " 28.
 6-8 " m. Zub. u. Stall Festungsstr. 12.
 6-8 " mit Zubehör Festungsstr. 10.
 6 " 1. Etg. a. B. Herd, Schützenstr. 3.
 5 " hochp. a. B. Herd, Schützenstr. 3.
 5 " hochp. mit Zub. Grabenstr. 9.
 5 " 1. Etg. m. Zubeh. Altmarktstr. 6.
 4 " part. m. Zubeh. Grabenstr. 6.
 4 " 1. Etg. mit Zubeh. Mühlentstr. 9.
 3 " 2. Etg. m. Zubeh. Trüffelstr. 15.
 3 " i. Hinterh. 1. Etg. Marienbdr. 27.
 2-3 " 3. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 50.
 2 " part. " " " " 1.
 2 " 2. Etg. gem. Entree Getreidem. 20.
 2-3 " 1. " m. Zubeh. Altmarktstr. 2.
 3 Wohnungen von 3 u. 2 Zimmern mit Zubeh. Oberbergstr. 11. [9672]
 2-3 Zim. 1. Etg. m. Zubeh. Amtsstr. 22.
 1 möbl. Zim. auf d. Hofe " " 22.
 2 Zim. 2. Etg. m. Zubeh. Herrenstr. 12.
 1 Hofwohn. part. Marienwerderstr. 42.
 1 Kellerwohnung zu verm. Tabakstr. 19.
 2 Geschäftsläden m. Wohn. u. Keller. 1. 2 Geschäftsläden m. Wohn. Grabenstr. 9.
 1 Ladenpl. zu verm. Culmerstr. 54.
 1 Haus mit angrenz. Wohn. Lindenstraße 27. Seite Festungsstr.
 1 Herd, f. 2 Herde Tabakstr. 19.
 Lagerräume n. Remise z. verm. Gartenstr. 1.

Wohnung
 von 3 Zimmern nebst Zubeh. ist voll sofort zu vermieten und vom 1. Oktbr. zu bezieh. F. Frieze, Rehdenerstr. 7.
 [234] Zwei Wohnungen von 2 Zimmern nebst Zubeh., auch großer Herd, Stall und Scheune zum 1. Oktober zu vermieten. Wasser auf d. Hof.
 E. Ehrlich, Kaiserstr. 10.
 [9509] Eine Wohnung v. 2 Zimm. m. Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70, L.
 [827] Eine Wohnung nebst Zubeh. zu vermieten. Lindenstr. 6.

Wohnung
 bestehend aus 4 Zimm., Küche, Entree, Mädchenstüb. u. sämmtl. Zubeh., Brunnen auf dem Hofe, ist von sof. zu verm. und v. 1. Oktbr. cr. ab zu bez. Zu erfr. bei [833] E. Pawlitz, Kaiserstr. 13.
 [755] Eine Wohnung, Blumenstr. 28, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubeh. und Garteneintritt ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten.
 Marienwerderstraße Nr. 2 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6-8 Zimmern nebst Zubeh. und Garteneintritt zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. [875] E. Wirtstell.
 [870] Schöne 5zimmerige Wohnung mit reichl. Zubeh. Lindenstr. 27 zu vermieten.

Eine herrsch. Wohnung
 7 Zimmer, Badestube, vielem Zubeh., auf Wunsch auch Herd, Stall, Linden- u. Festungsstraße u. Ecke vom 1. Oktbr. zu vermieten.
Großes Ladenlokal
 und Wohnung sofort zu vermieten. Bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei [874] D. Schendel, Altestraße 1.
 [544] Ein gut möblirtes Zimmer ist von sofort Oberförnerstr. Nr. 19, L. zu vermieten.
 [812] **Elbing.**
 Ein Laden in bester Lage, in dem sich 9 Jahre ein Uhrmachergeschäft befindet, ist per 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei S. Löwe, Elbing, Brückstraße 28, 1 Tr.

Schönsee Wpr. Ein Laden
 in der Wilhelmstraße ist vom 1. Oktbr. zu vermieten. B. Garbrecht. [600]
Bromberg. Ein Laden
 worin seit Jahren ein flottes Barbier-Geschäft betrieben wird ist Umstände halber anderweitig zu vermieten. Zu erfr. [830] Schlievs Hotel.

Ein großer Laden
 nebst angrenzender Wohnung (am Markt), in dem seit 25 Jahren ein Manufakturwaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist sofort zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen bei A. Raß, Schneidemühl.

Schrotmühlen [808] Ein wenig gebrauchtes, fast neues elegantes Hochrad ist billig zu verkaufen. Näheres durch Caldwe bei Marienburg. [878]

4. Forts.] Der Doppelgänger. (Nachdr. verb.)

Roman von Karl G. Klopfer.

Jetzt wurde Elli ernster. „Du fürchtest wirklich?“ „Ich habe guten Grund zu solcher Vermuthung. Du weißt vielleicht nicht, daß er den größten Theil seines väterlichen Erbgesetzes bei mir liegen hatte. Seit einigen Monaten fabelt er von Unternehmungen und Spekulationen, zu denen er eingeladen worden sei, und beginnt immer größere Summen aus seinem Depot zu nehmen. Ich habe mir gestern die Bücher vorlegen lassen und mich zu meiner Verblüffung überzeugen müssen, daß er kaum noch zehntausend Rubel bei mir gut hat.“

„D! — Und Du — meinst, daß er das Geld vergeudet — vielleicht — verspielt hat...?“

„Wahrscheinlich.“ „Elli stand rasch auf. „Papa! Und Du hast ihn nicht gewarnt, ihn nicht in's Gewissen geredet, so lange es noch Zeit war?“

„Wohl that ich das. Aber Du hättest ihn nur sehen sollen! Er fand es für gut, mir zu verstehen zu geben, daß er meine Ratschläge entbehren könne.“

„Weil Du ihn jedenfalls in beleidigender Weise zur Rede gestellt hast!“

„Das geschah erst, als ich die ganze Bedencklichkeit seiner Abwege erkannte. Ich habe ihn merken lassen, daß von einem gewissen Projekt, das sein Vater und ich einst auf Eure Jugendfreundschaft bauten, fürderhin nicht mehr gut die Rede sein könne.“

Elli machte eine jähe Bewegung und erblickte. Sie wollte etwas sagen, schien aber nicht das rechte Wort finden zu können.

„Ja, was soll denn das?“ rief der Vater, sich über den Tisch beugend, um keinen Zug ihrer Miene zu verlieren. „Du thust ja auf einmal, als ob... Zum Donnerwetter! Hast Du über die Geschichte nicht längst schon ebenso gedacht?“

Elli erröthete ein bißchen, preßte die Lippen aufeinander und wandte sich mit einem trostigen Achselzucken ab. Strömholts unterdrückte nicht ohne Mühe einen neuen Ausbruch seines Unmuthes.

„Die Sache schien sich auf die natürlichste Weise zu lösen. Von einer wirklichen Verlobung war ja gottlob noch keine Rede gewesen, ihr habt Euch einfach geduldet, wie in der Kinderzeit, Ihr habt Euch geneckt und gezaunt und wieder verlobt, und wenn Euch die Hausgenossen so halb und halb als Brautleute betrachtet haben, so habe doch ich nie ein bindendes Wort in der Angelegenheit fallen lassen. Ich sah mit Gemüthsruhe, wie Du dem Vürchen mit Deinem ganzen Wesen zu erkennen gabst, daß Du an Deinen künftigen Gatten einen höheren Maßstab als den der Jugendgesellschaft anlegen müßtest. Ich sah es mir erspart, dem Sohne meines einstigen Freundes den immerhin nicht gern ausgesprochenen Abschied zu ertheilen — und nun? — Elli, Elli, ich will nicht hoffen, daß Du auf einmal die Marotte hast, Dich an einen Thunichthut zu hängen! Denke — an einen Anderen — Du hast Dir die Stellung an dessen Seite ja gewiß auch schon ausgemalt — als eine Dame von Welt und Rang, umgeben von einem Glanz, wie er Dir...“

Strömholt brach plötzlich ab, als er gewahrte, wie sich bei seinen letzten Worten der Ausdruck des Trostes im Gesicht der Tochter geradezu versteinerte. — Strömholt begriff, daß er die Sache nicht ungeachtet anfangen konnte. Er strich sich über das Kinn, als wolle er sich auf andere Gedanken bringen. Dann machte er eine wegwerfende Geste und ließ sich mit freundlicher Miene am Tische nieder. „Aber wir streiten um des Kaisers Bart!“ sagte er, einen leichten Ton anschlagend. „Wohin sind wir gerathen? — Gerade so, als ob — als ob ich Dich je im Verdacht haben könnte, daß Du Dich in thörichte Verliebtheit einem jungen Manne an den Hals werfen könntest!“

Das that sogleich die beabsichtigte Wirkung. Elli hob das Köpfchen und ihre Augenbrauen zuckten blickartig empor, während sich ihre Lippen zu einem Zug leiser Verachtung schürzten.

Ein solcher Verdacht wäre allerdings sehr ungerechtfertigt, warf sie spitz hin.

„Ich habe ihn auch keinen Augenblick gehegt. — Nimm überhaupt nicht so schwer, was ich gesagt habe! Ich war zornig über den Pflichtvergeßenen und habe mich mit meinem Verdammungsurtheil vielleicht zu weit hinreißend lassen. Am Ende hast Du recht, und Dstark's Streiche sind wirklich nicht so schlimm. Jedenfalls kann ich es Deiner Einsicht, Deinem Scharfsinn allein überlassen, Deine Entscheidung über ihn zu treffen.“

„So denke ich auch, Papa“, entgegnete die Tochter, aber ein aufmerksamer Beobachter hätte ihr anmerken können, daß sie sich in Wirklichkeit einer so leichten Auffassung der Dinge nicht anzubequemen geneigt war. —

Als Herr Strömholt gegangen war, den gewohnten Morgenrundweg über die Werkplätze und durch die Maschinenräume anzutreten, wo der Dampfhammer sauste und tausend geschäftige Hände das Erz bearbeiteten, stand Fräulein Cleonore Strömholt im Herrenhause noch lange am Fenster. Ja, Papa hatte wohl recht, sich darauf zu verlassen, daß sie sich „Niemand an den Hals werfen“ werde! Dstark kümmerte sich offenbar nicht mehr um ein Verlobniß, das ein halb wie ein kindisches Scherzspiel zwischen ihnen geschlossen worden war. Bewies er es nicht täglich? Und Graf Fedor Davidowitsch?

Sie mußte lachen bei dem Gedanken, daß Papachen offen genug eingestanden hatte, wie nett er seine Tochter — als Gräfin Lubeskoj fände.

Freilich, auch die neidischen Blicke Fräulein Willmanns, der Relidschjess und so mancher anderer Bekannten ihres Kreises verriethen deutlich genug, daß man dem Grafen sehr „ernstliche Absichten“ in Bezug auf diese kleine Finnländerin Strömholt zumuthete. Elli amüßte sich darüber schon geraume Zeit, weil ihr Herz durchaus freigeblieben war. Gewiß, Lubeskoj war ein angenehmer Gesellschafter und viel in der Welt herumgetommen; als er zu Ende des letzten türkischen Krieges in der Petersburger Gesellschaft aufgetaucht war, da umschwebte ihn der Nimbus eines Helden, dabei galt er als reich, man sprach wenigstens von

Gütern, um die er seit langen Jahren prozessire, und die ihm nun bald zugesprochen werden würden, kurzum, die Bürgerkreise, in denen er mit einer gewissen Vorliebe zu verkehren schien, fühlten sich dadurch höchlichst geehrt.

Wahrlich, Dstark mußte kein Auge für die Jugendgefährtin haben, wenn er nicht merkte, was doch allen Anderen längst aufgefallen war, daß Lubeskoj sich eifrig um deren Gunst bemühte.

Allerdings drückte auch Elli ein wenig das Gewissen, wenn sie bedachte, daß sich in letzterer Zeit ein gut Theil von ihrem und des Vaters Verkehr mit Lubeskoj hinter dem Rücken Dstarks abgespielt hatte.

Elli machte plötzlich eine Miene, als erinnere sie sich an etwas recht Unangenehmes. In der That — wenn Dstark auch ganz und gar aus dem Spiele blieb — die Begebenheiten jenes Tages waren an sich unangenehm genug.

Die jungen Leute hatten ein Reisspiel arrangirt, natürlich unter der Anführerschaft des Grafen Fedor Davidowitsch, der in allen Sportarten Meister war. Das bunte Bild zog natürlich auch eine beträchtliche Zuschauermenge an, die sich an die Umzäunung des Spielplatzes drängte.

Da geschah es, daß der sonst so gewandte Graf den Reifen, den er Elli, seiner Nachbarin zur Linken, zuzuschleppen sollte, in viel zu großem Bogen durch die Luft beförderte. Der Reif flog über sie weg und fiel in ein fernes Gebüsch.

Im Eifer des Spiels dachte sie die kleine Störung so rasch als möglich zu beseitigen und lief im geschürzten Kleide der Stelle zu, wo der Reif verschunden war. Mit erhitztem Gesicht brach sie sich Bahn durch das Gestrüpp, da tauchte plötzlich Fedor Davidowitsch vor ihr auf. Er mußte von der andern Seite herbeigestrürzt sein — um ihr suchen zu helfen natürlich... —

Sie suchten auch wirklich miteinander, sie schüttelten die Zweige, sie lachten und redeten allerlei; dann fanden sie endlich den Reifen, haßten gleichzeitig danach — und da lag Lubeskoj ihr plötzlich zu Füßen, drückte einen Kuß auf ihre Hand, und als sie in der ersten Sekunde sich nicht gleich seiner erwehren konnte, schlang er seinen Arm um ihre Hüfte und zog sie an sich. Sie hörte nicht, was er dabei sagte. Sie fühlte nur, daß sie taumelte. Sie konnte keinen Laut hervorbringen. — Da erschien vor ihrem hilfseuchenden Blick ein Frauengesicht. Im ersten Anblick glaubte sie eher eine Teufelsfrage als ein Menschenantlitz zu sehen. Es war ein dunkles, hageres Gesicht, voll Furchen und Risse, zerfetzt von Pockennarben. Die nachtschwarzen Augen, die aus diesem schaurig zerklüfteten Antlitz hervorleuchteten, schienen die abstoßende Häßlichkeit des Gesichts noch zu verstärken.

Es war offenbar eine Frau aus der Zuschauermenge; sie hatte sich bis in die Nähe der Spieltheilnehmer herangeschlichen und kam scheinbar recht, um Zeuge von Lubeskoj's Reden zu werden. Die Frau warf dem Manne einen so durchdringenden, zornflammenden Blick zu, daß er Elli unwillkürlich losließ. Er sprang auf und wandte sich in französischer Sprache an die durch den unermutheten Anblick der unheimlichen Frau auf's Neue fassungslose Elli. „Gott sei! mit ihm bei!“ rief er mit einem verlegenen Aufschrei. „Was ist denn das für ein Gespenst? Das sieht ja aus, wie eine Heze und Wahrsagerin. Man könnte sich beinahe fürchten.“

Da umspielte die schmalen Lippen der Häßlichen ein wahrhaft grauenhaftes Lächeln. Sie mußte die Bemerkung des Grafen wohl verstanden haben. Ihrem Aeußeren nach hätte man ihr die Kenntniß des französischen freilich nicht zutrauen mögen. Sie machte den Eindruck einer ärmlichen Bürgerfrau, bei näherem Zusehen gewahrte Elli, daß die Frau das Haar kurzgeschritten trug. Es war ein dichtes, reiches rabenschwarzes Haar, straff, beinahe struppig, so daß es gleichfalls nur zur Vermehrung der Häßlichkeit seiner Eigenthümerin beitrug.

Jetzt erhob die Frau ihre Stimme: „Wenn ich Ihre Miene richtig deute, mein Fräulein, so sind Sie mir nicht gerade böse, daß ich Sie gestört habe, und ich brauche mich also nicht entschuldigen...“

„Im Gegentheil“, sagte Elli, jetzt völlig gefaßt, und zeigte dem Grafen ihre ganze würdevolle Entrüstung. „Ich danke Ihnen, daß Sie mich der Mühe überhoben, diesem Herrn auf handgreifliche Art zu beweisen, daß ich seine Freilheiten nicht zu dulden gesonnen bin.“ (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

— Nach der Schlacht bei Wörth — so erzählt ein Offizier in seinen Kriegserinnerungen in der „Voss. Ztg.“ — hielt der Kronprinz auf der Höhe von Fröschwiller, dessen Kirchthurm noch loberte, um ihn herum bunt durcheinander sein Gefolge und viele berittene Offiziere aller Waffen aus den Reihen der siegreichen Truppen; es war, wie wenn beim Manöver „zur Kritik“ begeben worden wäre; aber er kritisierte nicht, er wollte nur danken und seinen Getreuen die höchste Anerkennung zollen. In nächster Nähe stand auch der alte bayerische General v. S., der schon 1812 unter dem ersten Napoleon in Rußland gefochten hatte, dicht umdrängt von Bayern, die seine Beine umarmten. Eine Anzahl Bayern schossen „Viktoria“. Da plötzlich bemerkte man unterhalb der Höhe im Wiesengrunde, wie sich die zerstreuten Reste einzelner Regimenter zusammenschlossen. Aus den deutlich vernehmbaren Kommandos war es außer Zweifel, daß es sich um die Vorbereitungen zu einem Salvenfeuer handelte. Ich wurde hinuntergeschickt; es war die höchste Gefahr; nur die schnellste Gangart meines Pferdes, das lebhafteste Schwerten eines weißen Taschentuches, mein gleichzeitiges unausgesetztes und lautesstes Gegenkommando „Gewehr in Ruh!“ vermochte das drohende Unheil abzuwenden. Nachher stellte es sich heraus, daß die „Viktoria“ schießenden Bayern in den unfernen Truppen noch unbekanntes blaues Uniformen mit den nun auch zu Grabe getragenen Raupenhelmen für Franzosen gehalten worden waren und dem entsprechend auch unschädlich gemacht werden sollten. Dem mittelalterlichen Unfug des Schießens als Ausdruck der Freude über eine gewonnene Schlacht wurde noch zur Stelle ein für allemal der Garas gemacht.

— Generalfeldmarschall Curt v. der frühere Generalgouverneur von Warschau, hat sich in Berlin einige Tage im „Reichshof“ aufgehalten, und ist dann nach Mostau gereist. Die Heilquellen von Nauheim, die er aufgesucht hatte, haben seinen gelähmten Gliedern nur wenig Linderung gebracht; während seines kurzen Aufenthalts in Berlin hat er den Professor Dr. Seyden um seinen ärztlichen Rath befragt.

— Von dem Entwurf eines Gesetzes betr. das Auerberrecht bei Renten- und Ansiedlungsgütern sind Sonderabdrücke in Broschürenform hergestellt worden, welche zum Preise von 1 Mk., bei Abnahme von 10 und mehr Exemplaren mit 25 pCt. Preisermäßigung von der Geheimen Kanzleidirektion des Ministeriums für Landwirtschaft in Berlin bezogen werden können.

Briefkasten.

N. 100. 1) Das Zeugniß kann verweigert werden über Fragen, deren Beantwortung dem Zeugen oder einer Person, zu welcher er in Verwandtschaftsverhältnis steht, a) unmittelbaren vermögensrechtlichen Schaden verursachen oder b) zur Unehre gereichen und denselben der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aussetzen würde. Der Zeuge, welcher das Zeugniß verweigert, hat die Thatsachen, auf welche er sich stützt, anzugeben und glaubhaft zu machen. Ueber die Rechtmäßigkeit der Verweigerung entscheidet das Prozeßgericht. 2) Uneheliche Kinder eines Vaters, der eheliche Abstammung hat, besitzen kein Erbrecht nach dem Vater. Sie können aus dessen Nachlaß Sicherstellung desjenigen verlangen, was noch zur Vollendung der Erziehung nothwendig ist. 3) Herauszahlung der Versicherungsprämien geschieht nicht, wenn die Gesellschaft aus eingetretenen Gründen die Versicherung aufhebt. D. 3. Das Gesetz betr. Gewährung von Beihilfen an solche Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzuge von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, datirt vom 22. Mai 1895. Herausgegeben mit den Ausführungsbestimmungen ist es erst unterm 22. Juni 1895, also einen Monat später. Wenden Sie sich mit einem Gesuch um Unterstützung an das Landratsamt Ihres Aufenthaltsortes, wenn Sie nicht Militärpensionär oder ein pensionirter Zivilbeamter sind. Treffen die beiden letzten Punkte — also daß Sie Pensionär sind — zu, dann haben Sie sich an das zuständige Bezirkskommando zu wenden.

Mit. Abonn. i. A. Adresse an den Kaiser: An Seine Majestät den Kaiser von Deutschland und König von Preußen Wilhelm II. in Berlin. Anrede: Allerhochwürdigster Großmächtigster Kaiser und Königl. Allernachbarlichster Kaiser, König und Herr! Schlusssatz: Mit den Gefühlen der tiefsten Verehrung verharret Ew. Kaiserlichen und Königl. Majestät unterthänigster Diener N. N. Es ist nicht erforderlich, daß Briefe an S. Majestät unter „Einschreiben“ gefaßt werden, wohl aber müssen sie frankirt werden. Wir stellen Ihnen anheim, sich dieser Angelegenheit wegen an Seine Majestät direkt zu wenden. Das qu. Gesuch wird vom Kabinett aus an die entsprechende Abtheilung abgegeben werden.

G. Grandenz. Um schöne Erholungsorte zu finden, ist es nicht nöthig, weite Reisen zu unternehmen. Auch in unserer Nähe giebt es solche Orte, z. B. Roggenhausen im Kreise Grandenz (wo man auch die Errichtung eines Sanatoriums planen soll), Sartowitz im Kreise Schwes, Mühle Waldau im Kreise Rulm u. a.

D. 3. Nur die sozialdemokratischen Abgeordneten Bebel und Liebknecht enthielten sich der Abstimmung über die Kriegsanleihe und legten ihre Beweggründe schriftlich zu den Akten des Hauses nieder.

D. G. 22. Die Einstellung zur Gardeinfanterie erfolgt am 12. Oktober d. Js. Die Fahrt beginnt am 11. Oktober Mittags.

Thorn, 18. Juli. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn bezollt.) Weizen niedriger, trotz schwacher Zufuhren, 127-28 Rfd. hell 143 Rfd., 130-31 Rfd. hell 144-45 Rfd. — Roggen matter, 119 Rfd., 111 Rfd., 120-122 Rfd., 112-13 Rfd. — Gerste fast gesichtslos, seine mehlige 112-15 Rfd., feinste über Notiz. — Hafer inländischer bis 118 Rfd., je nach Qualität.

Bromberg, 18. Juli. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130 bis 140 Rfd., feinstes über Notiz nach Qualität 1-4 Rfd. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 102-112 Rfd., feinstes 1-3 Rfd. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90-104 Rfd., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110-120 Rfd., Kochwaare 120-135 Rfd. — Hafer je nach Qualität 115-125 Rfd. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

pp Posen, 18. Juli. (Wolkbericht.) Das Geschäft ist noch immer ruhig. Die Tendenz bleibt aber fest, und was in den letzten Wochen in den verschiedensten Gattungen abgesetzt wurde, erzielte volle Vollmarktpreise. Gubener Futtermittel erwarben einige bessere Wollen, auch gingen kleine Partien von Rindenschwänzen nach Schlesien und der Lausitz. Hier wie in der Provinz wurden mehrere Posten Schmutzwollen nach Berlin, der Lausitz und Ostpreußen verkauft.

Berliner Productenmarkt vom 18. Juli. Weizen loco 138-152 Rfd. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 142 Rfd. ab Bahn, do. 140 Rfd. frei Haus. Juli 141,50 bis 142,50 Rfd. bez., September 145,50-145-146 Rfd. bez., Oktober 146,75-147,75 Rfd. bez., November 147,75-148,75 Rfd. bez., Dezember 148,75-149,25-149-150 Rfd. bez.

Roggen loco 118-125 Rfd. nach Qualität gefordert, Juli 122 Rfd., September 124,75-124,50-125,75 Rfd. bez., Oktober 126,25-127,25 Rfd. bez., November 127-128,25 Rfd. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 108-156 Rfd. nach Qualität gef. Hafer loco 126-152 Rfd. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weipreussischer 131-139 Rfd. Erbsen, Kochwaare 132-165 Rfd. per 1000 Kilo, Futterw. 116-131 Rfd. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübel loco ohne Faß 42,8 Rfd. bez. Petroleum loco 22,1 Rfd. bez., September 22,4 Rfd. bez., Oktober 22,6 Rfd. bez., November 22,8 Rfd. bez., Dezember 23,0 Mark bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 18. Juli 1895.

Fleisch. Rindfleisch 38-62, Kalbfleisch 36-65, Hammelfleisch 46-56, Schweinefleisch 43-49 Rfd. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60-95, Speck 50-54 Rfd. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,85-1,00, Fühner, alte 1,00-1,30, junge 0,30-0,50, Tauben 0,35-0,40 Rfd. per Stück. Geflügel. Gänse 4,00, Enten 1,00-1,40, Fühner, alte, 0,90 bis 1,30, junge 0,35-0,50, Tauben 0,25-0,30 Rfd. per Stück, Puten — Rfd. per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 50-76, Zander —, Barsche 46, Karpien —, Schleie 80-87, Welse 36-40, bunte Fische 46, Aale 75-103, Wels 50 Rfd. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dörselachs 78, Lachsforellen IIa 62, Hechte 40-45, Zander 55-80, Barsche 32, Schleie 35-48, Welse 33, Blöße 34, Aale 63-97 Rfd. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Aale 0,60-1,20, Stör 1,20-1,30 Rfd. per 1/2 Kilo, Fühner 0,60-2,50 Rfd. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Rfd. v. Schock. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 90-94, IIa 80-85, geringere Postbutter 70-75, Landbutter 60-70 Rfd. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Westfr.) 30-65, Limburger 25-35, Tilsiter 12-60 Rfd. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kilogr., weiße —, Daber'sche —, Rosenartoffeln 2,25-2,50 Rfd., Mohrrüben junge per Bund 0,04 bis 0,06, Petersilienwurzel (Schock) 1,00-2,00, Weißkohl —, Rothkohl — Rfd.

Stettin, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco matt, neuer 142-144, ver Juli-August 142,50, ver September-Oktober 144,50. — Roggen loco, loco 122-124, ver Juli-August 121,00, ver September-Oktober 123,25. — Bonum. Hafer loco 115-123, Spiritusbericht. Loco unverändert, ohne Faß 70er 37,00.

Magdeburg, 18. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 10,30, neue —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue 10,30-10,40, Rohzucker excl. 75% Rendement 7,10 bis 7,90. Ruhig.

Kapitalien

für den wie unfür den jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuß für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Kolonialgesellschaften, Industriellen, groß. Umfangs unt. ganz besonders günstigen Bedingungen, auch lt. d. Landtschaft. Paul Bertling, Danzig.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart Reorganisiert 1855.

Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württemb. Staatsregierung. Anseherliche Reserven: ca. 5 Mill. Mart.

Der für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die niedrigsten Prämien bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30 pCt. der Prämien) erhält. Auch sehr günstige Renten-Versicherungen werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter in Graudenz: Wilh. Jäger, Hauptagent, Marienwerderstr. 16.

Maschinentechnische Fachschule zu Worms a. Rh. (Technikum)

vermittelt in einem Zeitraum von 3/4 Jahren völlige und gründliche Ausbildung zum tüchtigen, selbstständigen Techniker, Konstrukteur und Werkmeister. Besonders eignet sich die Schule für Fabrikbesitzeröhne. Die Absolventen erlangen nicht nur die gleiche Ausbildung, wozu sonst die 3fache Zeit nötig war, sondern auch die den meisten Technikern fehlende Büropraxis. Beginn des neuen Lehrkursus 1. Oktober 1895. Programme und Referenzen versendet auf Wunsch die Direktion. [9384]

Berdingung.

[603] Auf Grund der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 - Amtsblatt Nr. 37 - sollen zum Erweiterungsbau der katholischen Kirche zu Gr. Komorost folgende Lieferungen öffentlich verdingt werden:
1. 160 cbm Granitbasaltsteine,
2. 150 laufend Ziegelsteine,
3. 150 cbm scharfer Mauerand,
4. 80 cbm gelblicher Kalk.
Bei den Granitsteinen werden auch Angebote auf Zehlf-Lieferungen entgegengenommen. Die Bedingungen liegen im Kreisbauamt aus und werden den Bewerbern gegen Einzahlung von 50 Pf. für jedes Loos abgeschrieben mitgeteilt. Die Angebote sind, für die verschiedenen Gegenstände getrennt, verpackt und mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis
Sonntag, den 27. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
im Kreisbauamt abzugeben. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Schweh, den 16. Juli 1895.
Der königliche Kreisbauinspektor.
Otto Koppen.

Berdingung.

[602] Auf Grund der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 - Amtsblatt Nr. 37 - sollen die
Abbruchs-, Erd- und Mauerarbeiten zum Erweiterungsbau der katholischen Kirche zu Gr. Komorost
öffentlich verdingt werden.
Die Zeichnungen, Bedingungen und der Kostenanschlag liegen im Kreisbauamt aus. Der für das Angebot zu benutzende Auszug des Kostenanlasses wird den Bewerbern gegen Einzahlung von 20 Pf. zugefertigt.
Die Angebote sind verpackt und mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis
Sonntag, den 27. d. Mts.,
Vormittags 11 1/2 Uhr
im Kreisbauamt abzugeben. Zuschlagsfrist 45 Tage.
Schweh, den 16. Juli 1895.
Der königliche Kreisbauinspektor.
Otto Koppen.

[357] Die bei Einrichtung der Kanalisation entbehrlich gewordene

Abort-Anlage

nach dem verbesserten Sonnen- und Bagensystem von Ingenieur Hoffmann-Berlin, ist nebst 2 kompl. eisernen Abfuhrwagen, à 600 l Inhalt, sehr billig zu verkaufen. Auskunft erteilt H. Uebri, Thorn 3.

Zum Bedecken von Mistbeeten

passende alte Fenster billig zu verkaufen [8410] Marienwerderstr. Nr. 4.

zum Druck von Zeitungsbeilagen und sonstigen Prospekten (bei großen Aufträgen Buchdruckerei) Gust. Rübbers Buchdruckerei Graudenz. Mit Probe- und Preisangaben haben wir gerne zu Diensten.

Preis pro einseitige Kolonelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In- und Ausflusses eines Monats 11 Silben gleich einer Zeile

[827] Ev. Hauslehrer, i. geb. F. gef. Off. an Wittig, Berlin, Hornst. 20, vt.
[864] Jung. Mann, m. äth. Del. Offenz. u. Wein-Br. warm. u. kalt. Del. dopp. Buchf. u. jammil. Kommt. Arb. vollst. vertr. sucht gest. auf gut. Jungs. u. Ia. Del. Engag. als Buchf. Kompt., Del. u. od. Lagermeister vt. sof. od. spät. Gest. Offert. unt. B. F. 3920 postlag. Danzig erbeten.

Junger Mann

(Materialist), 25 J. alt, in Buchf. u. u. Korrespondenz geübt, sucht Stellung für Komptoir oder Lager. Gest. Offerten u. C. T. postlag. Berlinstraße Dpr. [838]
[853] Ein j. Mann, der a. 1. März cr. in e. d. groß. Kolonial- u. Destillations-Gesch. Elbings seine Lehrz. beend. hat, u. das. in ungeländiger Stellung ist, sucht zum 1. September oder später anderweitig Stellung. Gest. Offerten unt. E. 125 postl. Elbing erb.

Ein älterer Materialist

durch Verkauf des Geschäfts außer Stellung, sucht gest. auf gute Zeugnisse baldiges Engagement. Offerten beliebe man unter A. K. 100 postlag. Posen, Postamt 2, zu richten. [843]
[479] Aelterer, Guts- u. Rentant, vertritt mit der Hof- u. Landwirtschaft, sucht unter beid. Ansprüchen Stellg. Offerten unter A. J. 100 postlagernd Gr. Gemern.

Administrator

Burgadi in Rambow bei Bupow sucht bald möglichst anderweitige Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. [655]

Erfahrener, gediegener

Oberinspektor

sucht selbständige Stellung zum 1. Oktober cr. oder später. Gest. Off. unt. Nr. 9710 beförd. die Exp. d. Ges. [614] Suche Stellung als

Inspektor

für sofort oder zum 1. August. Beste Zeugnisse zur Seite und auch gute Empfehlung von meinem jetzigen Herrn Prinzipal. Gest. Off. erbeten an Inspektor, Wilhelmshorst b. Dt. Krone.
Ein Landwirth sucht Stellung als erster oder selbstständiger Inspektor. Gehalt Nebensache. Offerten unter Nr. 50 M. V. postlagernd Postamt I, Danzig. [320]

Ein geb. jung. Landwirth

ca. 5 Jahre beim Fach, sucht z. 1. Aug. Stellung als Inspektor unter Leitung des Prinzipals. Gest. Off. briefl. unt. Nr. 736 an die Exped. d. Ges. erb.
Ein Müller 27 Jahr alt, verheiratet, sucht Stellung als Mahl- oder Sägemüller, auch als Schäfer oder Särrarbeiter. Gest. Off. u. Nr. 839 an d. Exped. d. Gesell. erb.
Ein tüchtiger Müller mit Stein- u. Walzenmüllerei vertritt, sucht zum 1. August cr. Stellung. Offerten an Reiterstr. Nowicki, 13. Kompt. Regt. 45, Lyck Ostpr. [866]

Gärtner

in allen Branchen erfahren (27 Jahr alt), ev. sucht zum 1. Septbr. Stellung auf größerem Gute, wo Verheirathung gestattet. Gute Zeugnisse aufzuweisen. Gest. Off. an B. Meyer, Kawenczyn bei Kruposchin Westpr. [824]

Ein durchaus tüchtiger, solider und energischer

verheir. Oberschweizer

(gelernte Meierskente) sucht, gest. auf beste Empfehlungen, zum 1. Oktober cr. dauernde Stelle. Meldungen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 460 d. Exped. d. Geselligen erbeten.
[842] Ein tücht. erfah. Oberschweizer sucht zum 1. August od. 1. September Stellung zu einem größeren Viehstande. Gest. Offerten briefl. unter Nr. 842 an die Exped. d. Ges. erb.
[859] Für Landwirthschaft kostenfrei. Ober- u. Unterzweig. empf. u. plazirt seit C. Richter's Schweizer-Bureau. Dom. Liep b. Königsberg i. Pr.

Ein Meier

in Käsebereitung, Vieh- u. Schweinezucht bewand., sucht b. geringem Gehalt so. w. möglich selbstst. Stell. Adr. unt. O. S. Nr. 100 postl. Münsterwalde Wp. [734]
[845] Suche zum 1. oder 15. August eine Unterzweizer- oder Freistelle. Freistelle bevorzugt. [845] Frig. Dohren, Schweizer, Dom. Mirotten bei Gzerwinst.
[832] Die Stellmacherstelle in Wangerau ist besetzt.

flotten Expedienten

der Branchen-Kenntnisse und Prima Referenzen hat. Gehalt 5-600 Mart bei freier Station. Otto Arendt, Allenstein Ostpr., Delikatess-Kolonialwaaren-, Wild- und Geflügel-Handlung

Expedit

findet in meinem Kolonialwaaren-Geschäft und Destillation per 15. August cr. Stellung. Briefmarke verbeten. Josef Voewentein, Schwab.

Sofort gesucht

gelernt. Materialist, firm in Destillation, für Kantine. Salair bei freier Station 360 Mt. Offert. unt. J. U. a. d. Schneidemühl. Tagesblatt in Schneidemühl erb. [607] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per 15. August einen flotten

Verkäufer wie Lagerist

der voll. Sprache vollständig mächtig, bei freier Station. Sally Saenger, Lübau Wpr.

zwei flotte Verkäufer

welche der polnischen Sprache mächtig. B. Herzberg, Verent Wpr.

selbstständigen Verkäufer

mit angenehmem Aussehen, der polnisch. Sprache vollständig mächtig. Hugo Herzberg, Schneid Westpr.

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, ohne Unterschied der Konfession. Nur solche, welche diesen Posten voll und ganz auszufüllen im Stande sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, Photographie und Gehalts-Ansprüche baldigst melden. S. Zsigisohn, Strassburg Westpr.

tüchtigen Verkäufer.

M. Elias, Bartenstein. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bitte an die Herrn Gebr. Friedländer, Osterode zu richten.
[761] Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. resp. 15. August einen tüchtigen

jüngeren Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Originalzeugnisse, Photographie, sowie Gehaltsansprüche beizufügen. Adolf Lehmann, Bütow i. Pomm.

tüchtigen Verkäufer

u. Lagerist, d. perfekt polnisch spricht. Offert. u. Beifügung v. Photogr. und Gehaltsansprüchen. S. Lippmann, Gnesen.

Zwei tüchtige Verkäufer

(Materialisten) zum sofortigen Eintritt für Militär-Kantine gesucht. Meldung unter Beifügung von Zeugnissen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 455 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.
[583] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche von sof. oder 15. August cr. einen

tüchtigen Verkäufer

Christ, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche exel. Wohnung und Beförderung erbittet. Max Habann, Soldau Dpr.

1 Lehrling od. Volontär.

Louis Salinger Sid. Kas. Nachf. [445] Marienburg Wpr.
[785] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen tüchtigen, zuverlässigen

jugen Mann

der beider Landessprachen mächtig sein muß. S. Chapp, Snorazlaw.

jugen Mann.

Berücksichtigung finden nur solche Bewerbungen, denen Ia. Referenzen zur Seite stehen. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Photographie erwünscht. Gustav Josephsohn, Dirschau.

Zwei Kommiss

die auch der polnischen Sprache mächtig sind, finden dauernde Stellung im Kolonial-, Eisen- u. Getreide-Geschäft bei S. Kranke in Wartenburg Dpr. Bedingung: Branchen-Kenntnisse. Eine Stelle v. sofort, eine per 1. resp. 15. September d. J.

zwei Kommiss

welche ihre Lehrzeit soeben beendet haben und zwei Lehrlinge. G. Stolzenbera, Lubichow Wpr.

Expedit

findet in meinem Kolonialwaaren-Geschäft und Destillation per 15. August cr. Stellung. Briefmarke verbeten. Josef Voewentein, Schwab.

Sofort gesucht

gelernt. Materialist, firm in Destillation, für Kantine. Salair bei freier Station 360 Mt. Offert. unt. J. U. a. d. Schneidemühl. Tagesblatt in Schneidemühl erb. [607] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per 15. August einen flotten

Verkäufer wie Lagerist

der voll. Sprache vollständig mächtig, bei freier Station. Sally Saenger, Lübau Wpr.

zwei flotte Verkäufer

welche der polnischen Sprache mächtig. B. Herzberg, Verent Wpr.

selbstständigen Verkäufer

mit angenehmem Aussehen, der polnisch. Sprache vollständig mächtig. Hugo Herzberg, Schneid Westpr.

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, ohne Unterschied der Konfession. Nur solche, welche diesen Posten voll und ganz auszufüllen im Stande sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, Photographie und Gehalts-Ansprüche baldigst melden. S. Zsigisohn, Strassburg Westpr.

tüchtigen Verkäufer.

M. Elias, Bartenstein. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bitte an die Herrn Gebr. Friedländer, Osterode zu richten.
[761] Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. resp. 15. August einen tüchtigen

jüngeren Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Originalzeugnisse, Photographie, sowie Gehaltsansprüche beizufügen. Adolf Lehmann, Bütow i. Pomm.

tüchtigen Verkäufer

u. Lagerist, d. perfekt polnisch spricht. Offert. u. Beifügung v. Photogr. und Gehaltsansprüchen. S. Lippmann, Gnesen.

Zwei tüchtige Verkäufer

(Materialisten) zum sofortigen Eintritt für Militär-Kantine gesucht. Meldung unter Beifügung von Zeugnissen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 455 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.
[583] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche von sof. oder 15. August cr. einen

tüchtigen Verkäufer

Christ, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche exel. Wohnung und Beförderung erbittet. Max Habann, Soldau Dpr.

1 Lehrling od. Volontär.

Louis Salinger Sid. Kas. Nachf. [445] Marienburg Wpr.
[785] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen tüchtigen, zuverlässigen

jugen Mann

der beider Landessprachen mächtig sein muß. S. Chapp, Snorazlaw.

jugen Mann.

Berücksichtigung finden nur solche Bewerbungen, denen Ia. Referenzen zur Seite stehen. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Photographie erwünscht. Gustav Josephsohn, Dirschau.

Zwei Kommiss

die auch der polnischen Sprache mächtig sind, finden dauernde Stellung im Kolonial-, Eisen- u. Getreide-Geschäft bei S. Kranke in Wartenburg Dpr. Bedingung: Branchen-Kenntnisse. Eine Stelle v. sofort, eine per 1. resp. 15. September d. J.

zwei Kommiss

welche ihre Lehrzeit soeben beendet haben und zwei Lehrlinge. G. Stolzenbera, Lubichow Wpr.

[767] Für meine Eisenhandlung suche ich per 1. August einen tüchtigen
jung. Kommiss
als zweiten Verkäufer. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
S. Rosenfeld Nachf. L. Marienwerder Westpr.
[9557] Suche, sof. Eintritt wie 1. Off. cr. tücht. ältere u. jüngere Gehilfen d. Colon., Delik., Eisen- u. Branche Paul Schwenin, Danzig, Hundeg. 100, III.
[823] In meinem Material- u. Destillations-Geschäft wird am 1. August eine
Gehilfenstelle
frei. Nur tüchtige, mit der polnischen Sprache vertraute Bewerber wollen sich melden.
Alfred Schilling, Culm a/W.
[573] In meinem Kolonial-, Stab-, Eisen- u. Destillations-Geschäft findet ein
tüchtiger Gehilfe
der mit der Buchführung vertraut ist, sofort dauernde Stellung. Auch kann ein Lehrling
aus anständiger Familie eintreten.
A. S. v. Piotrowski, Lyck.
[152] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
der selbstständig arbeiten kann, im Handvergoldern und Einrahmen von Bildern erfahren, wird gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 152 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.
Mehrere Brauntweinbrenner
werd. zur Brennlampe 1895/96
gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller-Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren. [825]
Mehrere unverh. tücht. Brenner
erhalten sofort gute Stellen. Arzte u. Briefmarken an
[849] W. Niederlag, Schneidemühl.
[807] Ein tüchtiger, junger
Branchegehilfe
findet sofort Stellung, sowie ein Lehrling
aus guter Familie.
W. Panceram, Brauerei, Lessen Wp.
Ein Barbier-Gehilfe
kann sofort eintreten bei
[782] A. Steinert, Osterode Dpr.
Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten
[825] A. v. Zentkowski, Langestr. 7.
[821] Suche von sofort od. 1. August einen Barbiergehilfen, welcher jung und fleißig, Gelegenheitsarbeit findet, sich im Perrückenfach auszubilden. B. Zoske, Barbier und Friseur, Bütow i. Pomm.
Ein tüchtiger Barbiergehilfe
findet sofort Stellung bei
[788] D. Schmeidler in Thorn.
Ein Malergehilfe und ein Lehrling
können sofort eintreten bei
A. Podciborski, Malermeister, [616] Strassburg.
Ein Lackirergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei
W. Tornier, Wagenlackirer, Elbing.
[518] Gesucht
wird zum 1. August ein tüchtiger,
verheir. Wagenlackierer
der selbstständig werden will. Off. sub P. 6576 bei d. Annonc.-Expedition v. Haassenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.
Ein Sattlergehilfe
der selbstständig auf Wagenbau arbeitet, kann sogleich Beschäftigung erhalten bei
[765] Lippert, Marienwerder.
3 Tapezier-Gehilfen
gute Polsterer finden dauernde Beschäftigung.
A. Senk, Möbelfabrik, Elbing, Junkerstraße 6.
Ein Gärtnergehilfe
und ein Lehrling
können sofort eintreten Gärtnerei Lont bei Neumark Wpr. [795]
[191] Suche von sofort einen tüchtigen, unverheirateten
Gärtner.
Richter, Vietowo bei Koch Stäblau.
20 tüchtige Maurergesellen
finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei
[777] Max Berndt, Maurer- u. Zimmermstr. Osterode Dpr.
Ein guter Sargtischler
findet sofort Arbeit bei
S. Mallon, Sarg-Magazin, [459] Culm a/W.
Mühlenwerkführer
mit neuesten Mülereimaschinen vertraut und guten Zeugnissen, sucht z. 1. August A. Scheller, Straßlin-Brangschin Westpr. [780]
[441] Ein junger tüchtiger
Müllergehilfe
Kundenmüllerei, findet Stellung.
Scheller, Mühle Semlin per Carthaus Westpr.
Einen Müllergehilfen
sucht von sofort [784] Dr. W. v. Brudzaw. Kobentrich.
[786] Ein selbstst. Feuerarbeiter auf Wagenbau und einem firm. Beschlag- schmid sucht bei hohem Lohn.
S. Richter, Schmiedemeister, Elbing Gr. Lütparten.

[764] 1 Bäckergehilfe l. fof. eintr. b. Grandt, Marienwerder.
[609] Ein tüchtiger, jüngerer **Bäckergehilfe** findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. S. Otto, Bäckermeister, Reidenburg Dpr.
[832] Zwei tüchtige **Maschinenschlosser** finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei A. Gillmann, Wartenburger Mühlen- und Maschinenbau-Anstalt Wartenburg Dpr.
Einem tüchtigen Metalldreher und **einem tüchtigen Modellstecher** stellt sofort ein die Maschinenbauanstalt und Eisengießerei von [587] A. B. Muscate, Dirschau.
[805] Suche per sofort einen tüchtigen, zuverlässigen **Maschinisten** bei gutem Lohn für dauernde Stellung. S. Radtke, Schmiedemeister, Neuhuben bei Graudenz.
Zwei tücht. Klempnergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei [819] S. Gaiull, Dr. Eylau.
Schmiedegehilfen für erstes Feuer sofort gesucht. Albrecht, Aufschlag-Schmiede, Marienwerder.
Ein Schmiedegehilfen findet lohnenden Verdienst im Gute Babienten Dpr., Wabutt, Wuppen. Verheiratete nicht ausgeschlossen.
Kupferschmiede sucht auf Jaderfabrik Arbeit [352] W. A. Vob, Dirschau.
[453] Dom. Gelbau bei Rbeda sucht zum 1. Oktober einen verheirateten **Stellmacher**.
[19980] Zwei tüchtige **Stellmachergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei Fr. Kuligowski, Wagenfabrik, Riesen Dpr.
[1816] Ein verheirateter **Stellmacher** und ein verheirateter **Drehenstücker** mit Scharwerker finden zu Martini Stellung in Tittlowo b. Kamlanen.
Zwei Stellmachergehilfen auf grobe und feine Arbeit finden von sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Nach vierwöchentlicher Arbeitszeit wird das Meistgehalt zurückerstattet. S. Nießen, Reidenburg.
Ein Stellmachergehilfen kann sofort eintreten bei [581] Schindowski, Wollenthal b. Sturz.
[631] Ein tüchtiger, tüchtiger **Ringofenfeher** sowie mehrere kräftige **Ziegelarbeiter** finden sofort Beschäftigung in Dathem bei Gutenfeld, Kr. Königsberg i. Pr. bei Ziegelmacher Jagusch. Diejenigen, welche mindestens bis Oktober verbleiben, erhalten freie Her- u. Rückreise. Durchschnitts-Verdienst 3-4 Mk. pro Tag.
Mehrere tücht. Ziegelstreicher finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Akkord. [768] Ringofen-Ziegler bei Br. Dolland.
Ein junger Schachtmeister mit 15-20 Mann für Regulierungsarb. findet bis zum Winter Beschäftigung. Schriftl. Meld. an W. Eifel, Koichanno.
Amtdiener für den Amtdistrikt Al. Liebenau wird zum 1. Oktober d. J. gesucht. Meldungen sind an den Unterzeichneten zu richten. [9925] Grembsin b. Sublau, 10. Juli 1895.
Der Amtdiener, R. Rohrbek. [868] Ein zuverlässiger, kräftiger **Landsburische** kann sich sofort melden bei Brelwitz, Kaiserne Regt. 141.
Ein unverh., evangel. **erster Inspektor** aus guter Familie, findet zum 1. Okt. Stellung auf einem Nebengute Westpr. Anfangsgehalt 500 Mk. Restloß, wollen Meld. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 634 durch die Exped. d. Gefelligen einfinden.
[589] Suche zum 1. Oktober cr. einen unverheirateten, gebildeten, erfahrenen, evangelischen **Inspektor** nicht unter 25 Jahren, welcher mit den Untervorstehergeschäften wohl vertraut und die westpreussischen Verhältnisse kennt. Anfangsgehalt 450 Mk. exkl. Wäsche. Familienanschluss. Persönliche Vorstellung erwünscht. Krüger, Rittergutsbesitzer, Kollenz bei Br. Stargard.
[726] Wegen Unbrauchbarkeit meines jetzigen suche ich einen gebildeten **jungen Mann** bei freier Station und kleinem Gehalt zu meiner Unterstützung. Dom. Stopka bei Crone a/Br. C. Wetterich.
[790] Suche zum 15. August einen **zweiten Beamten** nicht zu jung, der polnischen Sprache mächtig, energisch und tüchtig. Gehalt 300 Mk. Fund, Dwiczki bei Komorzow, Kr. Oueien.
[107] Auf Dominium Grodzicko bei Montowo findet vom 1. September oder jünger **ein Landwirth** der seine Lehrzeit beendet hat, Stellung als zweiter Wirthschaftsbeamter.

[604] Ein tüchtiger energischer **Wirthschaftsbeamter** unabh., evangel., u. zu jung, der beste Zeugnisse hat und unter meiner Leitung zu wirthschaften hat, wird bei einem Gehalt von 500 Mk. sofort gesucht. Poln. Sprache erwünscht. Zeugnisse einzufenden. Dom. Uskizowo bei Kornthal.
[8983] Im Auftrage suche per 22. November d. J. einen einfachen, der polnischen Sprache mächtigen, kautionsfähigen, verheirateten **Vorwerks-Inspektor** evangel. Konfession. G. Böhler, Danzig.
Zweiter Beamter zum 1. Oktober gesucht. Anfangsgehalt 240 Mk. Zur selben Zeit sucht einen **Wirthschafts-Cleven** gegen Pensionszahlung. [867] Dom. H. Lanzen b. Heimsoot.
Zweiter Beamter zum 1. Oktober cr. gesucht. Anfangs-Gehalt 240 Mk. Lebenslauf und begl. Zeugnisabschriften bittet einzufenden Dom. Klonau b. Marwalde Dpr. [462]
Ein gut empfohlener Wirthschaftsinspektor der befähigt ist, auch selbstständig zu wirthschaften, findet sofort Stellung. Gehalt 600 Mk. p. a. nebst 200-400 Mk. Zant. bei Fr. Station exkl. Wäsche. Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisabschriften nimmt brieflich mit Aufschrift Nr. 533 die Expedition des Gefelligen in Graudenz entgegen.
Einem jungen Mann welcher sich in der Landwirthschaft ausbilden oder erlernen will, sucht von gleich Dom. Barnikeim per Vorziehen Ditzschen. [625]
[793] Ein unverheirateter, fleißiger und tüchtiger **Schweizergehilfe** wird von sofort gesucht in Mühle Hochstübau, Kr. Br. Stargard.
[188] Ein verheirateter **Oberschweizer** welcher zwei Unterweizer zu halten hat, langjährige gute Zeugnisse besitzt und Kaution stellen kann, findet vom 1. Oktober cr. Stellung in Dom. Bietowo, Bahnstation Hoch Stübau.
[793] Einem verheirateten **Oberschweizer** sucht Dom. Komorowo bei Strasburg Westpr.
[731] Suche zu sof. einen tücht. **Unterschweizer**. Gehalt monatl. 35 Mk. Oberschweizer Ernstode, Kr. Thorn Dpr.
[1817] Ein verheirateter **Leuteuwirth** und ein verheirateter **Böttcher** finden Stellung von Martini d. J. ab auf Dom. Widorsee b. Kl. Cyprie. Nur gute, tüchtige Leute mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden.
Ein Leuteaufseher der mit Sand anlegt, nicht zu alt ist, gute Zeugnisse besitzt, findet gegen Lohn und Verköstigung sofort Beschäftigung bei vorheriger persönlicher Vorstellung. [629] W. Guth, Barloichno Dpr.
[449] Einem tüchtigen **Kammerer** und **einem Schweinefütterer** sucht zu Martini Rohde, Froedau per Usbau.
Einem Pferdeknecht und einem Instmann auch ohne Scharwerker, sucht zu Martini [797] Dert, Rixwalde.
Ein Kuhfütterer mit gut. Empfehlungen wird geg. hoh. Lohn zu Martini gesucht. Der, muß kräft. Stallburigen halten. Schweiz, ausgeschlossen. Dom. Gorinnen bei Biewortzen. [704]
[804] Dom. Kl. Bandtken bei Marienwerder sucht von gleich oder Martini **Kuhmeister** mit Knecht.
[803] Dom. Kl. Bandtken bei Marienwerder sucht zu Martini d. J. ev. verheirateten **Kutscher** mit Scharwerker und einige **Pferdeknechte** m. Scharwerker bei hohem Lohn u. Deputat.
Ein Verheir. Kutscher findet 1. Okt. oder 11. Novbr. auf einem größeren Gute bei hohem Lohn Stellung. Meld. m. Zeugnisabschriften verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 635 d. d. Expedition d. Gefelligen erbeten.
[694] Zu Michaelis oder Martini d. J. verb. gesucht bei hohem Lohn u. Deputat **3 Insultente od. Deputatleute** mit Scharwerker. Wielno II, Post Trischin, Kreis Bromberg.
[806] Ein zuverlässiger, militärfreier **Knecht** findet sogleich oder zum 1. Oktober guten Dienst bei 150 Mark Lohn. S. Mars, Zizeneff bei Schivelbein.
[690] **Aufseher**. Suche zum 1. Septbr. d. J. einen **Aufseher**, der 80-100 Menschen zum Kartoffeln- und Rübenarbeiten stellen kann. Selbige können sich zuerst briefl. melden bei Unternehmer Z. P.odor Sanz, Baskocz per Dohenskirch, Kreis Brien.
[794] Suche zur Ausbeutung von 150 Morgen auf Steine **einen Unternehmer**. Freiwald, Gr. Lobenstein bei Usbau Westpr.

Unternehmer od. Vorarbeiter mit 8-10 Schmittern, sofort für Ernte und Herbstarbeit bei hohem Lohn und Deputat resp. Kost gesucht. [789] Dom. Carwinden per Tharau.
Einem Unternehmer zur Ernte, 45 Morg. kalm. sucht von sogleich bei persönlicher Vorstellung. S. Quiring, Klettendorf bei Altjelde. [630]
[689] **Ein Volontair** findet v. sofort in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. Polnische Sprache Bedingung. A. Usher, Calmfsee.
[796] Für unser **Medizinal Drogen engros Geschäft** suchen wir per **sofort u. p. 1. Okt. cr. Lehrlinge** mit guten Schulkenntnissen gegen Remuneration. **Dr. Schuster & Kaehler, Danzig.**
Einem Volkreislehrerling kräftigen jungen Mann sucht (mit Vergütung) Dampf-Molkerei Schlochau.
Lehrlings-Gesuch. [620] Für mein Material- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling**, der auch polnisch spricht. S. Brunet, Jablonowo Westpr.
Ein Müllerlehrling kann sofort oder später eintreten. [466] Mühle Gehlitz bei Lautenburg Westpr.
[799] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Stabeisen-Geschäft suche per sofort **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. Carl Biered, Lauenburg (Rom).
Ein Lehrling für's Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft von sogleich gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 781 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.
Für mein Eisen-, Galanterie- und Luxuswaaren-Geschäft, suche per sofort einen kräftigen **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. Freie Station im Hause. [866] Arthur Michaelis, Kolmar i. P.
Lehrling (Israel), der poln. Sprache mächtig, v. sofort od. später für meine **Kolonial-, Kurzwaaren- u. Eisenhandlung** b. vollst. freier Station gesucht. D. Lewet, Graeb, Prov. Posen.
[527] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-, Hobelwaaren- und Konfektions-Geschäft suche zum baldigen Antritt **einen Lehrling**. Reumann Leiser, Gzin.
1 Lehrling findet in meinem Kolonialwaaren-, Wein- u. Zigarrengeschäft Aufnahme. Wilhelm Luckwald Nachfolger, Bromberg.
[299] Suche für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft zum baldigen Antritt **einen Lehrling**. Sonnabends geschlossen. S. M. Werner, Dt. Krone.
[779] **Ein Knabe** mit den nöthigen Schulkenntnissen, der sich zum **Schreibe** ausbilden lassen will, kann sich melden in der Zeitungs- und Verlagsdruckerei von S. Albrecht, Dierode.
Für Frauen und Mädchen.
Eine **anständige Wittve** in gehesten Jahren, sehr tüchtig in ihrem Fache, die mehrere Jahre den Wirthschaften von **Offizier-Kasinos** vorgestanden hat, letzte Stelle 4 Jahre, sucht vom 1. Oktbr. Stellung. Gestl. Offert. verb. u. Nr. 834 d. d. Exped. d. Gefell. erbet.
Eine Kindergärtnerin II. Kl. sucht zum 1. Sept. Stellung. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 857 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.
Ein junges Mädchen (Ostpreussin), welches Kenntnisse im Kochen hat, schneiden und fröhren kann, wünscht s. 1. August od. später Stellung als Stütze der Hausfrau. A. Paetz, Berlin, Kasino Friedrichstraße 107.
[770] Ich suche für meine Tochter, die das Ausbacken gründlich erlernt und seit fast einem Jahre als 2. Arbeiterin thät. ist, die aber auch die Handarbeit und Haushaltung versteht, in einem religiösen **sauf Stellung**. Ich liebe hauptsächlich auf Familienanschluss und jeden Sonntag und jüd. Feiertage vollständige Dispensation. S. Kutner, Religions-Lehrer, Johannisburg Ostpr.
Consej. Erzieherin evg. Konf., mit best. Zeugn. sucht Stellg. s. 15. Oktober. Gestl. Offert. u. Nr. 860 durch d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Wirthin, gehesten Jahren, sucht sof. od. ersten. Bromberg, Alte Bräugasse 16/17, 1. Fr. L. [879]
Ein Müller 26 J. alt, sucht Stellung als **Lohnmüller** a. ein Gut od. a. **Beiseider** resp. **Werkführer** in einer mittl. Mühle, als **Band- od. Watzenfänger** bald od. s. 1. Aug. Führerl. Reparatur, selbst aus. Gestl. Off. u. Nr. 847 an d. Exp. d. Gef. erb.
[644] Ein anst. j. Mädchen, beider Landessprachen mächtig, sucht von sof. od. 1. Aug. Stellung an der Kasse. Gestl. Off. R. P. Doeben postlag.
Ein jung. thätig. Mädchen welches in allen Zweigen der Landwirthschaft bewandert ist, sucht zur Vervollständigung bis zur Selbstständigkeit Stellung auf einem großen Gute gegen freie Station. Gestl. Offerten unt. Nr. 738 an d. Exped. d. Gefelligen erbeten.
[19586] **Wirthin, Köchin, Stubenmädchen, Näherin** zur Stütze der Hausfrau, Kinder mädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt C. Katarzynska, Rietzstompf, Thorn Neut-Markt 13.
Ein älteres Mädchen die in hies. Wirthsch. 2 J. th. w., sucht zu sof. St. als Stütze od. Wirthin. Martha Duszynski, Annafeld bei Flatow.
[790] **Gesucht** zu sofort eine geprüfte, **muskalische Erzieherin** zu zwei Mädchen, 13 und 14 Jahre. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 790 durch die Exped. des Gefelligen in Graudenz erbet.
[791] Eine jüngere evangel. **Kindergärtnerin I. Kl.** die den ersten Unterricht ertheilt u. die Hausfrau unterstützen muß, wird für einen 7jähr. Knaben zum 1. od. 15. Aug. gesucht. Meld. mit Zeugn., Photog. u. Gehaltsansprüchen an Dom. Starzen bei Krojanke. [797]
Eine Kindergärtnerin II. Klasse, die etwas schneidert und in Handarbeiten geübt ist, mit guten Zeugnissen, sucht für einen vierjähr. Knaben und zwei ältere Mädchen, Gehalt 180 Mark, von sofort. Frau Louise Maerder, Hoflau bei Barubien. [797]
[788] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche per 15. August cr. eine **zuerlässige Kassirerin** die die Buchführung versteht und auch das Abrechnen von Konfektion übernehmen muß. Den Bewerbungen sind Zeugnisse beizufügen und Gehalts-Ansprüche zu stellen. Julius Lewin, Alfenstein Ostpr.
[639] Wir gebrauchen noch eine **junge Dame** für's Komtoir und einen **zweiten Hausmann**. Wilhelm Voges & Sohn. [862] Suche zwei **tücht., erfahrene Putzgehilfen** u. w. mittel u. einf. Zeug. selbst arb. Angen. u. dauernde Stell. b. freier Station. Ferner suche eine **gewandte Verkäuferin** für die Kurz- und Wollwaaren-Abtheilung. Offerten mit Photogr., Zeugnissen und Gehaltsanpr. erbittet S. Wolfradt, Marienwerder.
[622] Für mein Buch-Geschäft suche ich per 1. September eine **tüchtige, selbstständige Arbeiterin**. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. S. Adamsohn, Landek Westpr.
[103] Für mein Buch-Geschäft suche per 1. August eine **tüchtige, selbstständige Direktrice**. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Z. Bizkiewicz, Schwes a. W.
Für ein Buchgeschäft, welches zum Herbst d. J. in einer mittl. Stadt Preussens eröffnet werden soll, wird eine **tüchtige selbstständige Direktrice** gesucht. Meldungen unter Nr. 795 an die Exped. des Gefelligen erbeten.
[781] Ein **jung. Mädchen**, eternas, sucht, gestützt auf gute Zeugn. Stellg. als **Verkäuferin** in Kolonialw.-Gesch. od. Schlächterei. Off. u. A. B. Ann. Annahme d. Gestl. Bromberg, Friedr.-Bl. 2 erbeten.
Eine gewandte Verkäuferin die mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, wird pr. 1. August cr. gesucht. Off. verb. unt. Nr. 792 durch d. Expedition des Gefelligen erbeten.
Eine gewandte Verkäuferin findet in meinem Delikatessengeschäft sofort Engagement bei hohem Salair. [9922] A. Christen, Bromberg.
Tüchtige Verkäuferin für eine größere Militär-Kantine gesucht. Unter Umständen Familien-Anschluss. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 456 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.
[778] Suche per sofort ein **junges anständiges Mädchen** zur St. der Hausfrau u. Stütze i. Gesch., welche sich nicht v. Arb. scheut. Gehalt 120 Mk. Off. u. C. 100 postlagernd Dierode Ostpr. erb.
[844] Suche zum 1. August ein **junges Mädchen** welches die Wirthschaft auf dem Lande unter Anleitung der Hausfrau gegen freie Station erlernen will. Nähere Auskunft erteilt Frau von S., s. St. Zoppot, Strand-Hotel.
[817] Ein **ehrliches junges Mädchen** findet in meinem Kolonialwaaren- und Restaurations-Geschäft sofort Stellung. Photographie erwünscht. Gustav Schulze, Kolmar i. P.

[798] Ich suche per 1. Septbr. cr. ein **jung. Mädchen** mos. aus anst. Fam. für mein Schen- und Materialwaaren-Geschäft, welches auch zeitweise in der Wirthschaft thätig sein muß. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbittet S. Bernhard b. Culmsee.
[627] **Suche** für mein Kolonial- und Schnittwaaren-Geschäft ein **anständiges Mädchen** (Israel), der polnischen Sprache mächtig, per sofort oder 1. August. Desgleichen **einen Lehrling**. B. Stein, Altmarkt Wpr.
[801] Ein einfaches **Mädchen** die auf einem mittleren Gute die Wirthschaft erlernen will, wird als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluss von sogleich gesucht. Frau Jda Tempelin, Erlennühle vr. Montowo.
[784] Zur unentgeltl. Erlernung der Wirthschaft am 1. August ein **beschid. fleißig, durchaus anständ.** **jung. Mädchen** v. Kl. Gut gef. Dasselbe hat d. Welt zu beaufsichtigen. M. Wandke.
 Fernweierin-Gesuch. [608] Ein junges evang. Mädchen, aus guter Familie, kann unter günstigen Bedingungen das Meiereisach in der Genoss.-Molkerei Ortelsburg erlernen. Gestl. Offerten erbittet Waldow, Berwalter.
Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, mit guten Zeugnissen, findet sofort Stellung als **Verkäuferin** in meinem Restaurations- und Destillations-Geschäft. [584] Al. Wegner, Bromberg.
[591] Dominium Wiczewo bei Mikolajken Westpreußen sucht zum 1. August ein **tüchtiges erfahrenes Mädchen** mit guten Zeugnissen als Stütze der Hausfrau und ein **ordentliches, arbeitsames Stubenmädchen**. A. Kaufmann.
[799] Ein **junges Mädchen** aus anständiger Familie, welches zu tochen verheiratet, kann von sogleich als **Stütze der Hausfrau** eintreten bei Frau von Hülsen, Dom. Ad. Gr. Hcz bei Culm Wpr.
[766] Suche von sofort eine **Wirthin** die mit feiner Küche, Hauswirthschaft vertraut ist. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzuenden. Cornelsen, Gr. Krebs b. Marienwerder.
[802] Eine **erfahrene Wirthin** vertraut mit der Aufsicht von Kälbern und Geheerich, Leitung der Wägerei und feiner Küche wird zum 1. Oktober gesucht. Absch. der Zeugnisse sind einzufenden an M. v. Baehr geb. v. Besser, Wittigwalde Dpr.
[800] Für Dominium Loden p. Schönck Wpr. wird eine **tüchtige anständige Wirthin** welche zugleich die hiesige kleine Meierei mit Handseparator, zu versehen hat, und feinste Butter zu machen versteht, von gleich, wegen Erkrankung der hiesigen Wirthin gesucht. Gehalt 250 bis 300 Mk. Dasselbst wird zu Martini d. J. ein **zuverlässiger und energischer Hofmeister** gesucht.
[5551] Eine **tüchtige, selbstthätige Wirthin** wird zu sofort gesucht. Gehalt jährl. 240 Mk. Zeugnisse einzufenden. Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.
[355] Zum 1. Oktober suche ich unter meiner Leitung eine schon etwas erfah. **Wirthin** auf Wunsch Familienanschluss. Frau Bratring, Dom. Schönfeld bei Arnswalde.
 Tabak-Strasse 6, 1. Etage, w. bei hohem Lohn sofort eine Amme gesucht. [711]
[807] Eine **kräftige gesunde Amme** kann sich sofort melden bei Frau Debeanne A. Tegewitz, Peterstrasse 3.
Eine kräftige Amme wird bei hohem Lohn sofort verlangt. [871] B. Moies, Markt 21.
Kräftige Amme 5-6 Mk. die Woche von sofort gesucht **Tabakstr. 21, I. Et. links.** [570]
[787] Eine **andere Aufwärterin** wird gesucht Getreidemarkt 30, III.

Grnteseile

von Gute, sehr fest u. praktisch, offerirt
[5828] a 27 Pf. pro Schod
Leopold Kohn, Gleiwitz,
Sack- und Planenfabrik.



Das Deutsche
Gesundheits-
Kinderwagen-
Verandthaus
Franz Kreski,
Bromberg,

Danzigerstr. 7,
empfiehlt sein ständiges Lager von
ca. 150 Stück Kinder-Wagen
von 10 Mt. an bis 100 Mt.
Durch Massenabgab niedrigste
Preisstellung möglich, somit vor-
theilhafteste Bezugsquelle.
Mltr. Preisliste gratis u. franko.

Asphaltfolienplatten, Dachpappen-
Holzement, Carbolinum, schnell trock.
Asphaltleim, Dachfitt, Wagenfette,
Maschinenöl zc. lief. bill. d. Fabr. von
H. Lenke i. Einbeck, Prov. Hannover.

Oster's Cheviotstoffe

gentlehen einen Weltteil, sind
eleganter u. haltbarer als jeder
andere Stoff. Man verlange im
eigenen Interesse Mäher
moderner Herrenstoffe für seine
Anzüge und Hosen in best
ober buntes, direct von **Adolf
Oster,** Mörs a. Rhein, 5
Tausende maßgebende Aner-
kennung aus den höchst. Kreisen;
Garantie: Kostenlose Jurid-
nahme nicht conventiender
Stoffe. Feinste Referenzen in
fast jeder Stadt Deutschlands.

Ein gut
erhaltenes
Zentralfener-Gewehr,
fast neu, ist für 40 Mark zu kaufen.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 828 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graudenz erbeten.



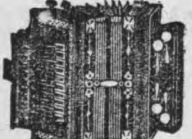
So
was
soll Jedermann erfahren.

Revolver von 5 Mt. an,
Zaschen-Zeichn von 2,50 Mt. an,
Zaschen-Zeichn von 7 Mt. an,
Zaschen-Zeichn von 15 Mt. an,
Zaschen-Zeichn von 15 Mt. an,
Zentralfener-Doppelstutzen von
32 Mt. an,
Einläufige Cal. 16 von 20 Mt. an,
Engl. Vollzeifnappel v. 1,50 Mt. an,
Luft-Wistolen von 3 Mt. an,
Luft-Gewehre von 8 Mt. an,
Schlagringe von 50 Pf. an,
Bulldog-Messer von 1 Mt. an,
Zaschen-Zeichn von 2 Mt. an,
verfendet gegen Postnahme. Um-
tausch gestattet.
Preislisten mit 300 Bildern gratis
Hippolit Mehles,
Berlin W., Friedrichstrasse 159.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Liliemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schuhmarkt: Zwei Bergmänner)
es ist d. beste Seife g. Sommerprossen,
sowie für zarten, weissen, rothen
Teint. Borr. à Stück 50 Pf., bei Fritz
Kysar, Paul Schirmacher u. in Liefen
bei St. Szpitter. [5533]

Umsonst



Zieh-Harmonika

liefern ich zwar nicht, aber fast ver-
schickt; denn von heute ab liefere ich
an Jedermann [7535]
für nur 5 Mark
b. Nachn. das Stück von meinen bedeutend
verbesserten, 35 Cm. großen Victoria-
Konzert-Ziehharmonikas, groß und
dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-
stimmen, 10 Zästen, 2 Registern, 2 Häh-
n, 2 Zubehören, 2 Doppelbälgen und 3-
theiligem Balg, derjelbe stark gearbeitet,
mit tiefen Falten und faltenden mit
Stahleinfaßung, außerdem ist derselbe
höchstein angefertigt. Die Stimmen
sind aus bestem Material, äußerst klang-
voll und haltbar. 75 brillante Nidel-
beschläge, die feinsten Borden u. andere
Ausstattungen geben dieser Harmonika
nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hoch-
feines Aussehen. Die Musik ist zwei-
stimmig, wie eine Orgel u. leichtspielend.
Bachungskiste kostet nichts. Porto 80
Pfg. Selbstlerenikunde lege umsonst
bei. Wer also für lange Zeit eine gute,
dauerhafte, doppelwertige Harmonika
haben will, der bestelle beim größten
und ältesten Westdeutschen Harmonika-
Exporthause von **Heinr. Suhr** in
Reuenrade i. W.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

[90] Das zur Hermann Gottfeld'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager,
bestehend aus
**Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffen,
Leinenwaaren und Futtersachen**
taucht auf Nr. 26940, soll im Gauzen verkauft werden. Schriftliche Offerten
sind bis zum 23. Juli nebst einer Votungs-Kaution von Mt. 500 bei dem
Unterzeichneten abzugeben. Der Zuschlag wird am 27. Juli, Vormittags
11 Uhr, in meinem Komptoir erteilt. Besichtigung des Lagers an den
Wochentagen.
Thorn, im Juli 1895.
Max Pünchera, Konkurs-Verwalter.

Dachpappen u. sämtl.
Dachdeck-Materialien zu
billigsten Preisen in nur
bester Qualität.
Dachpappen u. sämtl.
Dachdeck-Materialien zu
billigsten Preisen in nur
bester Qualität.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik Seefeldt & Ottow Stolp i. Pom. gegründet 1874.

Ausführung von doppelagigen und einfachen Pappdächern
Ueberklebungen alter schadhafter Pappdächer
nach eigenem System durch selbst ausgebildete Leute.
Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.
Ausführung von Holzcementbedachungen und
Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern,
Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels
mit Asphalt-Isolirplatten oder unserer Abdeckungsmaße.
Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.
Ausführung von Schieferdächern und Eindeckung von
Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.
Besichtigung und Vorschlag kostenfrei.
Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in
Dt.-Eylan Wpr. | Königsberg i. Pr. | Posen
Ostoderstrasse 14. | Geseckplatz No. 1. | Theaterstr. 2.

Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21
I Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämtliche Ersatztheile, Schienennägels,
Zaschenbolzen, Lagermetall zc. billigt.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt die rühmlichst bekannten
Normalpflüge (Patent Ventzki)
sowie alle anderen Ackergeräthe, als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälplüge, drei- und vierschaaorig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen,
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Crossill- und Schlicht-
Walzen mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher,
Garben-Mähe- und Bindemaschinen,
Pferderechen (Patent Ventzki), „Heureka“, „Puck“.
Kataloge und Preise gratis und franco.

Wollerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Wlagaaneng. 18.
Ueber 200 erste
Anzeichnungen
Goldene Medaillen
u. s. w. u. s. w.
Preis-Blätter mit
Zeichnungen
unentgeltlich und
postfrei
Liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne Geräte
wie Centrifugen, Butterfässer, Butterfacter, Käseerei-Geräthe,
Blechwaaren, Wlagahtücher, Wollerei-Verdarsartikel u. f. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg,
Göln am Rhein.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit
C. Blumwe & Sohn, Bromberg.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Be-
triebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.
Übernahme ganzer
Einrichtungen, Export
nach allen Welttheilen.

Pferderechen Triumph
D. R. P. No. 67816
ist der stärkste, einfachste und leichtgehandelte Rechen
der Gegenwart, von einem Knaben leicht zu bedienen,
in 5 Minuten auseinander zu nehmen. Es sollte
Niemand veräumen, über dieses vorzügl. Instrument
Preisliste nebst Zeugnissen zu verlangen, auch gebe
[9594]
die Rechen auf Probe ab.
Emil Hoffmann, Maschinen-Handlung,
Graudenz, Nehdenstraße 11.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
empfehlen
 Lokomobilen und Excenter-Dreschmaschinen
von
Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.
260
erste Preise.
Vorzüge der Excenter-Dresch-
maschinen:
**Gar keine Kurbel-
wellen, keine inneren
Lager mehr.**
**Grösste Ersparniss an Schmiermaterial,
Reparaturen und Zeit,**
**Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges.
Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit.**
29.600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.
Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Neu! **Höchster Erfolg!**
Normal-Pflüge
Mayfarth's D. Reichs-Pat. No. 52374
zweischaaorig, auch einschaaorig ver-
wendbar, werden zur Probe gegeben.
15.000 im Betrieb bei den her-
vorragendsten Land-
wirthen. Zu allen Pflugarbeiten
gleich gut verwendbar. [4]
Beste und billigste Pflug
der Gegenwart, bewiesen durch die
glänzendsten Zeugnisse!
Kataloge gratis und franko durch
PH MAYFARTH & Co., Pflug-Fabrik, Frankfurt a. M. u. Berlin N.
Insterburg, Bahnhofstrasse 32 und 33. Chaussee-
Str. 2 E.

Spalding Feldisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswaldersstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Bettfedern und Dauen
doppelt gereinigt, auf Drahtgewebe
lagernd, daher Garantie, daß kein Staub
oder sonstige Substanzen, die der Feder
Schaden verursachen, sich vorfinden.
Die Preise sind billig gestellt.
Bettfedern à Pfd. 30 Pf., 50 Pf., 75 Pf.,
1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00 Mt.
Halbdauen à Pfd. 1,80 Mt.
Dauen fog. Mandarinen - Dauen
à Pfd. 2,50 Mt. [76]
Extra hochfein, das Beste von weissen
Bettfedern, à Pfd. 2,50 3,00 3,50 Mt.
Weiß-Dauen à Pfd. 3,50, ff. Pfd. 4,50,
hochfein à Pfd. 5,50 Mt.
Bettföyer und Vordend in 70, 80,
86, 115, 130, 140, 172 Centim. Breite
in jeder Preislage.
Proben von Bettfedern werden nicht
unter 5 Pfd. versandt, gegen Nachnahme.
Bei größerer Bestellung franco. Nicht-
gefallendes nehme sofort zurück.
Wilh. Harmening jr.,
Stadthagen
Erstes Schaumburg-Rivisches Versandt-
haus. - Abth. Bettfedern.

Hermann Eschenbach
Markenkirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Be-
zugsquelle aller Musik-In-
strumente und Saiten. Illu-
strirte Preisliste umsonst u.
postfrei. [4248]
Gummi-Artikel.
Feinste Spezialitäten.
Preisliste g. 10-Pfg.-Freimarkte.
D. Eger, Dresden-A.
Heldsbrank ll., billig v. Wallach,
Marientwerder.

Bucksin, Cheviot,
Kammgarn und Loden
sowie alle Neuheiten zu Herren-
Anzügen u. Paletots in grosser
Auswahl liefert jedes Maass.
zu stamend billigen Preisen
Adolf Dörge, Os'crode a.H.
Muster franco.
**Buchweizen,
Senf,
Delrettig,
Großen Spörgel,
Kleinen Spörgel,
Vicia villosa, Winter od.
Sandwicken,
Johannisroggen,
Zufarnatflee,
Herbst- od. Stoppelrüben,
deutsche und englische Turnips
sowie sämmtliche [521]
Alee- und Grassaaten**
offerirt unter Garantie der
Reinheit und Keimfähigkeit
Rudolph Zawadzki,
Bromberg.